

GRAMMER Aktiengesellschaft Amberg

Zur Einreichung zum Bundesanzeiger
Konzernabschluss und Konzernlagebericht
31. Dezember 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Building a better
working world

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bestimmungen, nach Maßgabe der in der Anlage "Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt" beschriebenen Bedingungen erteilt.

Falls das vorliegende Dokument in elektronischer Fassung für Zwecke der Offenlegung im elektronischen Bundesanzeiger verwendet wird, sind für diesen Zweck daraus nur die Dateien zur Rechnungslegung und im Falle gesetzlicher Prüfungspflicht der Bestätigungsvermerk resp. die diesbezüglich erteilte Bescheinigung bestimmt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der GRAMMER Aktiengesellschaft, Amberg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Anhang zum Konzernabschluss - sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der GRAMMER Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 20. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sieger
Wirtschaftsprüfer

Oßmann
Wirtschaftsprüfer

Zusammengefasster Lagebericht

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst gemäß § 315 Abs. 3 in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB neben dem GRAMMER Konzern auch die GRAMMER AG.

- Konzernumsatz erreicht mit 1,27 Mrd. EUR abermals neuen Rekordwert
- Operatives Ergebnis deutlich auf 58,0 Mio. EUR gesteigert
- Ergebnis nach Steuern und Zinsen über Vorjahr
- Ergebnis pro Aktie steigt auf 2,67 EUR
- Erneut höhere Dividende von 0,65 EUR pro Aktie vorgeschlagen

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Der GRAMMER Konzern ist eine global agierende Unternehmensgruppe, welche auf die Entwicklung und Herstellung von Komponenten und Systemen für die Pkw-Innenausstattung sowie von Fahrer- und Passagiersitzen für Lkw, Bahnen und Offroad-Nutzfahrzeuge spezialisiert ist. GRAMMER verfügt weltweit über 34 Produktions- und Logistikstandorte, die mit hoher Wertschöpfungstiefe qualitativ hochwertige Produkte für die Fahrzeugindustrie herstellen und vertreiben. Neben dem Mutterunternehmen, der GRAMMER AG, umfasst der Konzern 27 weitere vollkonsolidierte Gesellschaften sowie ein At-Equity konsolidiertes Gemeinschaftsunternehmen. Weltweit ist die GRAMMER Gruppe in 19 Ländern vertreten. Die Präsenz in den verschiedenen Regionen folgt dabei im Wesentlichen derjenigen unserer Hauptkunden. Als wesentliche Märkte sind dabei der Heimatmarkt Europa, die NAFTA-Region, China sowie Brasilien zu nennen. Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist eng verbunden mit der Entwicklung der relevanten Märkte und Hauptkunden. Im Automotive-Bereich ist dies das Pkw-Premiumsegment und im Bereich Seating Systems die Nutzfahrzeugkonjunktur in den Hauptabsatzmärkten.

Der GRAMMER Konzern wird zentral von drei Vorstandsmitgliedern geführt. Die Muttergesellschaft, die GRAMMER AG, hat ihren Unternehmenssitz in Amberg.

Unternehmenssegmente

Der GRAMMER Konzern ist in zwei Segmente unterteilt. Das Segment Automotive beliefert namhafte Pkw-Hersteller und Systemlieferanten der Fahrzeugindustrie mit hochwertigen Innenraumkomponenten wie beispielsweise Kopfstützen, Armlehnen und Mittelkonsolen. Das Segment Seating Systems ist mit Komplettsitzen und Sitzsystemen sowohl im Erstausrüster- als auch im Nachrüstgeschäft aktiv. Hier beliefert GRAMMER Hersteller von Lkw sowie von Offroad-Fahrzeugen – dazu zählen land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge ebenso wie Baumaschinen und Flurförderzeuge. Zudem gehören auch Hersteller und Betreiber von Bahnen sowie in bestimmten Märkten Bushersteller zu den belieferten Kundengruppen.

Steuerungssystem

Das unternehmensinterne, wertorientierte Steuerungssystem arbeitet im Wesentlichen mit den Steuerungsgrößen Umsatz, operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), Working Capital, Gearing sowie dem GEVA (GRAMMER Economic Value Added), einer Kennziffer für die Kapitalverzinsung. Diese spiegelt in Anlehnung an den EVA (Economic Value Added) die Effizienz, mit der das im Unternehmen eingesetzte Kapital verwendet wird, wider. Der GEVA errechnet sich als ROCE (Return on Capital Employed) minus WACC (Weighted Average Cost of Capital), wobei sich der ROCE als Quotient des operativen Ergebnisses nach Steuern und dem betriebsnotwendigen Kapital berechnet und der WACC die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung ist ein zentraler Faktor für die GRAMMER Gruppe, um sich auch in Zukunft durch technologischen Vorsprung und innovative Produkte über ein breites Produktsortiment erfolgreich am Markt positionieren zu können. Damit erschließen wir neue Marktpotenziale und sichern die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe. So hat GRAMMER im Entwicklungsbereich einen systematischen Innovationsprozess installiert, der sicherstellt, dass neben der Bearbeitung der laufenden Marktanforderungen auch eigene Innovationen vorangetrieben werden. Der Erfolg dieser Strategie manifestiert sich in der weiterhin hohen Anzahl der weltweiten Patentanmeldungen ebenso wie in der Einführung neuer Produkte im Markt. Ein übergreifender Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten liegt dabei im Bereich Leichtbau, um den allgemeinen Trend im Bereich Fahrzeugbau zu einem geringeren Gewicht aus Gründen der Verbrauchsreduzierung aktiv mitzugestalten. Hier wurden umfangreiche Aktivitäten, auch mit externen Instituten, gestartet. Die daraus gewonnenen neuen Erkenntnisse und Verfahren werden nach und nach in die Entwicklung neuer und verbesserter Produkte einfließen. Im Bereich Automotive verlagert sich die Entwicklung neuer Pkw-Komponenten und Systeme verstärkt von den OEMs auf die Zulieferunternehmen. Aus diesem Grund positioniert sich GRAMMER in diesem Bereich in immer stärkerem Maße als Entwicklungspartner und Impulsgeber für die Kunden. Technologischer Vorsprung und erstklassige Lösungen si-

chern uns hier wichtige Wettbewerbsvorteile. Die Schwerpunkte der Entwicklungsaktivitäten liegen dabei im Thema Leichtbau, verbunden mit der Erzeugung hochwertiger und edler Oberflächenbeschaffenheit der Produkte sowie in neuen Kinematik-Lösungen für den Bereich Konsolen. Zusätzlich arbeiten wir an Konzepten für die Integration neuer HMI Lösungen (Human Machine Interface), welche den Kunden zukünftig im System zusammen mit den Konsolen angeboten werden sollen. Bei den Kopfstützen liegt der Fokus hauptsächlich auf innovativen Lösungen für elektrische Antriebe im Premiumsegment sowie auf der Weiterentwicklung der bestehenden Technologien hinsichtlich Bauraum, Gewicht und Verstellmechanismen.

Auch im Segment Seating Systems treibt GRAMMER die ständige Weiterentwicklung des Produktportfolios voran und generiert innovative Lösungen, die sich verändernde Marktentwicklungen antizipieren sollen. Intensive Forschung und Entwicklung ist sowohl die Grundlage des aktuellen unternehmerischen Erfolgs als auch die Basis für das Geschäft der Zukunft. Neue, innovative Produkte versetzen GRAMMER in die Lage, den Kundenanforderungen auch künftig in hohem Maße gerecht zu werden und die Marktposition der Gruppe weiter zu festigen und auszubauen. Auch hier trägt die Zusammenarbeit mit externer Expertise erste Früchte. So wurde in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Biomechanik der Universität Ulm eine völlig neuartige verschiebbare Kopfstütze für Traktorsitze entwickelt. Diese Kopfstütze stellt sicher, dass sich der Traktorfahrer auch bei Sicht nach hinten ungehindert bewegen kann und gleichzeitig eine optimale Unterstützung seiner Wirbelsäule erhält. Das Produkt wurde zum ersten Mal auf der Agritechnica im November 2013 vorgestellt und sehr positiv vom Markt aufgenommen. Im Offroad-Bereich laufen die Aktivitäten zur Komplettierung der bestehenden HMI-Lösungen mit der für Mitte 2014 vorgesehenen Einführung der neuen Multifunktionsarmlehne (MFA medium) planmäßig. Zeitgleich werden die Konzepte für die nächste Generation neuer, hoch innovativer HMI-Lösungen im Offroad-Bereich vorangetrieben. Im Bereich Railway haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Entwicklung der völlig neu konzipierten Plattform Regionalverkehr begonnen, welche in 2014 abgeschlossen werden wird. Damit konnte GRAMMER im Bahnbereich mit einem führenden nordamerikanischen Bahnhersteller auch schon einen neuen Kunden akquirieren, was die Innovationsfähigkeit unserer Entwicklungsabteilung in den Kernbereichen eindrucksvoll unterstreicht.

Die weiteren Schwerpunkte der Innovationsstrategie der nächsten Jahre liegen neben den klassischen produktbezogenen Themen auch in der Regionalisierung bzw. Fokussierung der Entwicklungsleistung auf die in den regionalen Märkten unterschiedlichen Produkthanforderungen. Zusätzlich wurden Projekte zur spezifizierten Homogenisierung der Produkte für die jeweiligen Regionen verstärkt, was langfristig unsere globale Marktposition stärken wird.

Wirtschaftsbericht

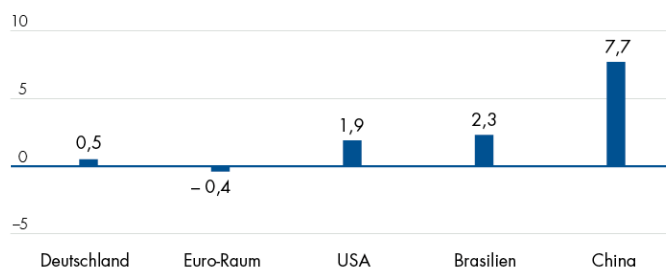
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen

Weltwirtschaft auf Wachstumskurs

Die globale Konjunktur ist ohne großen Schwung ins Jahr 2013 gestartet und hat sich erst im weiteren Verlauf des Jahres spürbar belebt. Jedoch konnte die seit Sommer höhere Dynamik die anfänglichen Einbußen nicht ganz wettmachen, sodass das Wachstum insgesamt etwas geringer ausfiel als im Vorjahr. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) legte die weltweite Produktion um 3,0 % zu und der Anstieg blieb damit um 0,1 Prozentpunkt hinter dem Vorjahr zurück. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften neigten vor allem die USA zur Schwäche. Der Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt war mit 1,9 % deutlich geringer als das Plus von 2,8 % des Vorjahres. Hier machten sich die politischen Auseinandersetzungen bezüglich der Schuldenobergrenze des Staates sowie eine restriktivere Finanzpolitik bemerkbar. Im zweiten Halbjahr belebte sich die US-Konjunktur ungeachtet neuerlicher Irritationen durch die Politik jedoch spürbar. Der Euro-Raum konnte die Rezession im Sommerhalbjahr hinter sich lassen, auch wenn die wirtschaftliche Erholung sehr moderat ausfiel. Die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm seit dem zweiten Quartal wieder zu, nachdem sie zuvor sechs Quartale in Folge geschrumpft war. Im Gesamtjahr 2013 ging die Wirtschaftsleistung im Euro-Raum laut IWF um 0,4 % zurück, nachdem im Vorjahr das Minus noch 0,7 % betragen hatte. Als Wachstumshemmnis erwiesen sich weiterhin die strukturellen Anpassungen aufgrund der hohen Staatsverschuldung in einigen Ländern, die kurzfristig mit Einkommenseinbußen verbunden sind und Konsumenten wie Investoren verunsichern. Gleichzeitig ist die wirtschaftliche Lage der Währungsunion durch starke Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsländern gekennzeichnet. Während von den vier großen Volkswirtschaften in Deutschland und Frankreich moderate Zuwächse von 0,5 und 0,2 % verzeichnet wurden, gab die Produktion in Italien (minus 1,8 %) und Spanien (minus 1,2 %) deutlich nach.

Auch eine Reihe von Entwicklungs- und Schwellenländern durchlief im vergangenen Jahr eine Schwächephase. Das war zum einen auf die erwartete graduelle Straffung der US-Geldpolitik und zum anderen auf fehlende Impulse aus den Industrieländern zurückzuführen. Hinzu kamen binnenwirtschaftliche Probleme, die das Wachstumstempo gedrosselt haben. Laut IWF lag die Expansionsrate in den Entwicklungs- und Schwellenländern 2013 mit 4,7 % leicht unter den 4,9 % des Vorjahres. Auch hier verlief die Entwicklung recht heterogen. Während sich das Wachstum in den Ländern Mittel- und Osteuropas, in Indien sowie in Brasilien deutlich beschleunigte, fiel das Wachstum in Russland und Mexiko geringer aus. In China stagnierte die Wachstumsrate bei 7,7 %.

Wirtschaftswachstum (Bruttoinlandsprodukt) 2013 in ausgewählten Ländern (in %)



Quelle: IWF

Vorbemerkung: Im Juni 2012 wurden die Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ zur verpflichtenden Anwendung durch die EU übernommen, die grundsätzlich mit retrospektiver Wirkung auf Abschlüsse anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Zudem wendet der Konzern den neuen Standard IFRS 11, der verpflichtend auf alle Geschäftsjahre anzuwenden ist, die nach dem 1. Januar 2014 beginnen, vorzeitig zum 1. Januar 2013 an. Die berichteten Vorjahreswerte wurden wie gefordert um die Effekte aus der Anwendung der Standards angepasst.

Geschäftsverlauf

Kennzahlen GRAMMER Konzern

in Mio. EUR

	2013	2012 ¹	Ver- änderung in %
Umsatz	1.265,7	1.133,0	11,7
EBIT	58,0	49,0	18,4
EBIT-Marge in %	4,6	4,3	7,0
Investitionen (ohne Unternehmenserwerb)	46,8	39,0	20,0
Mitarbeiter (Anzahl, 31. Dezember)	10.082	8.620	17,0

¹ angepasste Vergleichszahlen

Geschäftsentwicklung des Konzerns von hoher Wachstumsdynamik geprägt

Der GRAMMER Konzern erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr vor dem Hintergrund global uneinheitlicher konjunktureller Rahmenbedingungen eine deutlich positive Geschäftsentwicklung. Diese Entwicklung wurde von beiden Segmenten getragen, wobei im Jahresverlauf der Umsatz insgesamt um 11,7 % stieg. Der Auftragseingang entwickelte sich ebenfalls sehr positiv und stieg in beiden Segmenten an. Die positive Entwicklung wurde im Bereich Automotive durch die klare Fokussierung der Gruppe auf Premiumkunden getragen, da diese Kundengruppe durch gute Geschäfte in Asien und Amerika die Marktschwäche in Europa mehr als kompensieren konnte. Auch im Lkw-Bereich steigerte GRAMMER das Geschäftsvolumen, was in erster Linie durch den Gewinn von Marktanteilen in Europa durch die bereits im Vorjahr angelaufenen neuen Produkte sowie die positive Entwicklung des brasilianischen Marktes getrieben war. Der Offroad-Bereich konnte das Umsatzniveau im Vergleich zum Vorjahr leicht ausbauen. Vor diesem Hintergrund verzeichnete der GRAMMER Konzern im Geschäftsjahr 2013 eine deutlich positive Ergebnisentwicklung, welche trotz der Aufwendungen für den Aufbau neuer bzw. den Ausbau sowie die Optimierung bestehender Standorte erreicht wurde. Die schon im Vorjahr gestarteten Projekte zur Verbesserung der Kostenstrukturen zeigten bereits erste positive Ergebnisbeiträge. Somit konnte GRAMMER die Prognose für 2013, welche sowohl für Umsatz als auch für das operative Ergebnis von leichten Steigerungen ausging, übertreffen.

Veränderungen im Geschäftsjahr 2013

Am 10. Dezember 2012 hat die GRAMMER AG einen Kaufvertrag zur Übernahme der nectec Automotive s.r.o. unterzeichnet. Die Transaktion wurde im Februar 2013 von den Kartellbehörden genehmigt.

Die Gesellschaft entwickelt und produziert Kopfstützen vorwiegend für das Pkw-Premiumsegment am Standort Ceska Lipa in Tschechien. Das Unternehmen wurde 2008 von der Fehrer-Gruppe gegründet und hat sich bei Kopfstützensystemen in nur wenigen Jahren zu einem führenden Anbieter in Europa entwickelt. Insgesamt beschäftigte die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Übernahme 240 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 41,4 Mio. EUR. Nach erfolgter Übernahme wurde die Gesellschaft in GRAMMER Automotive CZ s.r.o. umfirmiert. Durch diese Übernahme erhielt der Konzern auch die Kontrolle über den 50-prozentigen Anteil der GRAMMER Automotive CZ s.r.o. an einem Joint Venture in China mit dem chinesischen Automobilzulieferer NingBo Jifeng. Dieser soll im Laufe des Jahres 2014 an den Joint-Venture-Partner veräußert werden.

Am 17. Dezember 2012 haben die GRAMMER AG und Jiangsu Yuhua Automobile Parts Co. Ltd., ein etablierter chinesischer Zulieferer von Komponenten und Systemen für Nutzfahrzeuge und Pkw, einen Vertrag über die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens zur Herstellung und zum Vertrieb von Sitzen für Lkw und Busse in China unterzeichnet. Am neuen Gemeinschaftsunternehmen GRAMMER Seating (Jiangsu) Co. Ltd. mit Sitz in Jiangyin, China, hält die GRAMMER AG 60 % der Anteile und Yuhua 40 %. Das Joint Venture erhielt am 7. März 2013 die Betriebsgenehmigung durch die chinesischen Behörden und ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Umsetzung unserer globalen Wachstumsstrategie. Mit dem Gemeinschaftsunternehmen hat der Konzern eine hervorragende Plattform, um seine Wachstumsziele im chinesischen Lkw-Markt verwirklichen zu können. Yuhua stellt eine neue Produktionsstätte zur Verfügung und hat unter anderem sein bestehendes Lkw-Sitz-Geschäft sowie eine etablierte Kundenbasis in das Joint Venture mit eingebracht. Der Konzern kann nun gemeinsam mit dem Partner Yuhua marktspezifische Sitztypen entwickeln, vor Ort produzieren und an namhafte lokale und internationale Kunden vertreiben.

Die GRAMMER Seating (Jiangsu) Co. Ltd. hat die operative Geschäftstätigkeit im August 2013 aufgenommen und im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von rund 3,3 Mio. EUR erzielt.

Am 17. Oktober 2013 hat die GRAMMER AG eine neue Tochtergesellschaft mit Sitz in Johannesburg, Südafrika, gegründet, welche zukünftig die Belieferung einzelner Kunden in Südafrika abwickeln wird. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft noch keine Umsätze getätigt, die Geschäftstätigkeit wird im ersten Halbjahr 2014 aufgenommen.

Umsatz erreicht mit 1,27 Mrd. EUR neuen Rekordwert

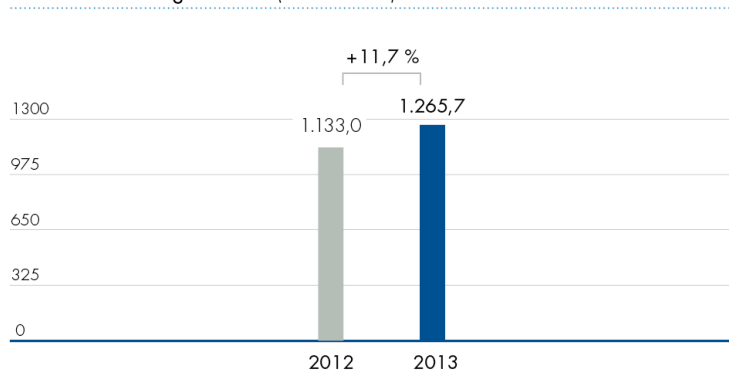
Der GRAMMER Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Gesamtumsatz von 1.265,7 Mio. EUR (Vj. 1.133,0) und erwirtschaftete damit zum vierten Mal in Folge einen neuen Spitzenwert in der über 60-jährigen Unternehmensgeschichte. Nachdem die Umsätze des Konzerns im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres aufgrund eines außergewöhnlich starken zweiten Quartals im Vorjahresvergleich um 13,3 % gesteigert wurden, betrug die Zuwachsrate in der zweiten Jahreshälfte 10,1 %. Diese deutliche Steigerung des Geschäftsvolumens konnte trotz eines von nur wenigen positiven Impulsen gekennzeichneten Marktumfeldes im europäischen Heimatmarkt erzielt werden. Auch im vierten Quartal zeigten sich keinerlei Abschwächungstendenzen, vielmehr beschleunigte sich die Wachstumsrate mit 10,7 % nochmals gegenüber dem Vorquartal (9,6 %).

Umsatzentwicklung Konzern nach Quartalen¹ (in Mio. EUR)



¹ angepasste Vergleichszahlen

Umsatzentwicklung Konzern¹ (in Mio. EUR)



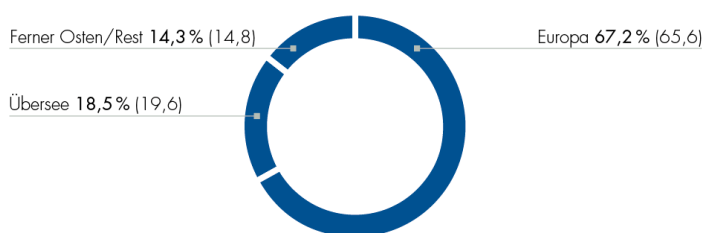
¹ angepasste Vergleichszahlen

Regional war die Umsatzentwicklung des Konzerns unterschiedlich ausgeprägt, jedoch verzeichneten wir in allen drei Regionen in beiden Unternehmensbereichen Zuwächse. In Europa stieg der Umsatz um 108,0 Mio. EUR auf 851,1 Mio. EUR (Vj. 743,1) an. Das überproportionale Wachstum von 14,5 % in unserer Kernregion war sowohl durch organisches als auch anorganisches Wachstum geprägt. So trug die Übernahme des Kopfstützenspezialisten nectec Automotive s.r.o., welcher seit 1. Februar 2013 in den Konzern integriert ist, mit Umsätzen von 41,4 Mio. EUR zu der positiven Entwicklung bei. Aber auch die restlichen Unternehmensbereiche konnten sich in einem sehr verhaltenen Marktumfeld hervorragend behaupten und mit ihren innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten Marktanteile hinzugewinnen. Hierzu trug nicht zuletzt auch die sehr erfreuliche Umsatzentwicklung mit unserem im Vorjahr in Serie gebrachten neuen Lkw-Fahrersitz, dem MSG 115, bei.

In der Region Übersee, welche die nord- und südamerikanischen Märkte abbildet, konnte mit 5,0 % höheren Umsätzen, was einer Steigerung um 11,1 Mio. EUR auf 233,6 Mio. EUR entsprach, die Wachstumsrate des Vorjahres (6 %) annähernd erreicht werden. Hier zeigte sich ein auf dem Kontinent gespaltenes Bild. So war die Entwicklung in Südamerika, getragen durch die sehr gute Nutzfahrzeugkonjunktur in Brasilien, deutlich positiv, wohingegen sich das Automotive-Geschäft im NAFTA-Raum nur sehr verhalten entwickelte. Dieses war geprägt durch Aus- und Anläufe von Serienaufträgen und konnte im Berichtszeitraum keine wesentlichen Wachstumsraten generieren. Erfreulich war, dass GRAMMER im Jahr 2013 einen großen nordamerikanischen OEM als neuen Automotive-Kunden in den USA akquirieren konnte sowie nennenswerte Aufträge im Bereich Automotive in Brasilien erhielt.

Deutlich positiv entwickelte sich das Geschäft in der Region Ferner Osten/Rest, welches im Wesentlichen von der Entwicklung in China beeinflusst wird. So stiegen die Umsätze in der Region im Vergleich zu 2012 um 8,1 % auf nunmehr 181,0 Mio. EUR (Vj. 167,4) an und lagen damit leicht über der chinesischen Wachstumsrate von 7,7 %. Gegenüber den Vorjahren mit überproportionalen Wachstumsraten normalisierte sich die Wachstumsrate in dieser Region plangemäß, was nicht zuletzt auf die eher verhaltene Entwicklung der dortigen Nutzfahrzeugmärkte zurückzuführen war.

Umsatz nach Regionen¹ (Vorjahreswert in Klammern)



¹ angepasste Vergleichszahlen

in Mio. EUR

	2013	2012 ¹	Veränderung in %
Europa	851,1	743,1	14,5
Übersee	233,6	222,5	5,0
Ferner Osten/Rest	181,0	167,4	8,1
Summe	1.265,7	1.133,0	11,7

¹ angepasste Vergleichszahlen

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung GRAMMER Konzern

in TEUR

	Q4 2013	Q4 2012 ¹	Veränderung	01 – 12 2013	01 – 12 2012 ¹	Veränderung
Umsatzerlöse	312.798	282.510	30.288	1.265.660	1.132.962	132.698
Kosten der Umsatzerlöse	-280.816	-246.056	-34.760	-1.109.739	-991.288	-118.451
Bruttoergebnis vom Umsatz	31.982	36.454	-4.472	155.921	141.674	14.247
Vertriebskosten	-5.715	-7.539	1.824	-25.662	-27.281	1.619
Verwaltungskosten	-18.873	-20.287	1.414	-86.183	-78.275	-7.908
Sonstige betriebliche Erträge	7.313	5.036	2.277	13.934	12.849	1.085
Operatives Ergebnis	14.707	13.664	1.043	58.010	48.967	9.043
Finanzergebnis	-6.431	-2.153	-4.278	-15.595	-10.635	-4.960
Ergebnis vor Steuern	8.276	11.511	-3.235	42.415	38.332	4.083
Ertragsteuern	-2.587	-3.940	1.353	-12.829	-11.553	-1.276
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	23	0	23	23	0	23
Ergebnis nach Steuern	5.712	7.571	-1.859	29.609	26.779	2.830

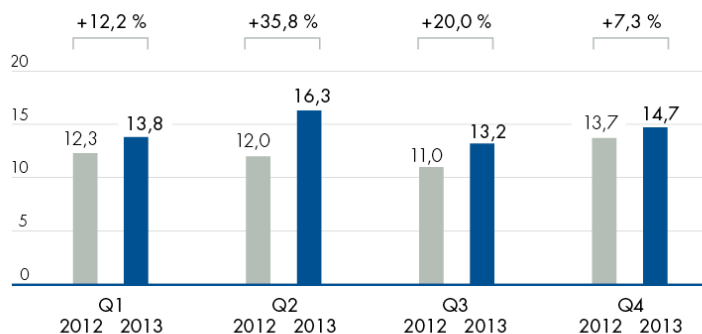
¹ angepasste Vergleichszahlen

Konzernergebnis weist deutlich positive Entwicklung auf

Der GRAMMER Konzern konnte die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2013 auch auf Ebene der Gewinn- und Verlustrechnung hinsichtlich der Verbesserungen der Ergebnisqualität und damit in eine deutliche Steigerung des operativen Ergebnisses umsetzen. Gegenüber dem Vorjahr stieg das Bruttoergebnis vom Umsatz im Berichtszeitraum um 14,2 Mio. EUR auf 155,9 Mio. EUR an. Aufgrund der Ausweitung des Geschäftsvolumens und der damit einhergehenden Fixkostendegression stieg das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) überproportional um 18,4 % oder 9,0 Mio. EUR auf 58,0 Mio. EUR an. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 4,6 % (Vj. 4,3). Dieser Anstieg wurde getragen durch den Bereich Seating Systems, welcher durch die Markterholung in Brasilien und geringere Anlaufkosten für die neue Lkw-Sitz-Generation MSG 115 eine deutlich überproportionale Ergebnissteigerung erreichte. Das Ergebnis des Automotive-Bereichs war beeinträchtigt durch Vorlaufkosten für neue Aufträge sowie den Aufbau neuer bzw. den Ausbau bestehender Werke in allen drei Regionen, um das zukünftige Wachstum abwickeln zu können.

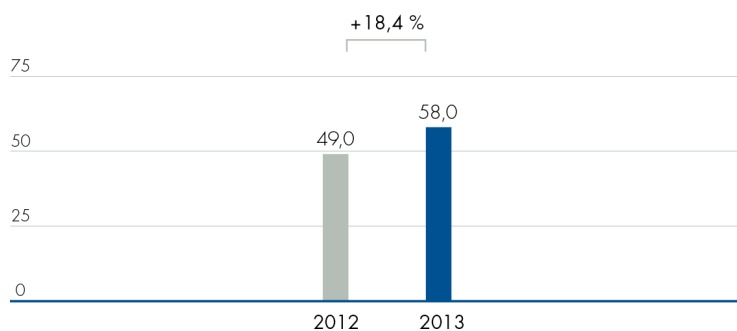
Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das EBIT in jedem einzelnen Quartal gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Hierzu trugen die eingeleiteten Effizienzmaßnahmen sowie die konsequente und kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse und Strukturen bei.

Konzern-EBIT nach Quartalen¹ (in Mio. EUR)



¹ angepasste Vergleichszahlen

EBIT-Entwicklung GRAMMER Konzern¹ (in Mio. EUR)



¹ angepasste Vergleichszahlen

Kostenentwicklung

Die Kosten der Umsatzerlöse stiegen um 11,9 % auf 1.109,7 Mio. EUR (Vj. 991,3) an. Der Zuwachs ist nahezu proportional zum Umsatzanstieg.

Der Vertriebsaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 25,7 Mio. EUR (Vj. 27,3). Dies ist im Wesentlichen auf Einsparungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen zurückzuführen.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich auf 86,2 Mio. EUR (Vj. 78,3). Die Kosten lagen aufgrund der höheren Umsätze und der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in den Wachstumsregionen prozentual leicht unter Vorjahresniveau.

Der in den vorgenannten Positionen enthaltene Personalaufwand stieg geschäftsbedingt um 19,3 Mio. EUR auf insgesamt 251,6 Mio. EUR (Vj. 232,3) an. Die Personalkostenquote verbesserte sich auf 19,9 % (Vj. 20,5) und liegt aufgrund von Degressionseffekten unter dem Durchschnitt der Vorjahre.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 13,9 Mio. EUR (Vj. 12,8). Die leichte Zunahme begründete sich in höheren Verkäufen aus Schrottchargen, Mieten und Erträgen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis belief sich auf 15,6 Mio. EUR (Vj. 10,6). Die Erhöhung war im Wesentlichen auf Abwertungen aufgrund der Währungsentwicklung der tschechischen Krone zurückzuführen. Ferner fielen aufgrund der Umstrukturierung und Erweiterung des Finanzrahmens der GRAMMER AG durch die Begebung eines neuen Schulscheindarlehens und den Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrages einmalige Gebühren und Provisionen an.

Steuern

Der Steueraufwand lag mit 12,8 Mio. EUR (Vj. 11,6) über Vorjahresniveau. Die positive operative Entwicklung im Inland führte zu Ertragsteueraufwendungen, die auf Mindestbesteuerungseffekte zurückzuführen waren. Die im Ausland gezahlten Steuern erhöhten sich aufgrund der Ergebnisentwicklungen bei Tochterunternehmen mit höheren Steuersätzen.

Ergebnisse

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg aufgrund des guten Geschäftsverlaufs deutlich an und lag im Berichtsjahr bei 58,0 Mio. EUR (Vj. 49,0). Die EBIT-Quote erhöhte sich von 4,3 % auf 4,6 %. Auch das Ergebnis nach Zinsen und Steuern erhöhte sich trotz der Belastungen im Finanzergebnis und eines leicht erhöhten Steueraufwands deutlich auf 29,6 Mio. EUR (Vj. 26,8).

Das Ergebnis pro Aktie errechnet sich aus dem Jahresüberschuss und erreichte 2,67 EUR (Vj. 2,38).

Ergebnisverwendung

Die Ergebnisverwendung des GRAMMER Konzerns richtet sich nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der GRAMMER AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Die GRAMMER AG weist einen zum Vorjahr nahezu unveränderten Bilanzgewinn in Höhe von 15,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 (Vj. 15,4) aus. Der Bilanzgewinn umfasst den Gewinnvortrag in Höhe von 9,8 Mio. EUR, abzüglich der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 5,6 Mio. EUR sowie den Jahresüberschuss in Höhe von 11,2 Mio. EUR. Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,65 EUR pro Aktie (7,3 Mio. EUR) auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 8,2 Mio. EUR vorzutragen. Dabei wurde beachtet, dass die Gesellschaft insgesamt 330.050 Stück eigene Aktien hält, die nicht dividendenberechtigt sind. Falls sich die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2014 ändern sollte, werden Vorstand und Aufsichtsrat der GRAMMER AG der Hauptversammlung einen entsprechend angepassten Gewinnverwendungsvorschlag vorlegen.

Finanzlage

Finanzierungs- und Liquiditätsmanagement

GRAMMER hat mit dem Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrages über 180 Mio. EUR die Konzernfinanzierung frühzeitig gesichert. Der neue Kreditrahmen dient der Refinanzierung des bisherigen Rahmenkreditvertrages über 110 Mio. EUR, der im Juli 2013 fällig gewesen wäre. Ausschlaggebend für den Abschluss waren das derzeitige günstige Finanzierungsumfeld sowie die positive wirtschaftliche Entwicklung von GRAMMER. Mit diesem Abschluss konnte das Fälligkeitsprofil weiter verbessert und günstigere Konditionen gesichert werden. Neben der erfolgreichen Platzierung eines Schuldscheindarlehens im Mai 2013 verbessern diese Maßnahmen weiter die Finanzsituation von GRAMMER und erhöhen den Spielraum für organisches und anorganisches Wachstum. Bei der Durchführung dieser Maßnahmen achtet das Konzerntreasury auf die zeitliche Zinsstruktur, so dass kurzfristigen Inanspruchnahmen variable Zinsen entgegenstehen und mittel- bis langfristige Mittelaufnahmen in der Regel auf eine kongruente Zinsbindungsdauer treffen. Die Steuerung der Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft und die adäquate Fremdmittelbeschaffung werden zentral über das Konzern-Treasury gesteuert und verwaltet, solange keine landesspezifischen gesetzlichen Vorschriften dies einschränken. Zur Finanzierung unserer Wachstumsaktivitäten haben wir unsere Barreserven ausgeweitet, um mit unserer soliden und konservativen Finanzpolitik fortfahren zu können. Im Wesentlichen verfolgt der Konzern das Ziel, sein Rating weiter zu verbessern und mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur und einem diversifizierten Finanzierungsportfolio die Liquidität langfristig zu sichern.

Das Konzernfinanzwesen betreut weltweit den Zahlungsverkehr und die Verwaltung der Zahlungsmittelpools, durch die der Konzern die Liquidität seiner Tochterunternehmen sicherstellt und kontrolliert, soweit dies im Rahmen der gesetzlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten machbar und sinnvoll ist. Im Rahmen des Managements von finanziellen Risiken werden zentral Zins- und Währungsrisiken mittels externen üblichen derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Der Konzern überwacht diese Risiken seit jeher sehr genau.

Zum 31. Dezember 2013 verfügt der Konzern über 91,3 Mio. EUR liquide Mittel, die vor allem zum weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten und als strategische Reserve gehalten werden.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich auf 146,8 Mio. EUR (Vj. 76,8). Der Anstieg ist auf die Begebung eines neuen Schuldscheindarlehens in Höhe von 73,5 Mio. EUR im Mai 2013 zurückzuführen. Dieses teilt sich auf vier Tranchen mit einer Laufzeit bis zu sechs Jahren auf und ist mit fixen und variablen Zinssätzen ausgestattet.

Gleichzeitig wurde ein Teil eines bestehenden Schuldscheindarlehens aus 2006 in Höhe von 16,5 Mio. EUR prolongiert und somit von den kurzfristigen zu den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umgegliedert. In Höhe von 18 Mio. EUR wurde der Teil des Schuldscheindarlehens mit einem Gesamtnennwert in Höhe von 60,0 Mio. EUR aus 2006, der im September 2014 fällig wird, von den langfristigen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umgegliedert.

Die kurzfristigen Finanzschulden lagen aufgrund der Veränderung in den Schuldscheindarlehen mit 37,7 Mio. EUR (Vj. 72,8) deutlich unter Vorjahresniveau. Der Rückgang dieser Position ist im Wesentlichen auf die Tilgung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 44,0 Mio. EUR im August 2013 zurückzuführen.

Zudem wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag mit einer Kreditlinie von 180,0 Mio. EUR zwischen inländischen GRAMMER Gesellschaften und sechs Geschäftsbanken auf bilateraler Basis im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen. Die Laufzeit endet, sofern die GRAMMER AG nicht eine Verlängerungsoption von zwei mal einem Jahr ausübt, am 30. Oktober 2018.

Die umgesetzten Maßnahmen im Finanzierungsportfolio versetzen GRAMMER zudem in die Lage, den neu eingegangenen langfristigen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen nachzukommen.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit verringerte sich trotz des verbesserten Ergebnisses vor Steuern aufgrund der Finanzierung von Kundenprojekten im Automotive-Bereich leicht. Die erwirtschafteten Mittel wurden insofern zum Ausbau des erweiterten Geschäftsvolumens und zu weiteren Investitionen in Sachanlagen verwendet.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bereinigt um den Erwerb der nectec Automotive s.r.o. über dem Vorjahresniveau. Die Investitionen in die Sachanlagen erhöhten sich aufgrund des Werksaufbaus und der damit verbundenen Übernahme des Anlagevermögens vom Joint-Venture-Partner Jiangsu Yuhua Automobile Parts Co. Ltd. im neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen Grammer Seating (Jiangsu) Co. Ltd., Jiangyin, China. Zudem wurde ein Werk für Mittelkonsolen in Peking neu aufgebaut.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verbesserte sich aufgrund der Begebung eines neuen Schuldscheindarlehens im Mai 2013. Gegenläufig wirkten sich die Tilgung eines Schuldscheindarlehens im August 2013 sowie die erhöhte Dividendenzahlung im Vergleich zum Vorjahr aus.

Die schon im Vorjahr starke Position des Finanzmittelfonds konnte somit weiter verbessert werden und steht für den weiteren Ausbau des Geschäftsvolumens in den Wachstumsregionen sowie als strategische Reserve zur Verfügung.

Kapitalstruktur

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2013 29.554.365,44 EUR und ist eingeteilt in 11.544.674 Aktien. Alle Aktien (Ausnahme: eigene Aktien) gewähren die gleichen Rechte, die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie. Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 um 13.434 TEUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009). Nach § 5 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand gemäß § 202 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu insgesamt 14,78 Mio. EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Diese Ermächtigung ist befristet bis 25. Mai 2016. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu befinden, soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen; wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden oder wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauch machen von dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen. Der Vorstand der GRAMMER AG hat mit Beschluss vom 18. April 2012 festgelegt,

(1) von der im neuen § 5 Abs. 3 der Satzung vorgesehenen Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen mit gesetzlichem Bezugsrecht für Aktionäre während der Laufzeit der Ermächtigung insoweit keinen Gebrauch zu machen, als dies zur Ausgabe von Aktien der GRAMMER AG führen würde, deren anteiliger Betrag am Grundkapital insgesamt 30 % des bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft übersteigt;

(2) von der Ermächtigung, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen in dem Fall, dass Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, während der Laufzeit der Ermächtigung nur in Höhe von bis zu 20 % des bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft Gebrauch zu machen;

(3) zu berücksichtigen, dass die Summe der Kapitalmaßnahmen aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrechtsausschluss während der Laufzeit dieser Ermächtigung die Grenze von 20 % des aktuell bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt.

Die Kapitalrücklage betrug per 31. Dezember 2013 74.444 TEUR (Vj. 74.444). Die Kapitalrücklage beinhaltet das jeweilige Agio aus den Kapitalerhöhungen in den Geschäftsjahren 1996, 2001 und 2011.

Die Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2013 155.940 TEUR (Vj. 131.552).

Bestehen von Beteiligungen an der Gesellschaft nach § 21 WpHG

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3 %. Der uns derzeit mitgeteilte Stand zu den Beteiligungen, die einmal mindestens die Grenze von 3 % erreichten, ist im Anhang des Einzelabschlusses der GRAMMER AG aufgeführt.

Eigene Anteile

Der Vorstand der GRAMMER AG war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28.06.2006 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. In der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 wurde die Ermächtigung zum Bezug eigener Aktien in einem Umfang bis zu 10 % des Grundkapitals bis zum 27. Mai 2014 beschlossen. Diese Ermächtigung wurde als Bestätigungs- bzw. Neuvornahmebeschluss von der Hauptversammlung 2010 bestätigt. Im Berichtsjahr und im Vorjahr machte der Vorstand der GRAMMER AG nicht von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch. Insgesamt hält GRAMMER 330.050 eigene Aktien, die vollständig im Geschäftsjahr 2006 erworben wurden. Der darauf entfallende Betrag am Grundkapital beträgt 844.928,00 EUR und entspricht 2,8589 % des Grundkapitals. Diese 330.050 eigenen Aktien haben keine Stimmrechte und sind auch nicht dividendenberechtigt.

Investitionen

Die Investitionen des GRAMMER Konzerns sind im Vergleich zum Vorjahr von 39,0 Mio. EUR auf 46,8 Mio. EUR gestiegen. Die Investitionen im Bereich Sachanlagevermögen erhöhten sich auf 38,1 Mio. EUR (Vj. 33,2).

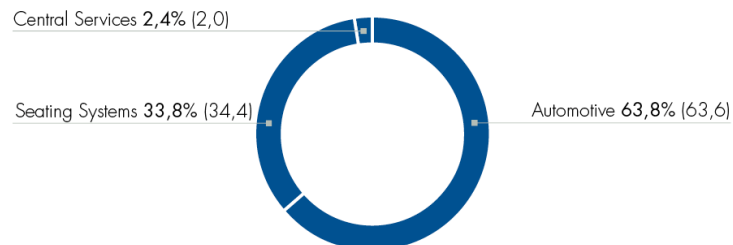
Im Bereich Automotive summierten sich die Investitionen auf 29,9 Mio. EUR (Vj. 24,8). Die Schwerpunkte der Investitionen lagen in Deutschland, China, Tschechien und in Mexiko. Am deutschen Standort Schaffhof wurde die Bügelfertigung weiter ausgebaut, um Kapazitäten für neue Projekte bereitzustellen. In den Standorten Bremen, Schmölln und Rastatt wurde in den Auf- bzw. Ausbau der Fertigungskapazitäten für die Mittelkonsolenproduktion investiert. Am Standort Zwickau wurden ebenfalls Investitionen in die Konsolenfertigung getätigt. In China wurden am Standort Changchun die Zusammenlegung der drei Standorte zu einem Standort sowie der geplante Ausbau eines Testzentrums abgeschlossen. Am Standort Peking wurde in den Werksaufbau für die Mittelkonsolenfertigung investiert. Die Serienproduktion für den Kunden Daimler wird planmäßig im Geschäftsjahr 2014 aufgenommen. In Mexiko wurde in den Ausbau der Spritzgussfertigung aufgrund des Anlaufs neuer Produkte investiert. In dem im Berichtsjahr neu erworbenen Standort in Ceska Lipa wurden Investitionen in den Ausbau der Spritzgussfertigung getätigt. Die Näh-Standorte in Bulgarien und Serbien wurden sowohl aufgrund der hohen Nachfrage als auch aufgrund von Neuanläufen weiter ausgebaut. Zudem wurden in diversen Werken Investitionen zur Produktivitätssteigerung durchgeführt.

Im Segment Seating Systems summierten sich die Investitionen im Jahr 2013 auf insgesamt 15,8 Mio. EUR (Vj. 13,4). Die wesentliche Investition im Geschäftsjahr 2013 wurde für den Aufbau unseres Gemeinschaftsunternehmens GRAMMER Seating (Jiangsu) Co. Ltd. zur Markterschließung in China für die regionale Produktion von Lkw- und Bus-Sitzen getätigt. Wie bereits im Vorjahr investierte der GRAMMER Konzern auch in den Ausbau des Standortes in Brasilien. Der lokale Lkw-Markt hatte sich in diesem Jahr deutlich erholt und es konnten ausgeprägte Absatzsteigerungen erzielt werden. Zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung wurde eine neue Lackieranlage angeschafft und eine Layoutoptimierung mit entsprechender Anpassung der Gebäudestruktur durchgeführt. An den deutschen Standorten wurden schwerpunktmäßig Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen getätigt. So wurde im Bereich Bahn in Montagevorrichtungen für die neue Plattform Regionalverkehr investiert. Ferner wurden Anlagen zur Metallbearbeitung angeschafft, notwendige Maßnahmen zum Lean-Management sowie Arbeitssicherheit und Umweltschutz wurden weiter vorangetrieben. Im Frontend-Werk Würth wurden die nötigen Infrastrukturinvestitionen zum Hochlauf der neuen Lkw- Sitz-Generation MSG 115 getätigt.

In den Zentralbereichen wurden Investitionen von 1,1 Mio. EUR (Vj. 0,8) getätigt, welche im Wesentlichen in Software und IT-Lizenzen flossen.

Für das Jahr 2014 planen wir im Konzern gegenüber 2013 leicht höhere Investitionen. Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit liegen dabei im Ausbau der Automotive-Fertigungskapazitäten sowie Investitionen in effizienzsteigernde Maßnahmen.

Investitionen nach Segmenten¹ (Vorjahreswert in Klammern)



¹ angepasste Vergleichszahlen

in Mio. EUR

	2013	2012 ¹	Veränderung in %
Automotive	29,9	24,8	20,6
Seating Systems	15,8	13,4	17,9
Central Services	1,1	0,8	37,5
Summe	46,8	39,0	20,0

¹ angepasste Vergleichszahlen

Vermögenslage

Die einzelnen Bilanzposten entwickelten sich wie folgt:

Kurzbilanz GRAMMER Konzern

in TEUR

	2013	2012 ¹	Ver- änderung
Langfristige Vermögenswerte	298.453	266.840	31.613
Kurzfristige Vermögenswerte	467.431	401.916	65.515
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	144	0	144
Aktiva	766.028	668.756	97.272
Eigenkapital	224.671	210.250	14.421
Langfristige Schulden	276.051	199.446	76.605
Kurzfristige Schulden	265.306	259.060	6.246
Passiva	766.028	668.756	97.272

¹ angepasste Vergleichszahlen

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013 betrug die Bilanzsumme des GRAMMER Konzerns 766,0 Mio. EUR (Vj. 668,8). Durch das höhere Geschäftsvolumen, den weiteren Aufbau der strategischen Liquiditätsreserve und die Übernahme von nectec Automotive s.r.o. stieg die Bilanzsumme zum Berichtsstichtag im Vergleich zum Vorjahreswert um 14,5 % an.

Anlagevermögen aufgrund Produktionsaufbau und Erwerb von nectec Automotive s.r.o. über Vorjahr

Die langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2013 auf 298,5 Mio. EUR (Vj. 266,8). Durch den Aufbau eines Werkes für Mittelkonsolen in Peking und das neu gegründete Gemeinschaftsunternehmen mit dem Partner Jiangsu Yuhua Automobile Parts Co. Ltd, der das bestehende Lkw-Sitz-Geschäft mit in das Joint Venture einbrachte, stiegen die Sachanlagen auf 180,2 Mio. EUR (Vj. 166,2) an. Der Anstieg in den immateriellen Vermögensgegenständen auf 75,1 Mio. EUR (Vj. 57,0) ist im Wesentlichen auf den Erwerb von nectec Automotive s.r.o. zurückzuführen. In Höhe von 5,8 Mio. EUR wurden immaterielle Vermögensgegenstände durch die Übernahme erworben. Durch die Neubewertung der Kundenaufträge und Patente erhöhten sich die immateriellen Vermögensgegenstände nochmals um 9,4 Mio. EUR. Die latenten Steueransprüche bewegten sich mit 42,2 Mio. EUR (Vj. 42,4) auf Vorjahresniveau.

Umlaufvermögen steigt durch höhere Geschäftstätigkeit

Verglichen mit dem Vorjahresstichtag erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte auf 467,4 Mio. EUR (Vj. 401,9). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich aufgrund von Kundenprojekten im Vergleich zum Vorjahr um 22,3 Mio. EUR auf 86,2 Mio. EUR. Die Vorräte stiegen trotz des Umsatzwachstums nur unterproportional um 8,7 Mio. EUR auf 115,6 Mio. EUR (Vj. 106,9) an.

Die Forderungen stiegen aufgrund des deutlichen Umsatzzuwachses von 140,9 Mio. EUR auf 153,9 Mio. EUR. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stiegen leicht auf 15,5 Mio. EUR (Vj. 14,8). Zum Jahresende waren außerdem liquide Mittel in Höhe von 91,3 Mio. EUR (Vj. 73,1) vorhanden.

Eigenkapital steigt weiter an

Zum 31. Dezember 2013 stieg das Eigenkapital auf 224,7 Mio. EUR (Vj. 210,3) an. Die positive Ergebnisentwicklung spiegelt sich sowohl durch die Fremdwährungsverluste, die erfolgsneutrale Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäß IAS 19 als auch der Dividendenzahlung, nicht in einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals wieder. Trotz dieser Effekte sowie der Bilanzausweitung durch die strategische Liquiditätsreserve in den liquiden Mitteln weist die Eigenkapitalquote mit 29 % (Vj. 31) einen hohen Wert aus. Das Eigenkapital entspricht 75,3 % (Vj. 78,8) der langfristigen Vermögenswerte.

Veränderungen der Schulden

Die langfristigen Schulden wiesen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 276,1 Mio. EUR (Vj. 199,4) auf, was im Wesentlichen auf die Begebung eines neuen Schuldscheindarlehens im Mai 2013 in Höhe von 73,5 Mio. EUR zurückzuführen ist. Die langfristigen Finanzschulden stiegen somit um 70,0 Mio. EUR auf 146,8 Mio. EUR (Vj. 76,8) an. Weiterhin stiegen die Pensionsverpflichtungen auf 96,3 Mio. EUR (Vj. 94,0). Zudem wurden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,3 Mio. EUR als langfristig qualifiziert und entsprechend ausgewiesen. Die passiven latenten Steuern stiegen ebenfalls auf 25,3 Mio. EUR (Vj. 20,3) an.

Die kurzfristigen Schulden stiegen von 259,1 Mio. EUR auf 265,3 Mio. EUR an, was auf eine Erhöhung der Ertragsteuerverbindlichkeiten und der Rückstellungen zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Finanzschulden verringerten sich im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens im August 2013 um 35,1 Mio. EUR (Vj. 72,8). Zudem wurde ein prolongierter Anteil des Schuldscheindarlehens aus 2006 in Höhe von 9,5 Mio. EUR in die langfristigen Finanzschulden umgegliedert. Der Anteil des Schuldscheindarlehens aus 2006 in Höhe von 18,0 Mio. EUR, der im September 2014 fällig wird, wurde von den lang- zu den kurzfristigen Finanzschulden umgegliedert. Gegenläufig wirkte sich die Erhöhung der Kontokorrentkredite aus. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 150,4 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (Vj. 114,1). Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 56,9 Mio. EUR (Vj. 48,3). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten lagen mit 3,8 Mio. EUR (Vj. 12,0) unter Vorjahresniveau. Die kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten liegen aufgrund der guten Ergebnisentwicklung mit 5,0 Mio. EUR (Vj. 2,2) über Vorjahresniveau.

Lage Segmente

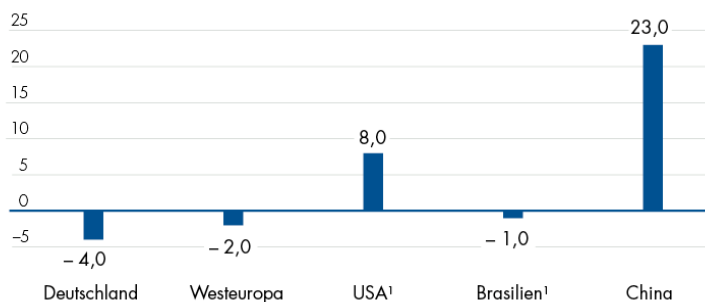
Segment Automotive

Automobilbranche mit Zuwächsen

Die Automobilbranche war 2013 gekennzeichnet durch eine anhaltende Schwäche in Europa, solide Zuwächse in Nordamerika und einen boomenden chinesischen Markt. Insgesamt wurden nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie VDA weltweit 73,0 Mio. Fahrzeuge erstmalig zum Straßenverkehr zugelassen und damit 6 % mehr als im Vorjahr. Auch die Produktion in ausgewählten Ländern nahm um 6 % auf 72,3 Mio. Fahrzeuge zu. In der Europäischen Union sind nach Angaben des europäischen Branchenverbands ACEA zwischen Januar und Dezember 11,9 Mio. Pkw neu zugelassen worden, was einem Rückgang von 1,7 % entspricht. Damit waren die Neuzulassungen zum sechsten Mal in Folge rückläufig. Gemessen am Absatzvolumen war 2013 sogar das schlechteste Jahr seit 1995. Allerdings zeichnete sich gegen Jahresende eine Trendwende ab. Getragen von Zuwächsen in fast allen Ländern stiegen die Neuzulassungen allein im Dezember EU-weit um 13,3 %. Blickt man auf die großen Märkte, ragten Großbritannien mit einem Plus von 10,8 % und Spanien mit einem Plus von 3,3 % im Gesamtjahr positiv heraus. Enttäuschend waren dagegen die Neuzulassungen in vielen anderen wichtigen Regionen wie Deutschland (-4,0 %), Frankreich (-5,7 %) und Italien (-7,1 %). Betrachtet man jedoch die Produktionszahlen, so sind in Deutschland im Jahr 2013 um 1 % mehr Fahrzeuge von den Bändern gelaufen, in Großbritannien 3 % und in Spanien sogar 10 % mehr. In der EU insgesamt lag die Produktion mit 14,8 Mio. Einheiten weitgehend auf einem stabilen Niveau. Ein positives Bild boten die Märkte der nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA. In den USA wurden laut VDA 15,5 Mio. Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) und damit 8 % mehr als im Vorjahr erstmals zugelassen. Dabei wuchs das Segment der Light Trucks mit 10 % stärker als das Pkw-Segment mit plus 5 %. In Mexiko wurden insgesamt 8 % mehr Light Vehicles neu registriert, in Kanada 4 %. Gemessen an den Produktionszahlen verbuchten die USA einen Zuwachs von 7 % auf 10,8 Mio. Light Vehicles, in der NAFTA insgesamt lag das Plus mit 16,1 Mio. Einheiten bei 5 %.

Beim Blick nach Asien ragte China mit Neuzulassungen von 16,3 Mio. Fahrzeugen deutlich heraus, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 23 % entspricht. Damit hat sich das Land erstmals bei den Neuzulassungen an den USA vorbeigeschoben und ist weltweit auf den 1. Platz vorgerückt. Die Produktion wuchs mit 24 % auf 16,5 Mio. Einheiten sogar noch etwas stärker. In Japan stagnierten die Neuzulassungen bei rund 4,6 Mio. Fahrzeugen, in Indien, dem drittgrößten Markt Asiens, kam es dagegen zu einem Rückgang von 7 % auf rund 2,6 Mio. Fahrzeuge.

Automobilabsatz 2013 in ausgewählten Ländern
im Vergleich zum Vorjahr (in %)



¹ inklusive Light Vehicles

Automotive-Segment wächst überdurchschnittlich

Kennzahlen GRAMMER Segment Automotive

in Mio. EUR

	2013	2012	Veränderung in %
Umsatz	813,3	711,1	14,4
EBIT	33,1	30,5	8,5
EBIT-Marge in %	4,1	4,3	-4,7
Investitionen (ohne Unternehmenserwerb)	29,9	24,8	20,6
Mitarbeiter (Anzahl, 31. Dezember)	6.101	5.279	15,6

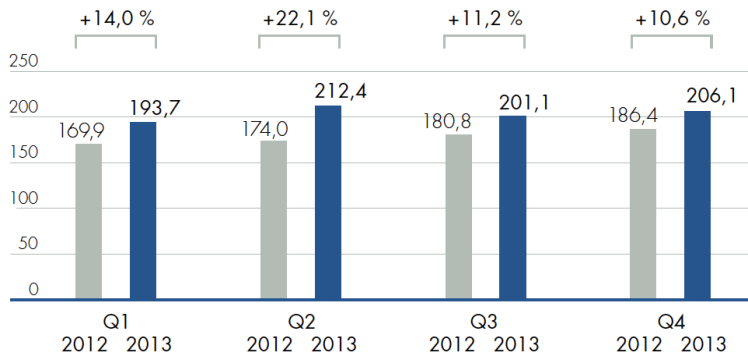
Das Automotive-Segment verzeichnete ein starkes Wachstum und konnte im Berichtszeitraum in einem uneinheitlichen Marktumfeld das Geschäftsvolumen deutlich ausweiten. Dabei profitierte GRAMMER wiederum von der Ausrichtung des Segments auf den Premiumbereich. Durch die Konzentration auf Aufträge aus dem oberen Mittelklasse- und dem Oberklassesegment des Marktes konnte der GRAMMER Konzern die nach wie vor anhaltende Marktschwäche in der für den Konzern wichtigsten Region, in Europa, unbeschadet überstehen. Die Premiumhersteller produzierten auch in 2013 die von uns belieferten Serien in hohen Stückzahlen und konnten die anhaltende Absatzschwäche der südeuropäischen Märkte durch Exporte in andere Regionen kompensieren. Auch die erfolgreiche Akquisition und Integration der nectec Automotive s.r.o., Tschechische Republik, welche im Berichtsjahr seit 1. Februar 2013 erstmals in den Konzern einbezogen wurde, trug mit einer erfreulich verlaufenden Geschäftsentwicklung positiv zu dem erzielten Ergebnis bei.

Regional verzeichnete das Segment eine eher uneinheitliche Entwicklung. So wurden im Heimatmarkt Europa, getragen sowohl durch die oben genannte Akquisition als auch durch organische Marktanteilsgewinne, mit 19,6 % die höchsten Zuwachsraten im Vorjahresvergleich erzielt. Damit ist es uns gelungen, unsere Marktposition weiter auszubauen. Auch in der Region Ferner Osten/Rest konnten mit einer Umsatzsteigerung von 9,2 % hohe Wachstumsraten generiert werden. Hier profitierte GRAMMER wiederum von der positiven Entwicklung des chinesischen Marktes. Dies führte zu einer insgesamt sehr guten Auslastung unserer Werke in Changchun und in Shanghai, was zusammen mit den in den nächsten Jahren anlaufenden Aufträgen dazu führt, dass die Produktionsflächen in Shanghai in 2014 erweitert werden müssen. Der Aufbau des Werkes in Peking verlief plangemäß, die Serienproduktion wird hier in 2014 starten. Dagegen verzeichnete die Region Übersee nach Zuwächsen in den Vorjahren lediglich ein sehr moderates Wachstum des Umsatzes von 0,8 %. Geprägt war die Situation hier durch An- und Ausläufe von Produkten, welche sich gegenseitig größtenteils kompensierten.

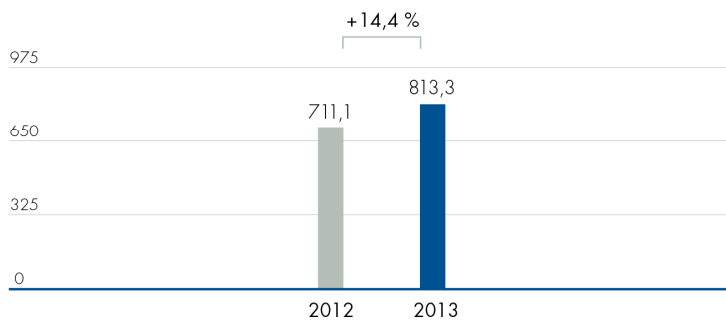
Der im Geschäftsjahr gebuchte Auftragseingang lag deutlich über dem im Vorjahr erzielten Wert und wird damit das weitere Wachstum im Automotive-Bereich unterstützen. So konnten neben großen Aufträgen bei unseren bestehenden Kunden in Europa und China mit ersten Aufträgen von einem großen nordamerikanischen OEM ein neuer strategischer Kunde gewonnen werden. Auch in Brasilien erhielt GRAMMER nennenswerte Aufträge, welche schon 2014 mit Umsätzen zum Geschäft beitragen werden.

Um die Ertragssituation des Automotive-Bereichs nachhaltig zu stärken, setzten wir unverändert die bereits begonnen Maßnahmen zur Verbesserung von Profitabilität und Kosteneffizienz auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette um. Unsere Initiativen zur Prozess- und Strukturverbesserung zielten zum einen auf die Optimierung des weltweiten Produktionsnetzwerks und zum anderen auf die Programme zur Kostenoptimierung der Produkte, welche mit unverminderten Anstrengungen weiterlaufen, ab. So wurde die Zusammenlegung unserer drei Standorte in Changchun in ein zentrales neues Werk abgeschlossen. In Tschechien wurde der neue Standort in Ceska Lipa ausgebaut, womit auch die Wertschöpfungstiefe weiter erhöht werden konnte. Zusätzlich befindet sich ein neuer Standort in Zatec im Aufbau, mit welchem wir den zukünftigen Wachstumserfordernissen gerecht werden. Mit diesen beiden flächenmäßig großen Standorten wollen wir zukünftig weitere Optimierungen der Produktionsprozesse sowie Optimierungen im Fixkostenbereich erzielen.

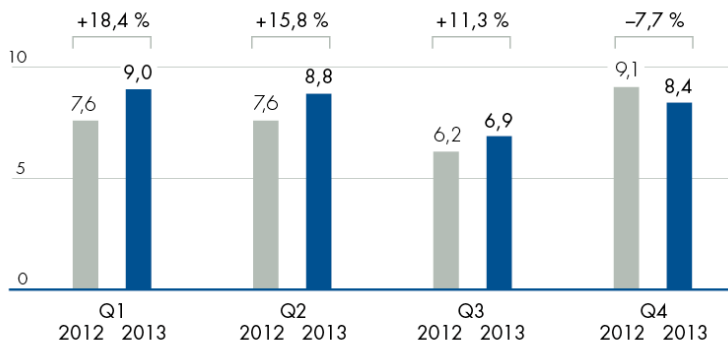
Umsatzentwicklung Automotive nach Quartalen (in Mio. EUR)



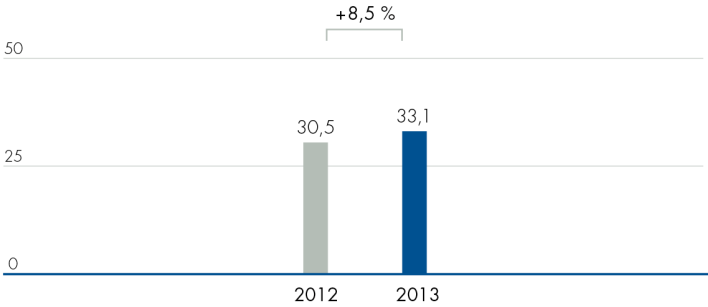
Umsatzentwicklung Segment Automotive (in Mio. EUR)



EBIT-Entwicklung Automotive nach Quartalen (in Mio. EUR)



EBIT-Entwicklung Segment Automotive (in Mio. EUR)



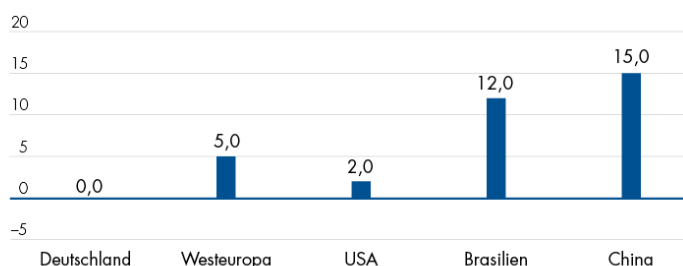
Segment Seating Systems

Nutzfahrzeugmarkt etwas schwächer

Nach Angaben des VDA sind die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen (inkl. Bussen) im Jahr 2013 um 4 % auf 10,4 Mio. Einheiten zurückgegangen. In Westeuropa gelang dem Markt für schwere Nutzfahrzeuge nach schwacher erster Hälfte kurz vor Jahresschluss noch eine Kehrtwende. Pre-Buy-Effekte im Zusammenhang mit der neuen Abgasnorm Euro VI zogen die Neuzulassungen von Lkw überraschend ins Plus, sodass die Zulassungszahlen am Ende bei 1,6 Mio. Nutzfahrzeugen stagnierten. Auch in Deutschland nutzten zum Jahresende viele Fuhrunternehmer noch die niedrigeren Preise für Euro-V-Lkw: Die Neuregistrierungen von schweren Nutzfahrzeugen größer als 6 Tonnen lagen im Dezember um kräftige 91 Prozent über Vorjahresniveau. Trotz des Endspruchs gaben die deutschen Zulassungszahlen im Gesamtjahr aber um 2 % auf 305.000 Einheiten nach. Zweistellige Zuwächse verzeichneten dagegen Großbritannien (14 %) und Spanien (10 %).

Der US-Markt für schwere und mittelschwere Nutzfahrzeuge nahm zum Jahresende deutlich Fahrt auf: Die Lkw-Verkaufszahlen zogen im Dezember um 12 % an. Für das Gesamtjahr gibt der VDA das Plus bei den US-Neuzulassungen mit 2 % auf rund 352.000 Einheiten an. In Brasilien sorgten günstige Finanzierungsbedingungen sowie ein staatliches Konjunkturprogramm für eine kräftige Belebung beim Absatz von schweren und mittelschweren Nutzfahrzeugen, sodass die Neuzulassungen ein Plus von 12 % erreichten. Dagegen schlugen sich in Indien Verzögerungen bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten sowie die stagnierende Industrieproduktion negativ nieder. Im Gesamtjahr gaben die Neuzulassungen um 16 % auf nur noch 687.000 Einheiten nach. Der Markt für schwere Nutzfahrzeuge in China hat nach schwachem Vorjahr wieder spürbar zugelegt. Mit einem Plus von rund 15 % knackten die Verkäufe von Lkw größer als 6 Tonnen 2013 die Millionenmarke.

Nutzfahrzeugabsatz 2013 (Lkw über 6t) in ausgewählten Ländern
im Vergleich zum Vorjahr (in %)



Quelle: VDA

Landtechnik gefragt

Die weltweite Produktion von Landmaschinen dürfte 2013 zum vierten Mal in Folge gestiegen sein. Der VDMA rechnet für das Gesamtjahr mit einem Zuwachs von rund 5,5 % auf 96 Mrd. Euro. Rund drei Viertel davon entfallen dabei auf die Regionen EU, Nordamerika und China, die Anteile von 30,6 %, 26,5 % und 19,3 % auf sich vereinen. In der EU zeigte sich allerdings ein gespaltenes Bild: Während der größte Markt Deutschland moderat um 3 % zulegen dürfte und Frankreich sogar auf ein Plus von 8 % kommen dürfte, erwartet der VDMA dass die Landtechnik-Märkte in Großbritannien (-13 %) Polen (-13 %) und den Niederlanden (-9 %) stark rückläufig sein werden. In Deutschland erweist sich als Hemmnis, dass die landwirtschaftlichen Einkommen 2013 leicht hinter ihrem Vorjahreswert zurückgeblieben sein dürften. Größtes Produktsegment am deutschen Landtechnikmarkt sind nach Schätzungen des VDMA Traktoren, gefolgt von Mähdreschern sowie von Bodenbearbeitungsgeräten. Die Traktorneuzulassungen in Deutschland bewegten sich auf dem Niveau von 2012.

Baumaschinenkonjunktur stark gespalten

Das Jahr 2013 begann für die deutschen Baumaschinenhersteller schwach. Obwohl im weiteren Verlauf das Geschäft anzog, konnten die anfänglichen Einbußen nicht wettgemacht werden, sodass im Gesamtjahr die Umsätze um rund 5 % nachgaben. Dennoch erwies sich der deutsche Markt als Stabilitätsanker in Europa. Die Kluft zwischen dem Süden und dem Norden ist unverändert groß, doch sollten die südeuropäischen Märkte ihren Tiefpunkt erreicht haben. Auch in Mitteleuropa hat sich entgegen den Hoffnungen kein nachhaltiges Wachstum eingestellt. In China und Indien ist die Euphorie einer Ernüchterung gewichen. Der chinesische Baumaschinenmarkt ist laut VDMA 2013 nochmals um 15 % eingebrochen. Indien zeigte sich im Vorfeld der Parlamentswahlen wirtschaftlich paralytisch.

Material-Handling wenig dynamisch

Die Material-Handling-Branche konnte 2013 nicht an die positiven Umsatzentwicklungen der vergangenen Jahre anknüpfen.

Die Umsätze der deutschen Flurförderzeughändler gingen im Jahr 2013, nach Angaben des Bundesverbands der Baumaschinen-, Baugeräte- und Industriemaschinen-Firmen e.V. um 4 % gegenüber dem Vorjahr zurück, wobei insbesondere das Neugeschäft ein deutliches Minus von 7 % verzeichnen musste.

Bahnindustrie mit Rekordaufträgen

Die wirtschaftlichen Perspektiven der Bahnindustrie in Deutschland haben sich im ersten Halbjahr 2013 deutlich verbessert. Der Verband der Bahnindustrie in Deutschland bezifferte die Auftragseingänge auf 8,7 Mrd. Euro. Das liegt um 47 % über dem Vorjahreswert und stellt zugleich einen neuen Rekord dar. Mitentscheidend dafür waren zwei Großprojekte für Züge und Lokomotiven, die sich zusammen auf einen Bestellwert von 2,3 Mrd. Euro beliefen. Dagegen erwiesen sich die realisierten Umsätze mit Schienenfahrzeugen im ersten Halbjahr als äußerst unbefriedigend. Die Erlöse mit Zügen, Lokomotiven und deren Komponenten brachen um rund 22 % auf 3,1 Mrd. Euro ein, das Auslandsgeschäft gab sogar um mehr als ein Drittel auf nur noch 1,4 Mrd. Euro nach.

Seating Systems mit positiver Geschäftsentwicklung

Kennzahlen GRAMMER Segment Seating Systems

in Mio. EUR

	2013	2012 ¹	Veränderung in %
Umsatz	472,8	439,1	7,7
EBIT	37,6	26,4	42,4
EBIT-Marge in %	8,0	6,0	33,3
Investitionen (ohne Unternehmenserwerb)	15,8	13,4	17,9
Mitarbeiter (Anzahl, 31. Dezember)	3.729	3.088	20,8

¹ angepasste Vergleichszahlen

Das Segment Seating Systems wies im Geschäftsjahr 2013 eine deutlich positive Entwicklung auf und konnte in einem nach wie vor verhaltenen Marktumfeld bei einer deutlichen Steigerung des Umsatzes eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielen. Zu der Steigerung des Geschäftsvolumens trug maßgeblich der Lkw-Bereich bei, auch das Geschäftsfeld Bahn entwickelte sich positiv. Demgegenüber verzeichnete der Offroad-Bereich im Berichtsjahr nur ein marginales Wachstum, was im Wesentlichen auf die allgemeine konjunkturelle Situation in diesem Bereich zurückzuführen war.

Regional betrachtet war Europa auch im Jahr 2013 für das Segment Seating Systems der größte Markt. Hier konnte GRAMMER die entsprechenden Umsätze um 6,3 % steigern. Während das Geschäftsfeld Offroad aufgrund des schwachen konjunkturellen Umfeldes lediglich seitwärts tendierte, konnte der Lkw-Bereich wichtige Marktanteile hinzugewinnen, was im Wesentlichen auf die positive Entwicklung der Absatzzahlen unseres im letzten Jahr in Serie gebrachten Sitzes, des MSG 115, zurückzuführen ist. Im Bereich Bahn verzeichneten wir ebenfalls einen erfreulichen Anstieg des Geschäftsvolumens in Europa. Hier starteten wir mit der Belieferung für den HGV/Eurostar und konnten damit einmal mehr unsere Kompetenz für Sitze im Hochgeschwindigkeitsbereich der Bahnen unter Beweis stellen.

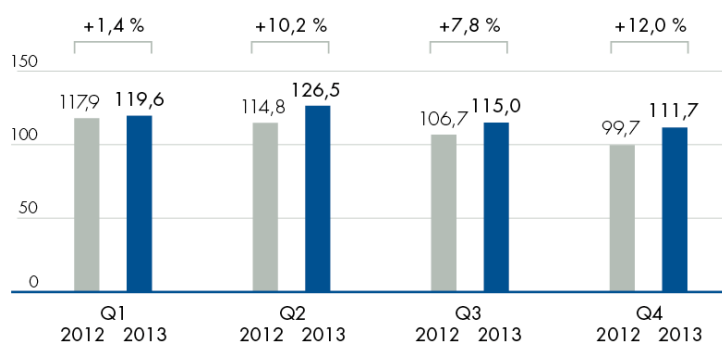
In der Region Übersee wurden die Umsätze mit einem Plus von 11,7 % deutlich gesteigert. Da sich der nordamerikanische Markt eher verhalten entwickelte, war die Erholung des brasilianischen Marktes hier von entscheidender Bedeutung. Nachdem sich dieser in 2012 sehr schwach darstellte, konnte der GRAMMER Konzern von seiner starken Stellung in dem sich erholenden Marktumfeld Gebrauch machen und deutliche Steigerungsraten erzielen.

Auch in der Region Ferner Osten/Rest steigerte GRAMMER das Geschäftsvolumen im Berichtsjahr um 5,6 %. Entscheidend war hier die Entwicklung des chinesischen sowie des japanischen Marktes. Im zweiten Halbjahr trug erstmals auch das neu gegründete Gemeinschaftsunternehmen, die GRAMMER Seating (Jiangsu) Co. Ltd., an welcher GRAMMER die Mehrheit der Anteile hält, mit Umsätzen zum Geschäftsvolumen in China bei.

Auch die Ergebnissituation des Segments zeigte eine sehr erfreuliche Entwicklung auf. Mit einer Marge von 7,9 % wurde eine deutliche Verbesserung der Ergebnisqualität erreicht. Hierzu trug im Wesentlichen die positive Entwicklung des Lkw-Bereichs bei, der Offroad-Bereich konnte die Margen in einem stagnierenden Marktumfeld halten.

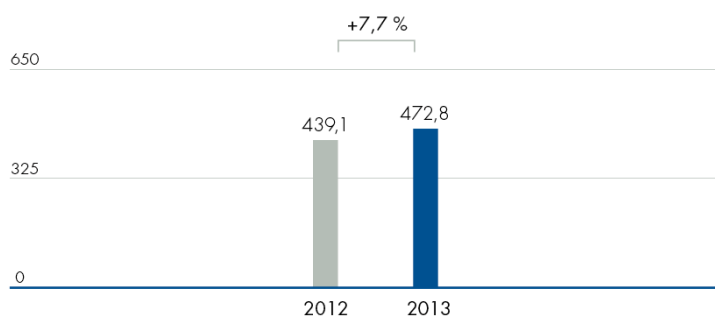
Nachdem im Vorjahr im Lkw-Bereich mit der neuen Sitzgeneration MSG 115 eine Produktneueheit erfolgreich in den Markt gebracht wurde, wurden in diesem Jahr im Offroad-Bereich wichtige Erfolge erzielt. So bekam der Bereich vom Kunden AGCO den Supplier of the Year Award im Bereich Logistik verliehen und ist weltweit der erste Lieferant, der diesen Kunden im Just-in-Sequence-Verfahren (JIS) beliefert. Eine solche bedarfsgerechte Logistiksteuerung bietet für die Kunden erhebliche Vorteile in der Lagerhaltung und wird auch in diesem Geschäftsfeld immer wichtiger. So wird GRAMMER im Jahr 2014 auch bei einem weiteren führenden Hersteller von Land- und Baumaschinen mit der JIS-Belieferung beginnen. Hier konnten wir das logistische Know-how aus unserem Automotive Bereich erfolgreich auf das Segment Seating Systems übertragen und uns damit kompetitive Vorteile im Markt sichern. Ferner wurden in Korea bei einem führenden OEM erste Aufträge gebucht. Damit konnte ein strategisch wichtiger Neukunde gewonnen werden. Auch der Bahnbereich konnte mit einem ersten Auftrag eines nordamerikanischen Bahnherstellers einen weiteren wichtigen Neukunden hinzugewinnen.

Umsatzentwicklung Seating Systems nach Quartalen¹ (in Mio. EUR)



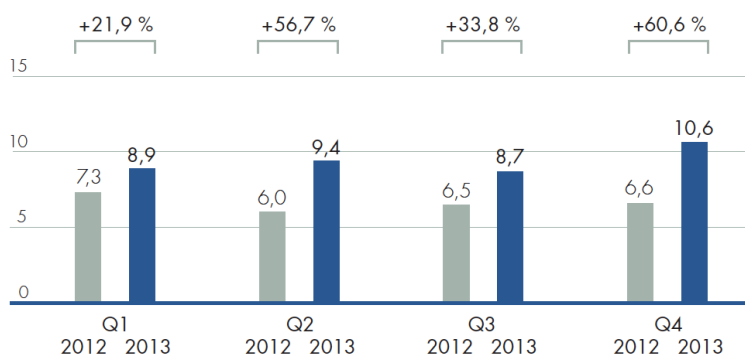
¹ angepasste Vergleichszahlen

Umsatzentwicklung Segment Seating Systems¹ (in Mio. EUR)



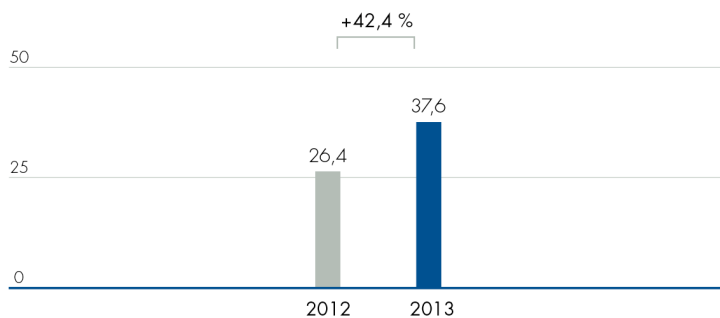
¹ angepasste Vergleichszahlen

EBIT-Entwicklung Seating Systems nach Quartalen¹ (in Mio. EUR)



¹ angepasste Vergleichszahlen

EBIT-Entwicklung Segment Seating Systems¹ (in Mio. EUR)



¹ angepasste Vergleichszahlen

Einschätzung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens

Nach der im Geschäftsjahr 2013 erzielten deutlichen Umsatz- und Ergebnissteigerung sowie der erfolgreichen Neuausrichtung der Finanzierungsstruktur sehen wir den GRAMMER Konzern gut aufgestellt, um die zukünftigen Ziele und Herausforderungen erfolgreich zu meistern. In den einzelnen Geschäftsfeldern haben wir eine gute bis sehr gute Marktposition und konnten aufgrund unserer innovativen und qualitativ hochwertigen Produkte Marktanteile hinzugewinnen. Bei einem deutlichen Umsatzwachstum von 11,7 % stieg das operative Ergebnis um 18,4 % an, was die strukturelle Verbesserung unserer Kosten- und Erlösposition widerspiegelt. Trotz des Wachstums und der dafür notwendigen Vorleistungen und Investitionen erwirtschaftete der Konzern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen positiven operativen Cashflow und konnte das Wachstum aus eigener Kraft finanzieren. Mit der erfolgreichen Platzierung des neuen Schuldscheindarlehnens und der Umfinanzierung und Ausweitung unserer Kreditlinien verfügen wir nun über eine ausgewogene Finanzausstattung, welche uns die notwendige Flexibilität sowohl für die Finanzierung des zukünftigen Wachstums als auch die Wahrnehmung strategischer Chancen bietet. Dies in Verbindung mit einer sehr soliden Eigenkapitalquote von 29 % zum 31. Dezember 2013 führt zu einer positiven Einschätzung der derzeitigen wirtschaftlichen Situation des GRAMMER Konzerns.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Erhöhung der Beschäftigtenzahl aufgrund Umsatzzuwachs und Akquisition

Zum 31. Dezember 2013 waren im GRAMMER Konzern insgesamt 10.082 Mitarbeiter (Vj. 8.620) beschäftigt. Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich sowohl aufgrund der Umsatzzuwächse, durch Akquisition als auch durch den weiteren Auf- und Ausbau von Standorten. Bereinigt um die neu konsolidierten Gesellschaften ergaben sich trotz des Zuwachses Effizienzeffekte, was in einer gesunkenen Personalkostenquote zum Ausdruck kommt. Im Jahresdurchschnitt waren 9.315 Mitarbeiter (Vj. 8.808) im Konzern tätig.

Im Segment Automotive stieg die Anzahl der Mitarbeiter auf 6.101 (Vj. 5.279), wovon 240 mit der Übernahme der nectec Automotive s.r.o. in den Konzern eingegliedert wurden. Im Laufe des Geschäftsjahres stieg die Anzahl der Mitarbeiter aufgrund des Ausbaus des Standorts in Ceska Lipa weiter an. In Serbien wurden aufgrund der hohen Nachfrage und aufgrund von Neuanläufen die Nähkapazitäten weiter ausgebaut.

Im Segment Seating Systems stieg die Anzahl der Mitarbeiter auf 3.729 (Vj. 3.088). Der Aufbau der Beschäftigten ist zum einen auf die erstmalige Einbeziehung des Gemeinschaftsunternehmens GRAMMER Seating (Jiangsu) Co. Ltd. als auch auf eine geschäftsbedingte Ausweitung der Nähkapazitäten in Bulgarien zurückzuführen.

Im Zentralbereich blieb die Anzahl der Mitarbeiter mit 252 (Vj. 253) auf Vorjahresniveau.

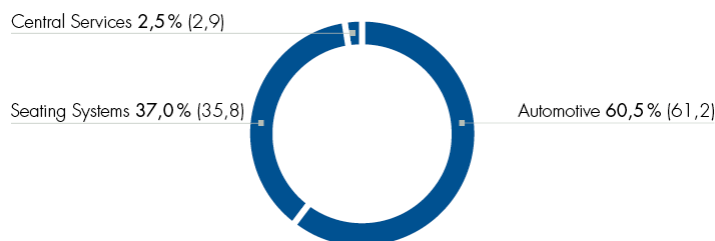
Insgesamt dürfte sich die Anzahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2014 leicht erhöhen. Während in Europa und Übersee aufgrund der eingeleiteten Effizienzmaßnahmen von rückläufigen Beschäftigtenzahlen ausgegangen wird, werden wir in der Region Ferner Osten/Rest weiterhin Personal aufbauen um das steigende Geschäftsvolumen in dieser Region abwickeln zu können.

Ausbildung, Weiterbildung, Personalwesen

Personalentwicklung ist ein zentrales Element, um unternehmerischen Erfolg zu sichern und voranzutreiben. Denn Mitarbeiter mit neuen Ideen, erweitertem Wissen und hinzugewonnenen Kompetenzen tragen entscheidend dazu bei, etablierte Standards zu sichern und Wettbewerbsstärke weiter auszubauen. GRAMMER bietet aus diesem Grund eine Vielzahl unterschiedlicher Initiativen für Beschäftigte aller Bereiche und Ebenen an. Unser Weiterbildungsprogramm basiert auf drei Ansätzen, die sich hierarchisch gliedern: Das „GRAMMER Corporate Executive General Management Program“ fokussiert auf die strategische Fortbildung des Topmanagements, das „GRAMMER Advanced Management Development Program“ richtet sich vorrangig an die mittlere Managementebene, die Werks- und Abteilungsleiter, und das „GRAMMER Basic Management Program“ ist auf die Förderung und Entwicklung des Führungsnachwuchses zugeschnitten. Das „GRAMMER Basic Management Program“ wurde in 2013 erfolgreich pilotiert. Die Piloten für die Advanced- und Executive-Programme werden in den Jahren 2014 und 2015 ausgerollt. Alle drei Konzepte richten ihre Inhalte an Leitbild, Zielen und Strategie des Konzerns aus. Im Jahr 2013 wurden die Personalentwicklungsprogramme in der Gruppe neu strukturiert, um den gestiegenen Anforderungen an die Beschaffung und Weiterbildung qualifizierter Mitarbeiter gerecht zu werden. Erstmals wurde ein Trainingskatalog erstellt, der allen Mitarbeitern/-innen einen Überblick über mögliche Weiterbildungsmaßnahmen anbietet und konzernweit standardisierte Trainingsmodule beinhaltet. Neben den Führungslaufbahnen bietet GRAMMER auch Expertenlaufbahnen an, um so den unterschiedlichsten Fachkräften je nach Ihren Stärken und Neigungen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und diese optimal einzusetzen.

Der Konzern ist ebenfalls ein wichtiger Ausbildungsbetrieb in den Regionen und wird auch 2014 über den eigenen Bedarf hinaus ausbilden. So zählt zum Beispiel am Standort Amberg die Ausbildung mit eigenem Ausbildungszentrum und Ausbildern zu den wesentlichen Punkten der Personalpolitik der GRAMMER AG. Die ausgebildeten Kräfte übernehmen wir in aller Regel in unserem Unternehmen, soweit es die Personalpolitik zulässt und ausreichender Bedarf besteht. Auch 2013 stellten wir in allen Unternehmenssparten motivierte Auszubildende ein, die sich nun in zukunftsträchtigen Berufsfeldern bewähren können. Zusätzlich vergaben wir zahlreiche Praktika im In- und Ausland und boten die Möglichkeit, Studien- oder Bachelor-/Masterarbeiten praxisnah innerhalb unseres Unternehmens zu verfassen. Hochqualifizierte Nachwuchskräfte gewinnen wir auch über Recruitingveranstaltungen im universitären Umfeld – dies auch im europäischen Ausland – sowie über eine Kooperation mit dem Bildungswerk der bayerischen Wirtschaft. Ein Beispiel für unser erfolgreiches Engagement auf dem Hochschulsektor ist die enge und langjährige Zusammenarbeit mit der OTH Amberg-Weiden (Ostbayerische Technische Hochschule für angewandte Wissenschaften Amberg-Weiden).

Mitarbeiter nach Segmenten¹ (Vorjahreswert in Klammern)



¹ angepasste Vergleichszahlen

zum Stichtag 31. Dezember

	2013	2012 ¹	Veränderung in %
Automotive	6.101	5.279	15,6
Seating Systems	3.729	3.088	20,8
Central Services	252	253	-0,4
Gesamt	10.082	8.620	17,0

¹ angepasste Vergleichszahlen

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richten sich nach den Vorschriften des § 84 AktG. Es sind keine anderen oder zusätzlichen Bestimmungen in der Satzung enthalten. Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich keine Veränderungen im Vorstand.

Im Aufsichtsrat erfolgten im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrere Veränderungen. Herr Bernhard Hausmann, Arbeitnehmervertreter, wurde mit Beschluss des Amtsgerichts Amberg mit Wirkung ab 21. Februar 2013 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Durch den Wiedereintritt von Herrn Martin Bodensteiner zum 23. August 2013 ist Herr Hausmann zeitgleich aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Grundzüge des Vergütungssystems

Seit dem 1. August 2010 enthält die Vergütung der Vorstände nachfolgend beschriebene Elemente. Der Vorstand erhält eine erfolgsunabhängige (70 %) und eine erfolgsabhängige (30 %) Vergütung sowie Leistungen zur Altersvorsorge, die analog zu den Pensionszusagen an die Arbeitnehmer gestaltet sind. Die erfolgsabhängige Komponente besteht aus zwei Anteilen, einem kurz- und einem langfristigen. Der Kurzfristbonus beträgt 45 % der erfolgsabhängigen Vergütung und ist zu einem Drittel vom Umsatz und zu zwei Dritteln von der Umsatzrendite abhängig. Der Langfristbonus der erfolgsabhängigen Komponente berechnet sich ausschließlich auf Basis der erreichten Unternehmenswertsteigerung, des GEVA, welcher sich als ROCE minus WACC errechnet. Zur Versteigerung der Leistung wird die Steigerung des Unternehmenswerts grundsätzlich über den Zeitraum der letzten drei Jahre berechnet und somit erst nach Ablauf einer Dreijahresperiode abschließend ermittelt. Auf den Langfristbonus kann ein Abschlag geleistet werden, über dessen Höhe und Auszahlung der Aufsichtsratsvorsitzende entscheidet. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie Aktienoptionsprogramme oder Gewährung eigener Aktien sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstands. Weiterhin kann im Falle außergewöhnlicher Erfolge oder Misserfolge im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr der Aufsichtsrat zum Ende des Geschäftsjahres eine Gehaltskorrektur von 10 % des Fixums sowohl als Bonus als auch als Malus beschließen.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch die Zustimmung zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung am 26. Mai 2012 geändert und ist seit dem Geschäftsjahr 2012 wie im Nachfolgenden erläutert geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung, die für das einzelne Mitglied 30.000 EUR, für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Doppelte der Vergütung und für den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Eineinhalbfache der Vergütung beträgt. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die feste Vergütung ist jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner pro Aufsichtsratssitzung sowie pro Ausschusssitzung, die jeweils in Form einer Präsenzsitzung abgehalten wird und an der sie persönlich teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von jeweils 1.000 EUR sowie die Erstattung ihrer Auslagen. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält zusätzlich pro Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von weiteren 1.000 EUR. Das Sitzungsgeld wird nicht für die Teilnahme an Sitzungen des Nominierungsausschusses gezahlt. Der pauschale Auslagenersatz ist jeweils am

ersten auf die Aufsichtsrats- oder Ausschusssitzung folgenden Werktag zahlbar. Die Gesellschaft ist ermächtigt, für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D&O-Versicherung, Directors-and-Officers-Liability-Versicherung) zu marktkonformen und angemessenen Bedingungen abzuschließen, wobei die Versicherungsprämie von der Gesellschaft übernommen wird. Die auf die Vergütung und den pauschalen Auslagensatz etwa anfallende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft zusätzlich erstattet. Eine variable Vergütung wie in den Vorjahren gibt es nicht mehr und auch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie Aktienoptionsprogramme oder Gewährung eigener Aktien sind nicht Bestandteil der Vergütung des Aufsichtsrats.

Beschaffungsmanagement

Das Beschaffungsmanagement ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Unternehmen. Zielsetzung ist die ständige Verfügbarkeit von Rohstoffen, Zulieferteilen und Dienstleistungen zu den definierten hohen Qualitätsstandards, um die Versorgung unserer Kunden optimal zu gewährleisten. Dabei ist der Konzerneinkauf zentral in der GRAMMER AG angesiedelt. Dieser ist ein wesentlicher Bestandteil, um den Erfolg unserer Geschäftstätigkeiten nachhaltig zu sichern. Weiterhin gilt es für unsere innovativen Produkte und die breite Produktpalette weltweit die richtigen Lieferanten zu identifizieren. Zentrale Aufgaben des Einkaufs sind somit auch die Lieferantenentwicklung und der Projekteinkauf. So erschließt sich GRAMMER neue Marktpotenziale in den Emerging Markets und sichert sich und dem Konzern die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit durch Nutzung von Einsparpotenzialen, welche durch gezielte Volumenbündelung über den konzernweiten Bedarf und damit durch die Nutzung von Skaleneffekten weiter optimiert werden. Die Beschaffungsorganisation ist zentral nach Commodities organisiert, die weltweite Verantwortung über den Konzern hinweg haben. Unsere strategische Ausrichtung im Beschaffungsmanagement sieht zum einen den Ausbau der E-Sourcing-Plattform vor, die bereits erfolgreich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingesetzt wurde, zum anderen die Ausweitung der Beschaffung in den Schwellenländern, um entlang unserer operativen Wertschöpfungskette und in unseren Wachstumsregionen unter den Gesichtspunkten Nachhaltigkeit und „Total Cost of Ownership“ positive Wertbeiträge zu erzeugen. So haben wir in 2013 Programme aufgesetzt, die unter Einbeziehung von Entwicklung und Produktion die „Design to Cost“-Aktivitäten stärken werden und so die Materialkostenbasis weiter reduzieren sollen. Unser Lieferantenmanagement hilft uns bei der strategischen und kontinuierlichen Entwicklung unserer Lieferanten und sorgt durch qualifizierte Auswahl, Weiterbildung und Bewertung dafür, dass die Potenziale und die Innovationskraft unserer Zulieferer zum gemeinsamen Nutzen führen und eine solide Basis der Beschaffung in allen Regionen gebildet wird.

Produktion

Der GRAMMER Konzern produziert und vertreibt seine Produkte weltweit mit 34 Produktions- und Logistikstandorten in 19 Ländern. Strategische Zielsetzung im GRAMMER Konzern ist die kontinuierliche, nachhaltige Verbesserung der Kostenposition unserer Produkte bei gleichbleibend hoher Qualität sowie die Stärkung der Produktion und Wertschöpfung vor Ort. Der GRAMMER Konzern gewährleistet durch einheitlich definierte Standards, welche globale Gültigkeit haben und sich auf die Bereiche Fertigungsverfahren und -technologie, Anlagentechnik und Logistik beziehen, entlang der gesamten operativen Wertschöpfungskette eine gleichbleibend hohe Qualität der erzeugten Produkte und Leistungen. Die Produktionsmethoden und -systeme werden weltweit angewandt und im Rahmen der institutionalisierten kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen auch unter Zuhilfenahme von Benchmarks im „Best Practice“-Ansatz immer weiter optimiert. Mit dem GPS (GRAMMER Production System) koordiniert und steuert GRAMMER die Produktionsmethoden des Konzerns, um in den operativen Einheiten jederzeit die erforderlichen Fertigungsprozesse für die vom Kunden gewünschte Qualität prozesssicher bereitzustellen. Das GPS ist der strukturierte Ansatz, mit dem wir die Fertigungsaktivitäten des Konzerns im Sinne von Lean Manufacturing gestalten und prozessual führen. Dies hilft, sowohl die wachsenden Anforderungen auf der Produktionsseite zu erfüllen als auch die damit verbundenen Kostenpositionen zu kontrollieren und zu optimieren. Zur weiteren Stärkung des „Lean Production“-Ansatzes hat der Konzern ein weltweites Trainingsprogramm ausgerollt, das jedes Werk, jede Einheit und Funktion einbezieht. Mit der Lean Academy und dem installierten kontinuierlichen Lernprozess setzen wir unsere Maßstäbe konsequent und nachhaltig um. Das Wachstum der vergangenen Jahre und der damit verbundene Ausbau unserer Produktionskapazitäten in Ländern wie China mit mittlerweile fünf Produktionsstandorten sowie die Erweiterungen in Mexiko, Brasilien, Tschechien und Serbien zeigen eindrucksvoll die starke Internationalisierung unserer Wertschöpfungskette.

Qualitätsmanagement

Die Produkte des Konzerns sind im Markt als qualitativ hochwertige Erzeugnisse etabliert. Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor im ständig härter werdenden globalen Wettbewerb. Der Konzern hat seit Jahren ein eigenständiges Qualitätssystem und –programm, GPQ (GRAMMER Produces Quality), etabliert, das sämtliche Mitarbeiter im Unternehmen in den Qualitätsprozess einbezieht und fortschreitende, permanente Qualitätsverbesserungen systematisch zu generieren bestrebt ist. Wesentliches Qualitätsziel ist es, eine hohe Kundenzufriedenheit mit unseren innovativen Produkten weltweit zu erzielen. Interne Audits und Bewertungen, Benchmarks im GPQ-Prozess und mit dem Wettbewerb helfen uns, die Wirksamkeit und Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Getragen von dieser Philosophie und den hohen Ansprüchen der Kunden ist es erklärtes Ziel unserer durchgängigen Qualitätskultur, eine fortwährende Verbesserung von Produkten und Prozessen zu erreichen. Weiterbildung in Qualität und regelmäßiges Training für unsere Mitarbeiter sollen unser hohes Niveau stetig weiterentwickeln und sicherstellen, dass wir auch zukünftig als Qualitäts- und Innovationsführer im Markt wahrgenommen werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Qualitätspolitik ist die Produktsicherheit. Da unsere Produkte dem Wohlbefinden, Schutz und der Gesundheit der Endnutzer dienen, stellt die Produktsicherheit im gesamten Entstehungsprozess ein vorrangiges Ziel unserer Wertschöpfungskette dar. Ausgehend von der Entwicklung bis hin zur Nachbetreuung im Ersatzteilgeschäft ist die Produktsicherheit ein zentrales strategisches und operatives Ziel. So setzen wir nicht nur gesetzliche Anforderungen und Regelungen strikt um, sondern entwickeln mit Wissenschaft und Forschung sowie unabhängigen Experten auch eigene Vorgaben und Standards, die über diese Anforderungen hinausgehen, um unseren Zielen gerecht zu werden.

Vertrieb und Kundenmanagement

Der GRAMMER Konzern orientiert sich in Vertrieb und Geschäftsfeldern an den Produktgruppen, um unseren Kunden eine optimale Betreuung und hohe Produktkompetenz zu bieten. Somit ist sichergestellt, dass wir konsequent auf die entsprechenden Anforderungen der Kunden und Märkte ausgerichtet sind. Dadurch können Kundenwünsche zielgerichtet auf die Produktgruppe umgesetzt und abgewickelt werden. Eine nachhaltige Entwicklung unserer Kundenbeziehungen ist die Grundlage unseres langjährigen Erfolgs und Wachstums. Prozessvorgaben wie beispielsweise das GRAMMER PDS (Product Development System) unterstützen eine systematische, stabile Produktentwicklung und sorgen dafür, dass in den richtigen Zeitschienen und Phasen die Produkte für die Kunden zur Verfügung stehen. Zusätzlich wird so die gemeinsame Zusammenarbeit mit unseren Kunden und die Suche nach innovativen Lösungen gefördert.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 31. Januar 2014 hat Frau Tanja Jacquemin, Vertreterin der Arbeitnehmer, ihren Rücktritt als Mitglied des Aufsichtsrats erklärt. Frau Tanja Fondel hat als Vertreterin der Arbeitnehmer zum 8. Februar 2014 ihre Nachfolge angetreten. Ebenso ist Herr Bernhard Hausmann, als Nachfolger von Herrn Martin Bodensteiner, der zum 21. Januar 2014 seinen Rücktritt aus dem Aufsichtsrat erklärt hat, zum 8. Februar 2014 wieder in den Aufsichtsrat als Arbeitnehmervertreter zurückgekehrt.

Am 29. Januar 2014 hat GRAMMER ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, welches die Förderbedingungen für den Aufbau eines neuen Werks in den USA regelt. Der Standort wird in Tupelo, Mississippi, aufgebaut und liegt logistisch ideal, um unsere Kunden in den USA beliefern zu können und die dortige Wachstumsstrategie im Verbund mit den mexikanischen Standorten zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wird die in Hudson, Wisconsin, angesiedelte Sitzproduktion nach Tupelo verlagert.

Corporate Governance

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB mit der Erklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) ist in diesem Geschäftsbericht abgedruckt und kann dauerhaft auf der Unternehmenshomepage unter www.grammer.com/ueber-grammer/corporate-governance eingesehen werden.

Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der GRAMMER AG beträgt EUR 29.554.365,44 und ist eingeteilt in 11.544.674 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Der größte Einzelaktionär ist nach eigener Mitteilung die Electra QMC Europe Development Capital Fund plc in Dublin/Irland. Der Anhang zum Jahresabschluss 2013 enthält detaillierte Angaben zu den Stimmrechtsmitteilungen nach § 26 WpHG.

Die Gesellschaft hat keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten. Auch bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands der GRAMMER AG bestimmt sich nach den gesetzlichen Vorschriften (§ 84 AktG) sowie §§ 8 ff. der Satzung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft richtet sich nach § 179 AktG; in § 25 der Satzung der Gesellschaft ist die Beschlussfassung durch die Hauptversammlung geregelt.

Es besteht eine bis zum 25. Mai 2016 befristete Ermächtigung, das Grundkapital der GRAMMER AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu EUR 14.777.182 gegen Bar-/und oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Des Weiteren ist der Vorstand bis 27. Mai 2014 zur Begebung von Genussrechten mit oder ohne Options- oder Wandlungsrecht/-pflicht und/oder Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen ermächtigt. Hierfür wurde das Grundkapital um bis zu EUR 13.433.803,52 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009). GRAMMER hält 330.050 eigene Aktien, die vollständig im Geschäftsjahr 2006 erworben wurden. Diese 330.050 eigenen Aktien haben keine Stimmrechte und sind auch nicht dividendenberechtigt. Aktuell besteht eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG sowie zu deren Verwendung zu allen in der Ermächtigung genannten Zwecken, die bis zum 27. Mai 2014 befristet ist.

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder enthalten seit Januar 2013 eine Change-of-Control-Klausel. Jeder Vorstand hat im Falle eines Kontrollwechsels innerhalb von drei Monaten ein Sonderkündigungsrecht. Wird das Sonderkündigungsrecht ausgeübt, besteht ein Anspruch auf Zahlung einer Abfindung, die sich aus der Summe der bis zum Ende der Dienstlaufzeit nicht mehr zur Entstehung und Auszahlung gelangenden Festvergütung sowie 80 % des jeweils erreichbaren Höchstbetrages des Kurzfristbonus errechnet und maximiert ist auf 150% des im Dienstvertrag vereinbarten Abfindungs-Caps von zwei Jahresgesamtvergütungen. Sonstige Entschädigungsvereinbarungen mit Mitarbeitern im Falle eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

Die GRAMMER AG sowie 3 weitere inländische Konzerngesellschaften sind Parteien eines Kreditvertrags mit einem Bankenconsortium über Kreditfazilitäten von maximal 180 Mio. EUR, der im Falle eines Kontrollwechsels das Recht eines jeden Kreditgebers vorsieht, die vorzeitige Rückzahlung verlangen zu können. Entsprechende Klauseln sind auch in den Vereinbarungen bezüglich der Schuldscheindarlehen der GRAMMER AG über insgesamt 159,5 Mio. EUR vorgesehen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Verträge liegt vor, sobald eine Person oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Personen Stimmrechte von mindestens 30 % an der GRAMMER AG oder den anderen Kreditnehmerinnen erwerben. Die Ausübung dieser Kündigungsrechte kann - einzeln oder gemeinsam - dazu führen, dass die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs des GRAMMER Konzerns nicht mehr gesichert wäre. Außerdem haben im Falle eines Kontrollwechsels auch ein Teil der Kunden sowie weitere Kooperationspartner das Recht, die vertraglichen Vereinbarungen mit GRAMMER vorzeitig zu kündigen.

Chancen- und Risikobericht

Risikopolitik und –grundsätze

Unternehmerisches Handeln ist immer mit Chancen, aber auch mit Risiken verknüpft. Insbesondere aufgrund der internationalen Ausrichtung des GRAMMER Konzerns entstehen Chancen und Risiken, die beherrscht werden müssen. In seiner Risikostrategie hat der Konzern unter anderem nachfolgende risikopolitische Grundsätze festgelegt:

- Unter Chancen und Risiken im Sinne des Risikomanagements versteht der Konzern mögliche positive oder negative Abweichungen von einem unter Unsicherheit festgelegten Plan bzw. Ziel.
- Risikomanagement ist somit ein Beitrag zur wertorientierten Unternehmensführung des Konzerns. Wertorientiert bedeutet dabei, dass Risiken bewusst nur eingegangen werden, wenn im Rahmen der Nutzung günstiger Geschäftsgelegenheiten der Wert des Unternehmens gesteigert werden kann. Möglicherweise mit den geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns verbundene bestandsgefährdende Risiken sind zu vermeiden. Unternehmerische Kernrisiken, insbesondere Risiken, die von der Marktseite her verursacht werden, sowie Risiken, die aus der Entwicklung von neuen Produkten entstehen können, übernimmt der Konzern selbst. Der Konzern strebt an, andere Risiken, insbesondere Finanz- und Haftpflichtrisiken, möglichst auf Dritte zu übertragen. Das Risikomanagement im GRAMMER Konzern umfasst alle Gesellschaften und Organisationseinheiten. Die Identifikation von Risiken sowie das Einleiten wertsteigernder Maßnahmen sieht das GRAMMER Management als ständige gemeinsame Aufgabe an. Alle Mitarbeiter des Unternehmens sind dazu aufgefordert, Risiken in ihrem Verantwortungsbereich zu erkennen und so weit wie möglich zu minimieren.
- In regelmäßigen Abständen überprüft auch die interne Revision die Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems. Alle Mitarbeiter des Unternehmens haben Risiken in ihrem Verantwortungsbereich so weit als möglich zu minimieren und zur aktiven Risikovermeidung beizutragen. Im Geschäftsverlauf auftretende Chancen und Risiken sind von jedem Mitarbeiter umgehend dem zuständigen Vorgesetzten zu melden.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess gewährleistet die frühzeitige Identifikation von Risiken, ihre Analyse und Bewertung, den abgestimmten Einsatz geeigneter Instrumente zur Steuerung der Risiken sowie das Risikomonitoring und -controlling. Im Rahmen eines fortlaufenden Erhebungsprozesses werden wesentliche Risiken, welche zu ungeplanten Ergebnisabweichungen führen können, an das zentrale Risikomanagement gemeldet. Hierfür sind in allen Unternehmens- und Zentralbereichen Risikoverantwortliche definiert. In regelmäßigen Managementsitzungen mit den Führungsebenen der Unternehmens- und Zentralbereiche werden Chancen und Risiken diskutiert sowie Maßnahmen zur Risikosteuerung abgeleitet. Über ein konzernweites Berichtswesen werden Entscheidungsträger regelmäßig und umfassend über die Risikolage des Konzerns sowie den Stand der eingeleiteten Maßnahmen unterrichtet. Die Meldungen ins Risikomanagementsystem werden unabhängig erhoben, sodass eine möglichst breite Erfassung gewährleistet ist und eine Beurteilung im Vier-Augen-Prinzip erfolgt.

Das zentrale Risikomanagement ist im Bereich Finanzen angesiedelt und betreibt ein EDV-gestütztes Risikomanagementsystem, in dem die Risiken zentral verwaltet und notwendige Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos verfolgt werden. Das Risikomanagement wird durch diese anerkannte Softwarelösung optimal unterstützt.

Auf diese Weise erhalten wir einen Überblick über die wesentlichen Chancen und Risiken für den GRAMMER Konzern. Dazu zählen beispielsweise strategische Risiken, Markt-, Finanz- und Rechtsrisiken ebenso wie Risiken aus den Bereichen IT, Personal und Leistungserstellung.

Risiken

In den nachfolgenden Abschnitten werden Risiken beschrieben und darlegt, die teilweise erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unseren Aktienkurs oder unsere Marktreputation haben können. Zusätzliche Risiken, die wir derzeit noch als gering einschätzen oder die uns zurzeit noch gar nicht bekannt oder nicht in ihren Auswirkungen bekannt sind, können ebenfalls unsere Geschäftsaktivitäten negativ beeinflussen. Als wesentlichen Aspekt des Risikomanagements versucht der Konzern, Risiken zu vermeiden, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Umfeld- und Branchenrisiken

Der GRAMMER Konzern wird als weltweit tätiges Unternehmen durch die Entwicklungen sowohl an nationalen als auch internationalen Märkten beeinflusst. Diesen Risiken begegnen wir mit einer Vielzahl von Maßnahmen und beobachten kontinuierlich und intensiv die Entwicklung der für uns relevanten Märkte und Branchen. Bei Bedarf passen wir die Produktionen und Kapazitäten entsprechend an. Der GRAMMER Konzern versucht im Sinne eines effektiven Risikomanagements umgehend auf Krisen wie z. B. die Euro-Krise und sich andeutende Umsatzschwächen zu reagieren. Produktions- sowie Kostenstrukturen werden auf die veränderte Umsatzsituation frühzeitig angepasst. Branchenbedingte Umsatzrisiken haben grundsätzlich auch in Zukunft Bestand. Wir agieren

in zunehmend wettbewerbsintensiveren Märkten, die uns vermehrt Risiken unter anderem in Preisdruck, Entwicklungs- und Einführungszeiten, Produkt- und Prozessqualität sowie schnellen Veränderungen aussetzen. Die Ausschläge in Nachfrage und Absatz schwanken in immer kürzeren Abständen und die Volatilität nimmt zu. Durch die Abhängigkeit von den Weltmärkten, welche durch unterschiedliche Konjunktur- und Nachfragezyklen gekennzeichnet sind, haben wir ein sehr breites Feld an Einflussfaktoren wahrzunehmen und zu interpretieren. Zusätzlich entstehen in Schwellenländern neue Wettbewerber, oder solche treten neu in diese Märkte ein. Die Auswirkungen von Krisen in spezifischen Märkten und Regionen bergen Risiken, die nicht mehr unmittelbar aus den Geschäftsfeldern abgeleitet werden können. Auch die Differenzierung in den Märkten nimmt stetig zu, sodass aus einer generellen Entwicklung nicht mehr zwangsläufig auch auf unser Geschäftsfeld geschlossen werden kann. Dies gilt sowohl für die positiven als auch negativen Entwicklungen.

Im Zuge der Konsolidierung von Märkten und Marken entstehen weitere Wettbewerbsrisiken. Zusätzlich hält der Kostendruck der Fahrzeughersteller auf die Unternehmen der Zulieferindustrie weiter an. Aus diesem Marktumfeld könnten uns fehlende Anschlussaufträge belasten. Hier forcieren wir neben intensiverer Forschung und Entwicklung auch vielseitige Prozessoptimierungen zur Gegensteuerung und Steigerung der Kosteneffizienz, um den hohen Anforderungen der OEMs nachkommen zu können.

Wir streben die Verbesserung unserer Marktstellung in sämtlichen Geschäftsfeldern an, damit diese Wettbewerbsrisiken reduziert werden. Aus diesem Grund setzt der Konzern auf technische Innovationen und Weiterentwicklung bestehender Produkte. Ziel ist es, mit verstärkten Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung die Technologieführerschaft mit unseren Kernprodukten zu übernehmen oder auszubauen, um so Wettbewerbsvorteile zu generieren. Die Einführung neuer Produkte und Technologien birgt aber auch immer Risiken und erfordert ein starkes Engagement in Forschung und Entwicklung, das mit einem beträchtlichen Einsatz an finanziellen Mitteln und technischen Ressourcen verbunden ist. Trotz unserer zahlreichen Patente und der Sicherung unseres geistigen Eigentums können Wettbewerber besonders in den Wachstumsmärkten nicht generell davon abgehalten werden, unabhängig davon Produkte und Leistungen zu entwickeln, die unseren Produkten ähnlich sind.

Durch die fortwährende Anpassung und Optimierung unserer Kapazitäten und Fertigungsstrukturen entsteht mittelfristig das Risiko, dass durch die Zusammenlegung und Schließung von Standorten zunächst Belastungen auf unsere Vermögens-, Finanz-, Ertragslage entstehen. Zudem besteht das Risiko, dass solche Maßnahmen nicht immer im geplanten Zeitrahmen ablaufen und es aufgrund der Vielschichtigkeit und Komplexität solcher Prozesse zu Verzögerungen und zusätzlichen finanziellen Belastungen kommt oder ihr Nutzen geringer ausfallen könnte, als ursprünglich geplant und angenommen war.

Unser Handlungsfeld umfasst zunehmend auch Aktivitäten, die aus unserer strategischen Portfoliopolitik hinsichtlich unserer Geschäftsfelder resultieren. Mögliche Aktivitäten hinsichtlich Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen bergen grundsätzlich Unwägbarkeiten, da diese Risiken aus Marktreaktion, Integration von Mensch und Technologie sowie Produkten und Entwicklungen beinhalten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Risiken auch hinsichtlich der Umsetzung und bei solchen Transaktionen üblichen Akquisitions-, Integrations- und sonstigen Kosten entstehen, die zu Beginn der Transaktion nicht abgeschätzt werden konnten. Auch Risiken einer Desinvestition können sich im Rahmen dieser Aktivitäten ergeben, die möglicherweise nicht zu den gewünschten Effekten oder zu zusätzlichen Belastungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Risiken ergeben sich auch aus den vielfältigen Änderungen und Anpassungen von Regelungen, Gesetzen, Richtlinien und technischen Vorgaben hinsichtlich unserer Produkte, denen wir als global agierendes Unternehmen zunehmend ausgesetzt sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Vorschriften und rechtliche Regelungen in bestimmten Märkten und Regionen zusätzliche Belastungen und Aufwendungen erzeugen, die bisher nicht berücksichtigt werden konnten und sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Beschaffungsrisiken

Der GRAMMER Konzern ist bestrebt, Planungsrisiken, die aus der Schwankung von Rohstoffpreisen resultieren, weitestgehend zu minimieren. Von Bedeutung ist dabei insbesondere die Marktpreisentwicklung von Stahl sowie rohölbasierter Schaum- und Kunststoffprodukte. Die für den GRAMMER Konzern relevanten Rohstoffmärkte unterliegen einer ständigen Beobachtung. Soweit möglich und angezeigt, werden Kostenrisiken durch das Eingehen langfristiger Lieferverträge eingegrenzt, die aber aufgrund der immensen Nachfrage und der Volatilität derzeit in den Commodities Stahl, Schaum und Kunststoff kaum im Markt durchzusetzen sind. Weiterhin bestehen Risiken hinsichtlich der Versorgungskette, die aus unterschiedlichen Gründen unsere Produktqualität, Liefertreue oder im schlimmsten Fall auch die generelle Verfügbarkeit beeinflussen können. Generell können gelegentlich auftretende Qualitätsprobleme bei Zulieferern oder Versorgungsstörungen in der Zulieferkette Risiken in unserer Produktion verursachen, die sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Risiken, die aus dem Ausfall von Zulieferern entstehen können, begegnet GRAMMER neben einer Dual-Sourcing-Strategie im Rahmen eines Notfallprogramms auch immer mit einer engen Verfolgung von potenziell kritischen Lieferanten und der schnellen Reaktion mit definierten Notfallplan- und Risikomanagementmaßnahmen. Zur Sicherstellung unserer Wertschöpfungskette legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Prüfung der finanziellen Leistungsfähigkeit unserer Lieferanten. Wir pflegen kontinuierlich einen intensiven Kontakt mit unseren Zulieferern und vermeiden nach Möglichkeit Abhängigkeiten.

Qualitätsrisiken

GRAMMER legt großen Wert auf die Einhaltung der hohen internen Qualitätsstandards und die frühzeitige Identifikation möglicher Fehlerquellen und deren Vermeidung. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass potenzielle Qualitätsrisiken auftreten, die aus der Entwicklung und Abstimmung mit dem Kunden resultieren und deswegen von GRAMMER zu vertreten sind. Dies gilt insbesondere bei Entwicklungen für Produkte mit komplexen Fertigungsstrukturen und -verflechtungen über Kontinente hinweg, die sich aufgrund unserer globalen Ausrichtung und Marktstätigkeit zwangsläufig ergeben. Maßnahmenprogramme hinsichtlich der Minimierung solcher Risiken haben wir im gesamten Konzern etabliert.

Um Risiken aus lieferantenverursachten Qualitätsproblemen zu minimieren, führen wir eine intensive Lieferantentwicklung und regelmäßige Lieferantenaudits durch. Mittels einer systembasierten Lieferantenbewertung analysieren wir fortlaufend lieferantenspezifisch den Qualitäts- und Leistungsgrad im Lieferprozess. Die Ergebnisse aus diesen Aktivitäten stellen Schlüsselkriterien für die Auswahl der Lieferanten in Projekt und Serie durch GRAMMER dar.

Dennoch kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass sich vereinzelt Risiken ergeben, die sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Konzern ist Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken schon allein aufgrund seiner weltweiten Aktivitäten und den vorher im wirtschaftlichen Umfeld beschriebenen Risiken für den Konzern ausgesetzt. Der Konzern hat hauptsächlich Währungsrisiken in den Devisen tschechische Krone, US-Dollar, mexikanischer Peso, brasilianischer Real sowie chinesischer Yuan zu managen, die sowohl aus Lieferungen und Leistungen als auch aus der Beschaffung resultieren. Der Konzern begegnet Währungsrisiken zum einen durch „natural hedging“, also die Erhöhung des Einkaufsvolumens im Fremdwährungsraum oder der Steigerung der Produktion vor Ort. Zum anderen werden Währungsrisiken selektiv am Devisenmarkt abgesichert. Eine starke Aufwertung des Euro zu den Währungen der anderen Exportwirtschaftsnationen könnte sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns auswirken.

Den Schwankungen an den Zinsmärkten kann sich der GRAMMER Konzern nicht vollständig entziehen und es können daraus Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auftreten. Der GRAMMER Konzern versucht Zinsänderungsrisiken durch die Aufnahme von langfristigen Refinanzierungsmitteln sowie den Einsatz von Derivaten zu minimieren. Der Sicherung ausreichender Liquiditätsspielräume kommt ebenfalls eine hohe Bedeutung zu. Die Finanzierung des Konzerns ist im Jahr 2013 durch die Emission eines neuen Schuld-scheindarlebens sowie den Abschluss eines Konsortialkredits mit fünf Jahren Laufzeit und zwei einjährigen Verlängerungsoptionen gesichert worden. Die Abhängigkeit von der traditionellen Kreditfinanzierung konnte mit Laufzeiten von vier und sechs Jahren der Tranchen des Schuld-scheindarlebens weiter verringert werden. Die Liquiditätsrisikosituation wird laufend überwacht und durch eine konzernweite rollierende Finanzbedarfsplanung kontinuierlich erfasst. Investitionen werden selektiv über Leasing- und Mietkaufverträge ergänzend dargestellt. Der Ausweitung unserer Liquidität wird trotz dadurch entstehender möglicher Zinsnachteile eine hohe Bedeutung beigegeben und somit eine uns angemessen erscheinende Liquiditätsreserve gehalten. Daraus resultieren gewisse Belastungen im Zinsergebnis, die allerdings bewusst in Kauf genommen werden, um unseren strategischen Handlungsspielraum zu erhalten und die Liquiditätslage nicht zu gefährden. Die Debitorenausfallrisiken sind durch die Kundenstruktur begrenzt und werden durch aktives Debitorenmanagement kontrolliert. Durch die im Markt befindlichen Unsicherheiten und Risiken im Zinssatz sowie durch Bilanzierungsänderungsvorgaben kann der Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne stark beeinflusst werden, wobei dies sowohl einen Anstieg als auch einen Rückgang des Anwartschaftsbarwertes der leistungsorientierten Verpflichtung bedeuten kann. Die Pensionsverpflichtungen werden gemäß den versicherungsmathematischen Berechnungen bilanziert, in denen dem anzuwendenden Zinssatz eine wesentliche Rolle zukommt. Die tatsächliche Entwicklung der zu leistenden Zahlungen kann von den berechneten abweichen, da die Annahmen zu den Abzinsungsfaktoren sowie zu den Gehältern und der Inflation mit Unsicherheiten behaftet sind. Insofern kann sich daraus ein Risiko auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken werden im Konzernbereich Finanzen zentral erfasst. Mit Hilfe eines strategischen Treasury Managements, dessen Wirksamkeit regelmäßig überprüft wird, versuchen wir die erläuterten Risiken zu vermindern. Dennoch kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass die dargelegten Risiken sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Rechtliche Risiken

Zur Absicherung rechtlicher Risiken setzen wir ein System aus intensiver Vertragsprüfung, Vertragsmanagement sowie systematisierter Dokumentierung und Archivierung ein. So genannte Normalrisiken und existenzgefährdende Risiken sind ausreichend versichert. Beschränkungen des Konzerns in seiner internationalen Aktivität durch Import-/Exportkontrollen, Zollbestimmungen oder andere Handelshemmnisse aus regulatorischen Vorgaben stellen ein Risiko dar, dem sich der Konzern aufgrund seiner Tätigkeit nicht entziehen kann. Darüber hinaus können Exportkontrollregulierungen, Handelsbeschränkungen und Sanktionen unsere Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen oder beschränken. Durch die strikte Einhaltung aller rechtlichen Vorschriften können sich Einschränkungen ergeben, die im Wettbewerbsumfeld zu Nachteilen führen können. Aus der Vielzahl der rechtlichen Vorschriften und Regularien und deren ständigen Veränderungen unter anderem auch in steuerrechtlichen Regelungen kann es zu Risiken kommen, die sich auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ auswirken können.

Personalrisiken

GRAMMER ist als Entwicklungsspezialist und Innovationsführer auf hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte mit internationaler Erfahrung in allen Funktionsbereichen angewiesen, um Chancen effizient nutzen und Wettbewerbsvorteile ausbauen zu können. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf gezielte und bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für möglichst viele Mitarbeiter auf allen Ebenen und aus allen Bereichen. Darüber hinaus nehmen wir an Rekrutierungsveranstaltungen im In- und Ausland und Kontaktmessen an Schulen und Hochschulen teil, um motivierte Nachwuchskräfte und Spezialisten für GRAMMER zu interessieren. Trotz all dieser Anstrengungen besteht das Risiko, dass der Konzern in Zukunft nicht in jedem Land und Tätigkeitsfeld die ausreichende Anzahl qualifizierter Mitarbeiter sichern und langfristig an das Unternehmen binden kann. Insbesondere in den Wachstumsmärkten China und NAFTA ist aufgrund des starken Wachstums mit einer erhöhten Fluktuation zu rechnen.

IT- und Informationsrisiken

Die Sicherheit, der Schutz und die Integrität unserer Daten sowie der IT-Infrastruktur sind für einen ordentlichen Geschäftsbetrieb unerlässlich. Gesetzliche Vorgaben und Vorschriften erfordern technisch-organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Rechenzentren und der hochverfügbaren und sicheren Datenübertragungen. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, hat GRAMMER die unternehmenskritischen Komponenten der IT-Infrastruktur redundant in zwei Rechenzentren installiert und die Stromversorgung auch im Notfall durch getrennte Notstromanlagen sichergestellt. Alle GRAMMER Standorte sind redundant an die Rechenzentren angebunden. Die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit geschäftskritischer IT-Systeme ist in Notfallplänen dokumentiert. GRAMMER hat sich gegen Angriffe von außen durch geeignete Sicherheitssysteme geschützt und Maßnahmen ergriffen, diese abzuwehren, wie beispielsweise Firewalls und Virens Scanner oder auch weitere Aktivitäten, die wir regelmäßig auf ihre Effektivität überprüfen und anpassen. Zur Gewährleistung der IT-Sicherheit wurde eine konzernweite IT-Sicherheitsorganisation eingerichtet, deren Aufgabe es ist, den Schutz sicherzustellen und gegen etwaige Bedrohungen vorzugehen. Der Teilbereich System & Security der Konzern-IT, der Datenschutzbeauftragte sowie das Risikomanagement der GRAMMER Gruppe bilden zusammen ein Security-Incidence-Team mit dem Ziel, die IT-Sicherheit koordiniert zu verbessern. Dennoch kann aufgrund der weltweiten Aktivitäten und des allgemein zu verzeichnenden Anstiegs an Bedrohungen und Angriffen nicht ausgeschlossen werden, dass unsere Systeme, Netzwerke, Daten und Lösungen nicht beeinträchtigt werden. Negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch Datenverlust, Systemstörungen und Produktionsausfall, fehlerhafte Datenübertragung etc. werden jedoch als unwahrscheinlich eingestuft.

Ökologische Risiken

GRAMMER arbeitet mit einem Umweltmanagementsystem auf der Basis der ISO 14001. Das Managementsystem des GRAMMER Konzerns berücksichtigt alle Forderungen der ISO 14001. Hierin legen wir weltweit gültige Umweltstandards fest (z. B. Umweltprogramme und Umweltziele), die durch Umweltbeauftragte in den Standorten vorangetrieben und deren Einhaltung und Umsetzung durch regelmäßige Audits überwacht werden. Dadurch minimieren wir ökologische Risiken. Die Zertifizierung unserer Produktionsstandorte nach den Vorgaben der ISO 14001 treiben wir weiter voran. Dennoch kann es aufgrund von äußeren Umständen oder auch interner Fehler nicht völlig ausgeschlossen werden, dass dem Konzern hieraus Risiken entstehen.

Merkmale des internen Kontrollsystems

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264 d HGB sind wir gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet wie zuvor beschrieben die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind bei der Gesellschaft auf das interne Kontrollsystem folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle strategischen Geschäftsfelder eingebunden. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden. Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der Bereiche bzw. verantwortlichen Abteilungen
- Regelmäßige und präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Chancenmanagement

Innerhalb der GRAMMER Gruppe werden im Rahmen des Chancenmanagements die Chancen für den GRAMMER Konzern mit dem Ziel erhoben, diese zu erfassen, zu bewerten und bestmöglich wahrzunehmen. Chancen werden dabei als positive Abweichung von einem unter Unsicherheit festgelegten Ziel definiert. Grundsätzlich können Chancen in allen Bereichen innerhalb der GRAMMER Gruppe auftreten.

Chancen

Marktchancen

Im Folgenden sollen die wesentlichen Marktchancen im Rahmen einer positiven Unternehmens- und Konjunkturentwicklung für die GRAMMER Gruppe dargestellt werden. Die Aufführung ist nicht abschließend und die dargestellten Chancen sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich uns bieten. Im Umkehrschluss ist es auch möglich, dass sich identifizierte Chancen nicht materialisieren.

Weltweite Konjunktur - Aufgrund der globalen Präsenz des GRAMMER Konzerns bieten sich Chancen, weiterhin von der Erholung der weltweiten Konjunktur zu profitieren. Insbesondere eine positive Entwicklung in unseren Hauptabsatzmärkten kann in der Folge für GRAMMER Chancen bieten.

Wachstum in China - In China streben wir die Auftragsgewinnung von weltweit tätigen OEMs an, die in diesem wachsenden Automobilmarkt aktiv sind. Darüber hinaus versuchen wir auch neue Kundengruppen im lokalen Markt zu erschließen. Im Segment Seating Systems sind wir seit 2013 mit einem Joint Venture im chinesischen Lkw-Markt für gefederte Sitzsysteme aktiv und erwarten bei Realisierung von positiven Markteffekten zusätzliches Wachstum. Verglichen mit europäischen oder nordamerikanischen Standards ist der chinesische Markt darüber hinaus noch weniger entwickelt und bietet dementsprechend hohe Wachstumspotenziale. China ist bereits heute der weltgrößte Lkw-Markt und kann daher entsprechende Chancen für GRAMMER mit sich bringen.

Optimierung in Nordamerika - In Nordamerika bieten sich für GRAMMER Chancen im Segment Automotive. Auch hier sind wir zunehmend Systemlieferant für lokale OEMs, aber auch für unsere europäischen Partner im Premiumsegment. Durch die Eröffnung eines neuen Werkes in den USA werden wir in diesem wichtigen Automobilmarkt unsere Präsenz optimieren, was uns unter anderem kürzere Wege zu unseren Kunden bringt.

Stabilisierung in Europa - Die Stabilisierung der Automobilmärkte in Südeuropa kann ebenfalls Chancen für GRAMMER mit sich bringen, die Märkte in Zentral- und Nordeuropa haben bereits wieder den Wachstumspfad eingeschlagen. Für die europäischen Märkte sehen wir insgesamt eine wirtschaftliche Stabilisierung.

Fokussierung auf das Premiumsegment - GRAMMER ist mit seinen innovativen und ansprechenden Produkten überwiegend auf das Premiumsegment fokussiert. Da im Rahmen positiver Konjunkturszenarien die Nachfrage in diesem Segment weniger schwankungsanfällig ist als der Gesamtmarkt, kann das Premiumsegment stärker als der Volumenmarkt wachsen. GRAMMER ist entsprechend bestrebt, diese Marktchancen wahrzunehmen.

Globale Megatrends - GRAMMER ist gut positioniert, um von den globalen Megatrends Bevölkerungswachstum, erhöhte Nachfrage nach Mobilität, Steigerung der Nahrungsmittelnachfrage und höherer Wohlstand in Schwellenländern zu profitieren. GRAMMER strebt an, die sich daraus bietenden Chancen optimal zu nutzen. So kann eine erhöhte Mobilitätsnachfrage zu gesteigerten Absatzzahlen unserer Produkte im Bereich Automotive und Seating Systems führen. Die steigende Nachfrage nach Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Gütern kann ebenfalls zu höheren Absatzmengen im Segment Seating Systems führen, da landwirtschaftliche Maschinen häufig mit Sitzsystemen von GRAMMER ausgestattet sind. Insgesamt strebt GRAMMER für seine Produktfelder eine kontinuierliche Umsatzsteigerung aus den globalen Megatrends an.

Strategische Chancen

Anorganische Wachstumsmöglichkeiten - Neben Marktchancen bieten sich für GRAMMER auch strategische Chancen. Darunter verstehen wir unter anderem die Prüfung und Wahrnehmung von anorganischen Wachstumsmöglichkeiten. In diesem Zusammenhang beobachten wir kontinuierlich unsere Märkte im Hinblick auf Akquisitionsmöglichkeiten und Partnerschaften. Für den Fall, dass sich Chancen zur Festigung der Marktposition oder zur Arrondierung des Produktportfolios ergeben, können entsprechende Optionen geprüft werden. Da die Realisierung anorganischer Wachstumsmöglichkeiten von vielen nicht steuerbaren Einflussfaktoren abhängt, ist die Verwirklichung derartiger Chancen in keiner Weise fest prognostizierbar.

Effizienzmaßnahmen - Wir arbeiten permanent an fortlaufenden Effizienzmaßnahmen und Initiativen zur Kostensenkung mit dem Ziel, unsere Kostenposition weiter zu optimieren und somit unsere strategische Wettbewerbsposition zu verbessern.

Chancen aus Innovationen

Auch die im Forschungs- und Entwicklungsbereich befindlichen Projekte bieten, soweit diese zukünftig zu marktfähigen Produkten entwickelt werden, Chancen, neue Marktsegmente zu erschließen und/oder Marktanteile auszubauen. Hier arbeiten wir in beiden Segmenten gezielt an neuen innovativen Lösungen, um für unsere Kunden auch die Anforderungen der Zukunft abzudecken. GRAMMER ist bestrebt, auch zukünftig als innovativer Premiumpartner der Kunden wahrgenommen zu werden und entsprechende Marktpotenziale durch Neuentwicklungen zu erschließen.

Beurteilung der Risiken und Chancen

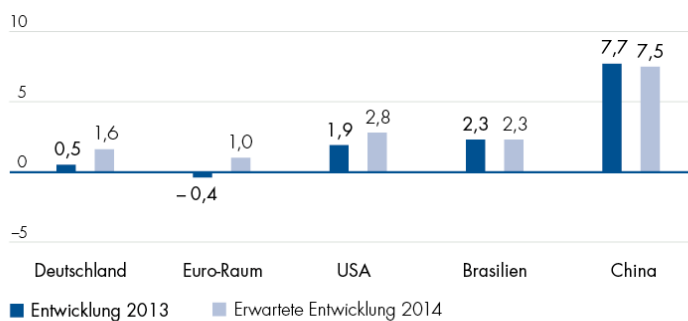
Nach eingehender Überprüfung der derzeitigen Risikosituation stellen wir fest, dass der GRAMMER Konzern ausreichende Vorsorgen und Maßnahmen getroffen hat, um den identifizierten Risiken zu begegnen. Die uns derzeit bekannten Risiken üben keinen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus. Aus heutiger Sicht sind unserer Meinung nach keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen und es können sich aus den Chancen zusätzlich risikominimierende Aspekte ergeben. Die Entwicklung der Risiken auf den Rohstoffmärkten kann aufgrund der derzeit widersprüchlichen, volatilen Prognosen nicht abschließend beurteilt werden, da mögliche Entwicklungsszenarien sowohl Chancen als auch Risiken aufzeigen. Die Stabilisierung der weltweiten Konjunktur hat im Geschäftsjahr 2013 das Wachstum des GRAMMER Konzerns weiter unterstützt. Für den Fall, dass sich die globale Konjunktur auch in Zukunft verbessert, können sich daraus zusätzliche Chancen für die GRAMMER Gruppe ergeben.

Prognosebericht

Spürbare Belebung der Weltwirtschaft erwartet

Die Aussichten für die Konjunktur haben sich zum Jahreswechsel 2013/2014 aufgehellt, sodass die weltweite Konjunktur und damit die Produktion weiter an Fahrt gewinnen dürften. Die belastenden Faktoren, die die globale Wirtschaft in den vergangenen beiden Jahren bremsten, haben an Bedeutung verloren. Nach den Prognosen des IWF wird der globale Output 2014 um 3,7 % und damit um 0,7 Prozentpunkte stärker als im Vorjahr zulegen. Treibende Kraft hinter dieser Beschleunigung sind im Unterschied zu den vergangenen Jahren nicht die Schwellenländer, sondern die fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Dort soll sich das Wachstum um fast einen Prozentpunkt auf 2,2 % verbessern, wobei die USA mit plus 2,8 % noch dynamischer zulegen dürften. Da der Entschuldungsprozess der privaten US-Haushalte weiter vorangeschritten ist und sich der Arbeitsmarkt zunehmend verbessert, dürfte der private Konsum wieder stärker steigen. Auch für den Euro-Raum zeigt sich der IWF optimistisch und erwartet im Jahresdurchschnitt einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 1,0 %. Impulse sollten insbesondere von Deutschland mit einem Plus von 1,6 % ausgehen. Die Unterschiede zwischen den Mitgliedsstaaten dürften aber weiterhin hoch bleiben, da viele Länder noch immer mit erheblichen Strukturproblemen zu kämpfen haben. Dennoch sollten auch die südeuropäischen Krisenländer auf den Wachstumspfad zurückfinden. In den Entwicklungs- und Schwellenländern zeichnet sich nach der leichten Abschwächung 2013 laut IWF eine Belebung ab. Die Wirtschaftsleistung dürfte 2014 um 5,1 % steigen. Als ein Risiko für die Weltwirtschaft sieht der Währungsfonds die niedrige Inflation in den entwickelten Ländern, speziell im Euro-Raum. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit für deflationäre Tendenzen, falls die Wirtschaft durch negative Schocks beeinträchtigt wird. In den Emerging Markets besteht die Gefahr volatiler Finanz- und Devisenmärkte sowie von Kapitalabflüssen, da die amerikanische Notenbank im Verlauf des Jahres ihr Programm zum Kauf von Anleihen sukzessive zurückfahren könnte.

Wirtschaftswachstum (Bruttoinlandsprodukt) in ausgewählten Ländern (in %)



Quelle: IWF

Prognose Automotive

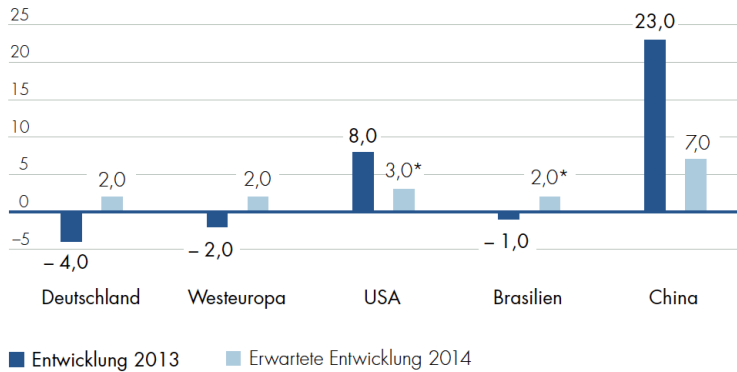
Pkw-Markt mit weiteren Zuwächsen

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) zeigt sich für 2014 insgesamt zuversichtlich. Er erwartet, dass der Pkw-Markt erneut wachsen wird und die Zulassungszahlen weltweit um 3 % auf 75,2 Mio. Einheiten zulegen. Die Sorgen in Europa seien weniger geworden, die Zuversicht bei den Verbrauchern nehme zu. In den USA setzt sich, nach Auffassung des VDA, die gesamtwirtschaftliche Erholung fort. Von den großen Weltregionen dürften fast alle zulegen. Eine Ausnahme bildet Japan, wo die Erstzulassungen wie bereits im Vorjahr um 4 % auf 4,4 Mio. Pkw nachgeben dürften. Für Westeuropa prognostiziert der Verband wieder ein Plus von 2 % bei den Neuzulassungen. Auf dem deutschen Markt sollen etwa 3 Mio. Pkw und damit 2 % mehr als im Vorjahr zugelassen werden, die Produktion soll um 1 % auf 5,5 Mio. Einheiten zulegen. Die drei anderen großen europäischen Einzelmärkte Großbritannien, Frankreich und Italien sollen bei den Neuzulassungen zwischen 1 und 3 % vorankommen, und auch die Produktionszahlen dürften – Italien ausgenommen – steigen.

In den USA ist die Stimmung weiterhin sehr gut. Die Automobilmesse Anfang 2014 in Detroit war laut VDA geprägt von Zuversicht und Optimismus. Der Light-Vehicle-Markt dürfte mit plus 3 % in die Nähe der Marke von 16

Mio. Neuzulassungen rücken, die Produktion soll ebenfalls um 3 % auf 11,2 Mio. Einheiten zunehmen. In China dürfte das Auto laut VDA weiterhin Konsumgut Nummer eins bleiben. Neuzulassungen und Produktion dürften um jeweils 7 % zulegen. Auch die übrigen Staaten der BRIC-Gruppe werden 2014 Zuwächse bei den Neuzulassungen verzeichnen, wenn auch nicht so dynamisch wie in den Vorjahren. Das Potenzial, gemessen an der Pkw-Dichte, beurteilt der VDA dort als sehr hoch. Allerdings müssten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen, damit sich dieses Potenzial auch entfalten kann.

Automobilabsatz in ausgewählten Ländern (in %)



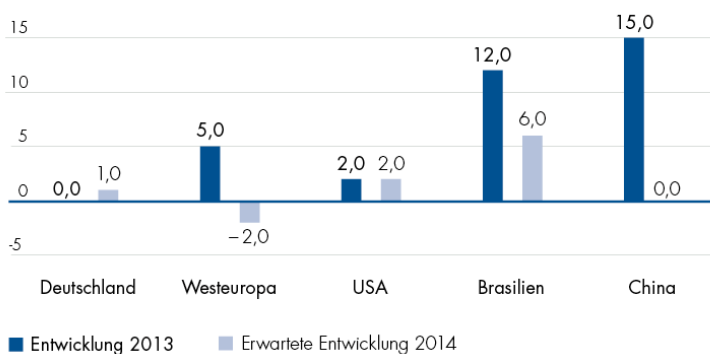
*Inklusive Light Vehicles
Quelle: VDA

Prognose Seating Systems

Nutzfahrzeugmarkt kommt aus dem Tal

Die global besseren Konjunkturaussichten dürften sich 2014 auch im Nutzfahrzeuggeschäft niederschlagen. In seinen Prognosen geht der VDA von einem Zuwachs der Neuzulassungen von 1 % auf 10,5 Mio. Fahrzeuge (inkl. Busse) aus. Die deutsche Nutzfahrzeugindustrie ist zuversichtlich in das Jahr 2014 gestartet: Laut ifo-Geschäftsklimaindex hat sich die Stimmung der Lkw-Hersteller sowohl hinsichtlich der Erwartungen als auch der aktuellen Geschäftslage im Januar spürbar aufgehellt. Die Neuzulassungen könnten laut VDA im Gesamtjahr um 2 % auf 311.000 klettern. Für Westeuropa sieht der Verband einen Zuwachs von 1 % auf 1,7 Mio. Einheiten. Für die USA erwartet der VDA ein Wachstum von 2 %, sofern Industrieproduktion, Bauaktivität sowie die Investitionen weiter steigen. In Brasilien dürften die Zulassungszahlen ebenfalls um 2 % zulegen, in Indien soll es um 6 % nach oben gehen. In China hingegen dürften die Zulassungszahlen mit 5,7 Mio. Nutzfahrzeugen auf dem Niveau des Vorjahres stagnieren.

Nutzfahrzeugabsatz (Lkw über 6t) in ausgewählten Ländern (in %)



Quelle: VDA

Landtechnikindustrie mit Seitwärtsbewegung

Nach Schätzung des VDMA soll die weltweite Produktion von Landtechnik 2014 nur leicht von 96 auf 94 Mrd. Euro nachgeben. Auch das zuletzt leicht eingetrübte Geschäftsklima der europäischen Landtechnikindustrie deutet auf sich verschlechternde Marktbedingungen hin. Die Zahl der Firmen, die für das kommende Halbjahr mit rückläufigen Umsätzen rechnen, nahm im Dezember 2013 sprunghaft auf 33 % zu. Einen Monat zuvor waren es lediglich 21 % gewesen. Mittel- bis langfristig bleiben die Perspektiven aber günstig. Als Gründe dafür nennt der VDMA die steigende Nachfrage bzw. Knappheit landwirtschaftlicher Erzeugnisse aufgrund der weiter wachsenden Weltbevölkerung, den höheren Lebensstandard in großen Schwellenländern und die zusätzlichen Verwendungsformen landwirtschaftlicher Rohstoffe für Bioenergie. Der Bedarf für moderne Maschinen bleibe daher hoch, wobei das größte Potenzial die Schwellenländer bieten.

Bauwirtschaft verhalten optimistisch

Der VDMA blickt zuversichtlich auf das Jahr 2014 und stützt sich auf eine Prognose der Beratungsfirma Off-Highway Research, wonach der Baumaschinenabsatz weltweit weiter steigen soll. In Europa dürfte sich nach Einschätzung von Euroconstruct die Lage zwar insgesamt nicht wesentlich verbessern, dennoch soll die Branche in der Region zumindest minimal wachsen. Für die deutsche Bau- und Baustoffmaschinenindustrie geht der VDMA davon aus, dass 2014 ähnlich wie 2013 verläuft: weder schlecht noch richtig gut. Insgesamt befinde sich die Branche in Deutschland aber auf einem sehr ordentlichen Niveau. Sofern sich der zuletzt spürbare Aufwärtstrend beim Auftragseingang fortsetzt, erwartet der Verband für 2014 ein leichtes Umsatzplus. Positive Impulse dürften zudem aus Nordamerika und aus den aufstrebenden Regionen der Welt kommen, darunter aus dem Nahen und Mittleren Osten, aus Indonesien sowie aus einigen Ländern Lateinamerikas.

Flurförderzeughandel

Der Markt für Flurförderzeuge dürfte auch im Jahr 2014 weltweit weiter wachsen. Insbesondere in Europa und Asien wird sich die positive Marktentwicklung fortsetzen. Nach einer Befragung des Bundesverbandes der Baumaschinen-, Baugeräte- und Industriemaschinen-Firmen e.V. erwarten die befragten Flurförderzeughändler in Deutschland Umsatzzuwächse von 6,0 % im Jahr 2014.

Bahnindustrie

Der Verband der Bahnindustrie in Deutschland (VDB) rechnet mit einem Wachstum des Weltmarktes für Bahntechnik bis 2017 um 2,7 %. Der westeuropäische Markt wird um 1,9 % wachsen. In Osteuropa werden Zuwächse von 3,2 % erwartet.

Prognosebericht GRAMMER Konzern

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der GRAMMER Konzern trotz eines weiterhin volatilen Marktumfeldes das gute Ergebnis des vorherigen Jahres noch einmal deutlich verbessern. Zu dieser erfreulichen Entwicklung haben beide Unternehmensbereiche – Automotive und Seating Systems – mit starken Zuwachsraten beigetragen. Wesentliche Umsatztreiber waren neben Europa vor allem China sowie Nord- und Südamerika sowie die Akquisition des tschechischen Kopfstützenspezialisten nectec Automotive s.r.o. Für die Prognose des GRAMMER Konzerns und seiner Segmente gehen wir von den oben genannten Erwartungen der allgemeinen Weltwirtschaftsentwicklung sowie den Prognosen für die Bereiche Automotive und Seating Systems aus. Der Konzern ist Währungsumrechnungseffekten ausgesetzt, insbesondere bei den Währungen der für unser Geschäft wesentlichen Länder wie Brasilien, China, Mexiko, Tschechien und den USA. Durch die Anpassung unserer Fertigungen haben wir zwar unsere natürliche Sicherung weltweit verbessert, aus signifikanten Wechselkursänderungen zwischen den relevanten Währungen können jedoch nach wie vor negative Auswirkungen auf das Ergebnis entstehen. Darüber hinaus beeinflussen die Produktionskostenentwicklungen an unseren Standorten – insbesondere in Deutschland – sowie Preisentwicklungen von Markt und Beschaffung den GRAMMER Konzern.

Im Bereich Automotive werden weiterhin Produktentwicklungen und Projekte auf hohem Niveau bearbeitet und auf der Projektseite wird umfassend über alle Produktgruppen hinweg in allen Regionen weltweit akquiriert. Vor dem Hintergrund der Produktlebenszyklen unseres Auftragsbestandes, der von Aus- und Neuanläufen geprägt sein wird, erwarten wir für 2014 ein spürbares Wachstum. Der Bereich hängt in hohem Maß von der Absatzentwicklung der Premiumhersteller ab und würde sich einem Sog schwächerer Märkte nicht entziehen können.

Der Bereich Seating Systems hat nach wie vor in unseren etablierten Märkten mit stärkerem Wettbewerbsdruck zu rechnen. Nach deutlichen Wachstumsraten in den letzten Jahren könnte speziell in den Offroad-Märkten eine Seitwärtsbewegung eintreten. In China erhofft sich GRAMMER durch die im Berichtsjahr neu gestarteten Aktivitäten weitere Zuwächse. Die Entwicklung 2014 dürfte in diesem Bereich insgesamt zu leicht höheren Umsätzen führen.

Angesichts der guten Auftragslage im GRAMMER Konzern und zusätzlichen Kundenprojekten für die Automotive Produkte u. a. in Brasilien wird bei weiterhin grundsätzlich stabilen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im laufenden Geschäftsjahr von einem spürbaren Umsatzwachstum ausgegangen. Darüber hinaus werden die vom Vorstand eingeleiteten Effizienzmaßnahmenpakete 2014 unvermindert fortgesetzt und führen in den Folgejahren zu positiven Ergebnisbeiträgen. Das laufende Jahr wird durch Werksaufbauten und Neuanläufe in China und im NAFTA-Raum sowie durch die Optimierungen der tschechischen Werke geprägt sein, was zu entsprechenden Belastungen auf der Kostenseite führen kann.

Gesamtaussage zur Prognose durch den Vorstand

Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einem weiterhin herausfordernden konjunkturellen Umfeld aus, welches sich nicht in allen für uns relevanten Märkten einheitlich entwickeln wird. Unter Berücksichtigung der derzeitigen konjunkturellen Situation beurteilen wir die voraussichtliche Entwicklung des GRAMMER Konzerns im Geschäftsjahr 2014 insgesamt positiv. Beim Umsatz erwarten wir eine spürbare Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf über 1,3 Mrd. EUR und eine stabile Entwicklung des operativen Ergebnisses. Diese Einschätzung beruht auf den vorne erläuterten Prognosen zur globalen Entwicklung der Weltwirtschaft sowie unserer Hauptabsatzmärkte. Sollten sich diese wirtschaftlichen oder auch die politischen Rahmenbedingungen verschlechtern, kann dies auch negative Auswirkungen auf die Geschäfts- und Ertragslage von GRAMMER haben. Ferner kann die Geschäftsentwicklung des GRAMMER Konzerns allgemein auch aufgrund der im Risikobericht und im Chancenbericht beschriebenen Chancen und Risiken von der Prognose abweichen. Für das Folgejahr erwarten wir bei stabilen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein weiteres Umsatzwachstum.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Annahmen und Einschätzungen des GRAMMER Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die GRAMMER weder kontrollieren noch präzise einschätzen kann, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und die Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von GRAMMER weder beabsichtigt, noch übernimmt GRAMMER eine gesonderte Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse nach Veröffentlichung dieses Dokuments anzupassen.

Der Lagebericht der GRAMMER AG und der Konzernlagebericht sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst und im GRAMMER Geschäftsbericht 2013 veröffentlicht. Der Jahresabschluss und der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der GRAMMER AG für das Geschäftsjahr werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

GRAMMER AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

Im Gegensatz zu dem nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss wird der Jahresabschluss der GRAMMER AG nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Geschäftsmodell und Unternehmenssegmente

Die GRAMMER AG ist die Muttergesellschaft des global agierenden GRAMMER Konzerns. Als operative Holdinggesellschaft sind in der GRAMMER AG der Vorstand sowie die zentralen Leitungsfunktionen des Konzerns angesiedelt. Darüber hinaus werden hier große Teile der Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie die zentrale Steuerung des Vertriebs erbracht. Als spezialisierter Entwickler und Hersteller von Komponenten und Systemen für die Pkw-Innenausstattung sowie von Fahrer- und Passagiersitzen für Lkw, Bahnen und Offroad-Nutzfahrzeuge ist GRAMMER in 19 Ländern weltweit vertreten. Die GRAMMER AG hält direkt und indirekt Anteile an 35 Tochterunternehmen und Beteiligungen weltweit. Die Geschäftsentwicklung der Muttergesellschaft ist somit sehr eng mit der Entwicklung der Tochter- und Beteiligungsunternehmen verbunden.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der GRAMMER AG entsprechen im Wesentlichen denen des GRAMMER Konzerns. Diese werden im entsprechenden Abschnitt des Zusammengefassten Konzernlageberichts der GRAMMER AG ausführlich erläutert.

Ertragslage der GRAMMER AG

GRAMMER Aktiengesellschaft Gewinn- und Verlustrechnung¹ für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

TEUR	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse	532.235	509.368	22.867
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17.861	1.744	16.117
Andere aktivierte Eigenleistungen	132	568	-436
Sonstige betriebliche Erträge	4.840	6.473	-1.633
Gesamtleistung	555.068	518.153	36.915
Materialaufwand	413.461	378.068	35.393
Personalaufwand	74.892	67.266	7.626
Abschreibungen	10.916	10.829	87
Sonstige betriebliche Aufwendungen	53.606	48.537	5.069
Finanzergebnis	10.746	2.644	8.102
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.939	16.097	-3.158
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.624	2.452	-828
Sonstige Steuern	91	89	2
Jahresüberschuss	11.224	13.556	-2.332
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.829	8.658	1.171
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-5.612	-6.778	1.166
Bilanzgewinn	15.441	15.436	5

¹ Abschluss nach HGB

Umsatz und Absatzmärkte

Im Geschäftsjahr 2013 stiegen die Gesamtumsätze der GRAMMER AG um 4,5 % von 509,4 Mio. EUR auf 532,2 Mio. EUR. Mit 291,4 Mio. EUR (Vj. 292,7) bzw. einem Anteil von 54,8 % (Vj. 57,5) wird dabei nach wie vor mehr als die Hälfte des Umsatzes in Deutschland generiert. Der Anstieg der Umsatzerlöse resultierte jedoch ausschließlich aus dem Zuwachs im Auslandsgeschäft von 216,7 Mio. EUR auf 240,8 Mio. EUR, wobei die Umsätze innerhalb der Europäischen Union deutlich gestiegen sind und mit einer Wachstumsrate von 13,2 % auch den größten absoluten Anstieg von 150,0 Mio. EUR auf 169,8 Mio. EUR verzeichneten. Die Exportumsätze außerhalb der Europäischen Union nahmen im Geschäftsjahr 2013 ebenfalls weiter zu. Sie beliefen sich auf 71,0 Mio. EUR (Vj. 66,7). Diese Entwicklungen unterstreichen ebenfalls die hohen Potenziale dieser Märkte für das zukünftige Wachstum der GRAMMER AG.

Aufwendungen

Die **Materialaufwendungen** der GRAMMER AG beliefen sich im Berichtszeitraum auf 413,5 Mio. EUR (Vj. 378,1). In Bezug auf die Gesamtleistung erhöhte sich die Materialaufwandsquote um 1,5 Prozentpunkte von 73,0 % auf 74,5 %. Da die GRAMMER AG ausschließlich Handelswaren vertreibt, ist die Materialquote entsprechend hoch, bietet aber dennoch eine ansprechende Marge, da die GRAMMER AG lediglich die Aufgaben der operativen Konzernholding wahrnimmt und als Konzernhandelshaus fungiert.

Der **Personalaufwand** nahm im Geschäftsjahr 2013 auf 74,9 Mio. EUR (Vj. 67,3) zu. In Bezug auf die Gesamtleistung bedeutet dies eine Steigerung um 0,5 Prozentpunkte. Diese Erhöhung ist einerseits durch den Personalaufbau begründet, der notwendig ist, um das aktuelle und zukünftige Wachstum zu unterstützen, andererseits trug die ab 1. Juli 2013 wirksame Tarifierhöhung von 3,4 % zum Anstieg des Personalaufwands im Geschäftsjahr 2013 bei.

Die **Abschreibungen** auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen mit 10,9 Mio. EUR (Vj. 10,8) in etwa auf Vorjahresniveau.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beliefen sich auf 53,6 Mio. EUR (Vj. 48,5). Die Steigerung von 5,1 Mio. EUR begründete sich vor allem aus Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, negativen Kursentwicklungen und der verstärkten Tätigkeit in zukunftsgerichtete Projekte. In Bezug auf die Gesamtleistung nahmen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,3 Prozentpunkte von 9,4 % auf 9,7 % zu.

Finanzaufwendungen

Der **Zinsaufwand** stieg im Vorjahresvergleich von 10,4 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR an. Begründet war dies hauptsächlich durch den jeweiligen Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen sowie den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, welcher nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Finanzergebnis auszuweisen ist. Als Rechnungszins bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde der von der Deutschen Bundesbank für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Abzinsungssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Höhe von 4,89 % p. a. zu Grunde gelegt. Die Senkung dieses Zinssatzes gegenüber dem Vorjahr (5,04 %) resultierte somit in einem erhöhten Zinsaufwand bei der GRAMMER AG. Ferner fielen aufgrund der Umstrukturierung und Erweiterung des Finanzrahmens der GRAMMER AG durch die Begebung eines neuen Schuldscheindarlehens und den Abschluss eines neuen Kontokorrentkreditvertrages einmalige Gebühren und Provisionen an.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** inklusive der Erträge aus Ausleihungen fielen im Berichtszeitraum von 5,1 Mio. EUR auf 4,3 Mio. EUR. Diese Position wird wesentlich von den Erträgen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen beeinflusst, da die GRAMMER AG auch die Finanzierungsfunktion innerhalb des Konzernverbundes steuert und übernimmt.

Die **Erträge aus Beteiligungen** resultierten aus Ausschüttungen von Tochterunternehmen und lagen mit 6,5 Mio. EUR unter denen des Vorjahres (Vj. 8,9). Im Geschäftsjahr 2013 wurden Dividenden von den Tochtergesellschaften in Bulgarien, Großbritannien und Spanien vereinnahmt.

Der **Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen** mit Tochtergesellschaften zeigt in 2013 einen Überschuss von 14,1 Mio. EUR (Vj. -0,4) und damit eine deutlich positive Entwicklung. Aufgrund von Währungsschwankungen bei den ausgegebenen Intercompany-Darlehen stieg die Position der Abschreibungen auf Finanzanlagen aufgrund unrealisierter Kursverluste im Vorjahresvergleich von 0,5 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR. In Summe stieg das positive Finanzergebnis, getrieben durch die Ergebnisabführungen der inländischen Tochtergesellschaften, von 2,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2012 auf nunmehr 10,7 Mio. EUR an.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken von 2,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013. Der Rückgang war im Wesentlichen auf geringere Abzugssteuern auf Lizenzerträge, Zinsen und Dividenden zurückzuführen. Trotz des weiterhin bestehenden Verlustvortrages ergab sich im Jahr 2013 aufgrund der Vorschriften zur Mindestbesteuerung mit 0,3 Mio. EUR erstmals wieder ein nennenswerter Körperschaftsteueraufwand. Bei der Gewerbesteuer, bei der sich die Mindestbesteuerung bereits im Vorjahr signifikant auswirkte, beläuft sich der Aufwand wiederum auf 0,7 Mio. EUR (Vj. 0,7). Sonstige Steuern – unter anderem die Stromsteuer – lagen mit 0,1 Mio. EUR in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Ergebnisse

Im Berichtsjahr verringerte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der GRAMMER AG auf 12,9 Mio. EUR (Vj. 16,1). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf höhere operative Aufwendungen für Kapazitätsanpassungen und Forschungs- und Entwicklungskosten zur Sicherung des zukünftigen Wachstums zurückzuführen, welche erst in Zukunft Ergebnisbeiträge liefern werden. Dieser Rückgang konnte jedoch größtenteils durch die gestiegenen Ergebnisbeiträge aus den Gewinnabführungsverträgen mit den deutschen Tochtergesellschaften von 14,1 Mio. EUR kompensiert werden. So konnte im laufenden Geschäftsjahr bei weiterhin niedrigen Steuer- aufwendungen ein insgesamt gutes Ergebnis erzielt werden. Der Jahresüberschuss der GRAMMER AG lag bei 11,2 Mio. EUR (Vj. 13,6).

Finanzlage

Finanzierungs- und Liquiditätsmanagement

Die GRAMMER AG hat die Finanzierungs- und Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2013 weiter verbessert. Durch die Platzierung eines neuen Schuldscheindarlehens mit vier und sechs Jahren Laufzeit in Höhe von 73,5 Mio. EUR und dem Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrages in Höhe von 180 Mio. EUR mit fünfjähriger Laufzeit sowie zwei einjährigen Verlängerungsoptionen konnte der Finanzrahmen erfolgreich und signifikant aus- geweitet werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Jahresende 173,7 Mio. EUR, der Barmittelbestand 54,7 Mio. EUR. Die Kennzahl Nettoverschuldung, eine zentrale Steuerungsgröße, belief sich zum Geschäftsjahresende 2013 auf 119,0 Mio. EUR (Vj. 111,0). Da die GRAMMER AG als Finanzierungspartner der Tochterunternehmen agiert und ihrerseits Darlehen an die Tochtergesellschaften in Höhe von rund 73,0 Mio. EUR vergeben hat, ist die effektive Verschuldung der GRAMMER AG unter Berücksichtigung der an die Tochter- gesellschaften weitergereichten Darlehen deutlich geringer, als es die Finanzverbindlichkeiten zeigen. Insgesamt sind für die langfristige Wachstumsstrategie der GRAMMER AG ausreichend finanzielle Mittel verfügbar.

Vermögenslage

GRAMMER Aktiengesellschaft Bilanz ¹ zum 31. Dezember

AKTIVA

TEUR	2013	2012	Veränderung
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.891	4.472	1.419
II. Sachanlagen	31.590	34.044	-2.454
III. Finanzanlagen	181.843	155.207	26.636
	219.324	193.723	25.601
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	59.276	40.223	19.053
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	141.346	153.575	-12.229
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	54.743	28.955	25.788
	255.365	222.753	32.612
C. Rechnungsabgrenzungsposten	200	575	-375
Bilanzsumme	474.889	417.051	57.838

PASSIVA

TEUR	2013	2012	Veränderung
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	29.555	29.555	0
Eigene Anteile	-845	-845	0
II. Kapitalrücklage	74.651	74.651	0
III. Gewinnrücklagen	13.573	7.961	5.612
IV. Bilanzgewinn	15.441	15.436	5
	132.375	126.758	5.617
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	55.796	52.251	3.545
2. Steuerrückstellungen	1.001	707	294
3. Sonstige Rückstellungen	20.382	18.821	1.561
	77.179	71.779	5.400
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	173.723	140.000	33.723
2. Erhaltene Anzahlungen	2.310	3.540	-1.230
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.440	12.113	7.327
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	59.975	52.924	7.051
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39	41	-2
6. Sonstige Verbindlichkeiten	9.848	9.896	-48
	265.335	218.514	46.821
Bilanzsumme	474.889	417.051	57.838

¹ Abschluss nach HGB

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 13,9 %. Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 belief sich die Bilanzsumme der GRAMMER AG auf 474,9 Mio. EUR (Vj. 417,1). Das bedeutet einen weiteren Anstieg im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres, der schwerpunktmäßig durch den Erwerb neuer Tochtergesellschaften, die Holdingfunktion und die Ausweitung des Finanzrahmens begründet war.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen belief sich zum Stichtag auf 219,3 Mio. EUR (Vj. 193,7), was einen Zuwachs von 13,2 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich dabei auf 5,9 Mio. EUR (Vj. 4,5), die Sachanlagen verringerten sich auf 31,6 Mio. EUR (Vj. 34,0), was vor allem auf die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen ist. Dagegen stiegen die Finanzanlagen deutlich auf 181,8 Mio. EUR (Vj. 155,2). Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf den Erwerb des Unternehmens nectec Automotive s.r.o. (nunmehr GRAMMER Automotive CZ s.r.o.), Tschechische Republik, von der Fehrer-Gruppe im Februar 2013 und die Gründung des Joint-Venture-Unternehmens GRAMMER Seating (Jiangsu) Co. Ltd. in China zurückzuführen. Darüber hinaus wurden Kapitalerhöhungen bei der GRAMMER System d.o.o. in Serbien und bei der GRAMMER Interior (Beijing) Co. Ltd. in China durchgeführt.

Umlaufvermögen

Verglichen mit dem Vorjahresstichtag ist das Umlaufvermögen um 14,6 % auf 255,4 Mio. EUR (Vj. 222,8) angewachsen. Die Vorräte lagen mit 59,3 Mio. EUR (Vj. 40,2) durch die Zunahme der unfertigen Leistungen an Forschungs- und Entwicklungsprojekten deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Reduzierung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 12,3 Mio. EUR auf 141,3 Mio. EUR (Vj. 153,6) ist im Wesentlichen durch die gesunkenen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, unter anderem aus Cashpooling-Forderungen, beeinflusst. Die sonstigen Vermögensgegenstände lagen mit 2,2 Mio. EUR (Vj. 2,3) in etwa auf Vorjahresniveau. Die liquiden Mittel stiegen aufgrund der strategischen Barreserve und der neuen Finanzierungsaktivitäten auf 54,7 Mio. EUR (Vj. 29,0) weiter an und trugen so erheblich zur Erhöhung des Umlaufvermögens bei.

Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2013 stieg das Eigenkapital der GRAMMER AG durch die weiterhin positive Gewinnentwicklung auf 132,4 Mio. EUR (Vj. 126,8) an. Die Eigenkapitalquote verringerte sich dennoch auf 27,9 % (Vj. 30,4). Der Rückgang war neben der Dividendenausschüttung von 5,6 Mio. EUR vor allem durch den oben beschriebenen Anstieg der Bilanzsumme verursacht. Trotz der reduzierten Eigenkapitalquote ist die Entwicklung insgesamt positiv zu bewerten, da die genannten Maßnahmen zwar die Bilanzsumme verlängern, aber die strategische Positionierung der GRAMMER AG verbessern.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wiesen zum Stichtag ein Gesamtvolumen von 77,2 Mio. EUR (Vj. 71,8) auf. Davon entfiel mit 55,8 Mio. EUR (Vj. 52,3) der Hauptanteil auf Rückstellungen für Pensionen. Der Anstieg dieser Position ist durch die erforderlichen Zuführungen nach dem versicherungsmathematischen Gutachten bestimmt, bei dem der Abzinsungsfaktor eine wesentliche Rolle spielt. Da die GRAMMER AG von dem Ansammlungswahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB keinen Gebrauch gemacht und dementsprechend den Gesamtaufwand aus der Bewertungsänderung durch das BilMoG bereits im Geschäftsjahr 2010 vollständig ergebniswirksam gezeigt hat, werden sich daraus keine weiteren Auswirkungen auf die Jahresergebnisse der folgenden Geschäftsjahre ergeben. Mit der Entscheidung vom 15. Mai 2012 (3 AZR 11/10) hat das Bundesarbeitsgericht festgestellt, dass in Versorgungsordnungen, die vor dem Inkrafttreten des RVAItGrAnpG am 1. Januar 2008 entstanden sind, mit der ursprünglichen vertraglichen Altersgrenze von 65 Jahren regelmäßig auf die Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung von 67 Jahren Bezug genommen wird. GRAMMER hat die Auswirkungen des Urteils nach abschließender juristischer Würdigung im Jahr 2013 angewendet und hat die Pensionsverpflichtungen unter Bezug auf die gesetzliche Regelaltersgrenze bilanziert. Der positive Effekt aus dieser Änderung in den Pensionsverpflichtungen wurde von anderen Bewertungseffekten (z. B. Gehaltstrendentwicklung) überkompensiert. Die Steuerrückstellungen erhöhten sich um 0,3 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR. Der Anstieg ergibt sich trotz der bestehenden Verlustvträge aufgrund der Vorschriften zur Mindestbesteuerung. Die Sonstigen Rückstellungen nahmen im Vorjahresvergleich von 18,8 Mio. EUR auf 20,4 Mio. EUR zu. Begründet ist dies vor allem durch Rückstellungen im Personalbereich für Jubiläumsverpflichtungen, Überstunden und Urlaub und durch die Erhöhung der Rückstellungen für Gewährleistungen, welche sich vor allem durch den erhöhten Geschäftsumfang begründen.

Verbindlichkeiten

Insgesamt ist bei den Verbindlichkeiten der GRAMMER AG im Berichtsjahr ein Anstieg auf 265,3 Mio. EUR (Vj. 218,5) zu verzeichnen. Gegenüber Kreditinstituten nahmen die Verbindlichkeiten um 33,7 Mio. EUR auf 173,7 Mio. EUR zu. Diese Entwicklung ist auf die bereits dargelegte Neuausrichtung der langfristigen Finanzierungsstrategie sowie die damit beabsichtigte Verbesserung von Liquidität und Fälligkeitsstrukturen zurückzuführen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (60,0 Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (19,4 Mio. EUR). Die erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 2,3 Mio. EUR sowie die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 9,8 Mio. EUR lagen unter Vorjahresniveau.

Dividendenvorschlag

Aus dem Jahresüberschuss wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG insgesamt 5,6 Mio. EUR in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,65 EUR pro Aktie auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 8,2 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Dabei wurde beachtet, dass die Gesellschaft insgesamt 330.050 Stück eigene Aktien hält, die nicht dividendenberechtigt sind. Falls sich die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2014 ändern sollte, werden Vorstand und Aufsichtsrat der GRAMMER AG der Hauptversammlung einen entsprechend angepassten Gewinnverwendungsvorschlag vorlegen.

Gewinnverwendungsvorschlag

EUR

	2013
Ausschüttung auf das Gezeichnete Kapital (0,65 € je Aktie)	7.289.505,60
Restbetrag (Vortrag auf neue Rechnung)	8.151.813,54
Bilanzgewinn	15.441.319,14

Mitarbeiter

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Mitarbeiterzahl an. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren innerhalb der GRAMMER AG 856 Mitarbeiter (Vj. 804) beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren 832 Mitarbeiter (Vj. 792) im Unternehmen tätig.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 31. Januar 2014 hat Frau Tanja Jacquemin, Vertreterin der Arbeitnehmer, ihren Rücktritt als Mitglied des Aufsichtsrats erklärt. Frau Tanja Fondel hat als Vertreterin der Arbeitnehmer zum 8. Februar 2014 ihre Nachfolge angetreten. Ebenso ist Herr Bernhard Hausmann, als Nachfolger von Herrn Martin Bodensteiner, der zum 21. Januar 2014 seinen Rücktritt aus dem Aufsichtsrat erklärt hat, zum 8. Februar 2014 wieder in den Aufsichtsrat als Arbeitnehmervertreter zurückgekehrt.

Risiko- und Chancenbericht

Die GRAMMER AG unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die gesamte GRAMMER Gruppe. An den Risiken ihrer Tochterunternehmen und Beteiligungen partizipiert die GRAMMER AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Weitere Informationen in diesem Zusammenhang sind dem Zusammengefassten Konzernlagebericht zu entnehmen.

Die GRAMMER AG als Mutterunternehmen des GRAMMER Konzerns ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Weitere Informationen sind im Zusammengefassten Konzernlagebericht zu ersehen.

Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des Internen Kontrollsystems für die GRAMMER AG ist ebenfalls im Zusammengefassten Konzernlagebericht enthalten.

Ausblick

Die Erwartungen für die GRAMMER AG spiegeln sich aufgrund ihrer engen Verflechtungen mit den übrigen Konzerngesellschaften und ihres Gewichts in der Konzerngruppe im Prognosebericht des Konzerns wider. Wir erwarten, dass die für den Konzern getroffenen Aussagen zur Marktentwicklung sich im Wesentlichen auch in der Geschäftsentwicklung der GRAMMER AG widerspiegeln werden.

Insofern geht die GRAMMER AG im kommenden Geschäftsjahr entsprechend den aktuellen Planungen von einem weiter leicht steigenden Umsatz aus, der von der erwarteten wirtschaftlichen Erholung im Euro-Raum geprägt ist. Sollten sich die derzeit schwierigen Marktbedingungen in der Landtechnikindustrie ausweiten und die positiven Signale im Nutzfahrzeugmarkt eine geringere Auswirkung als erwartet erzielen, könnte dies die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der GRAMMER AG belasten.

Amberg, 12. März 2014

GRAMMER AG
Der Vorstand

GRAMMER AG

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013

Inhalt

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	3
Konzern-Gesamtergebnisrechnung 1. Januar – 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.....	4
Konzernbilanz zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres	5
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	7
Konzern-Kapitalflussrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2013	9
Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013	10
1. Unternehmensinformation und Grundlagen der Berichterstattung	10
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	10
3. Konsolidierungskreis	39
4. Unternehmenserwerbe	40
5. Anteile an einem Joint Venture.....	42
6. Restrukturierungsaufwendungen.....	44
7. Segmentberichterstattung.....	44
8. Struktur der Umsatzerlöse des Konzerns	47
9. Sonstige Erträge und Aufwendungen	47
10. Ertragsteuern.....	50
11. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	52
12. Ergebnis je Aktie.....	52
13. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden.....	53
14. Sachanlagen.....	54
15. Immaterielle Vermögenswerte	57
16. Vorräte.....	59
17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.....	60
18. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	61
19. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte.....	62
20. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	62
21. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	63
22. Pensionen und andere Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.....	65
23. Finanzschulden	70
24. Rückstellungen	71
25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.....	72
26. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.....	73
27. Sonstige Verbindlichkeiten.....	73
28. Kapitalflussrechnung	74
29. Rechtsstreitigkeiten	74
30. Haftungsverhältnisse	74
31. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.....	74
32. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente	76
33. Finanzderivate und Risikomanagement.....	79
34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	86
35. Sonstige Angaben	87
36. Corporate Governance.....	89

Sämtliche Vergleichszahlen der nachfolgenden Tabellen wurden aufgrund der Effekte aus der vorzeitigen Anwendung des IFRS 11 sowie aus der Anwendung des IAS 19 (überarbeitet 2011) angepasst (siehe dazu auch Kapitel 2.4 des Anhangs).

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar – 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

TEUR	Anhang	2013	2012 angepasst ¹
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	8	1.265.660	1.132.962
Kosten der Umsatzerlöse	9.3	-1.109.739	-991.288
Bruttoergebnis vom Umsatz		155.921	141.674
Vertriebskosten	9.3	-25.662	-27.281
Verwaltungskosten	9.3	-86.183	-78.275
Sonstige betriebliche Erträge	9.1	13.934	12.849
Operatives Ergebnis		58.010	48.967
Finanzerträge	9.2	1.662	2.024
Finanzaufwendungen	9.2	-13.191	-11.941
Sonstiges Finanzergebnis	9.2	-4.066	-718
Ergebnis vor Steuern		42.415	38.332
Ertragsteuern	10	-12.829	-11.553
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		29.586	26.779
Aufgegebener Geschäftsbereich			
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	11	23	0
Ergebnis nach Steuern		29.609	26.779
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		29.996	26.741
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-387	38
		29.609	26.779
Ergebnis je Aktie	12	01 - 12 2013	01 - 12 2012¹
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		2,67	2,38

¹ Die Vergleichszahlen wurden aufgrund der Effekte aus der vorzeitigen Anwendung des IFRS 11 angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

1. Januar – 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

TEUR

	2013	2012 angepasst ¹
Ergebnis nach Steuern	29.609	26.779
<u>Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden</u>		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus leistungsorientierten Plänen		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste (-)	-2.859	-20.438
Steueraufwand (-) / Steuerertrag	845	5.962
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus leistungsorientierten Plänen (nach Steuern)	-2.014	-14.476
Summe der Beträge, die nicht in zukünftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden	-2.014	-14.476
<u>Beträge, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden</u>		
Gewinne/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste (-)	-9.856	-3.633
Abzüglich ergebniswirksamer Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
Steueraufwand (-) / Steuerertrag	0	0
Gewinne/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen (nach Steuern)	-9.856	-3.633
Gewinne/Verluste (-) aus der Absicherung von Cashflow Hedges		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste (-)	-11	-1.414
Abzüglich ergebniswirksamer Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	1.413	-199
Steueraufwand (-) / Steuerertrag	-387	444
Gewinne/Verluste (-) aus der Absicherung von Cashflow Hedges (nach Steuern)	1.015	-1.169
Gewinne/Verluste (-) aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste (-)	-1.205	1.268
Abzüglich ergebniswirksamer Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
Steueraufwand (-) / Steuerertrag	0	0
Gewinne/Verluste (-) aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (nach Steuern)	-1.205	1.268
Summe der Beträge, die in zukünftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden	-10.046	-3.534
Sonstiges Ergebnis	-12.060	-18.010
Gesamtergebnis nach Steuern	17.549	8.769
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	18.039	8.728
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-490	41

¹ Die Vergleichszahlen wurden aufgrund der Effekte aus der vorzeitigen Anwendung des IFRS 11 sowie aus der Anwendung des IAS 19 (überarbeitet 2011) angepasst.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

AKTIVA

TEUR

	Anhang	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012 ¹	1. Januar 2012 ¹
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	14	180.194	166.204	158.953
Immaterielle Vermögenswerte	15	75.116	56.971	55.350
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	865	1.212	1.069
Ertragsteuerforderungen		44	57	70
Latente Steueransprüche	10	42.234	42.396	39.311
		298.453	266.840	254.753
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	16	115.649	106.899	102.245
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	153.928	140.858	136.151
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	18	86.203	63.923	60.152
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen		4.867	2.298	2.781
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	20	91.315	73.133	46.228
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19	15.469	14.805	15.208
		467.431	401.916	362.765
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	11	144	0	0
BILANZSUMME		766.028	668.756	617.518

¹ Die Vergleichszahlen wurden aufgrund der Effekte aus der vorzeitigen Anwendung des IFRS 11 sowie aus der Anwendung des IAS 19 (überarbeitet 2011) angepasst.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

TEUR	Anhang	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012 ¹	1. Januar 2012 ¹
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	21	29.554	29.554	29.554
Kapitalrücklage	21	74.444	74.444	74.444
Eigene Anteile	21	-7.441	-7.441	-7.441
Gewinnrücklagen	21	159.423	135.035	112.780
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	21	-33.821	-21.864	-3.851
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital				
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	21	2.512	522	474
Gesamtsumme Eigenkapital		222.159	209.728	205.486
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzschulden	23	146.788	76.778	129.776
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	2.320	5.254	3.261
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	4.648	2.548	232
Sonstige Verbindlichkeiten	27	93	0	2.302
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22	96.330	94.007	69.885
Ertragsteuerverbindlichkeiten		575	571	786
Passive latente Steuern	10	25.297	20.288	19.506
		276.051	199.446	225.748
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Finanzschulden	23	37.682	72.822	9.090
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	150.381	114.094	109.128
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	26	3.784	12.012	4.465
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	27	56.889	48.301	49.571
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten		5.024	2.197	4.499
Rückstellungen	24	11.546	9.634	9.057
		265.306	259.060	185.810
Gesamtsumme Schulden		541.357	458.506	411.558
BILANZSUMME		766.028	668.756	617.518

¹ Die Vergleichszahlen wurden aufgrund der Effekte aus der vorzeitigen Anwendung des IFRS 11 sowie aus der Anwendung des IAS 19 (überarbeitet 2011) angepasst.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013

TEUR

Anhang 21

	Kumuliertes sonstiges Ergebnis										
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Cashflow Hedges	Fremdwährungs-umrechnung	Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Vers.mathem. Gewinne u. Verluste aus leistungsor.Plänen	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Konzern-Eigenkapital
Stand zum 01. Januar 2013 (angepasst ¹)	29.554	74.444	135.035	-7.441	-1.831	3.695	-5.403	-18.325	209.728	522	210.250
Periodenergebnis	0	0	29.996	0	0	0	0	0	29.996	-387	29.609
Sonstiges Ergebnis der Periode	0	0	0	0	1.015	-9.753	-1.205	-2.014	-11.957	-103	-12.060
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	29.996	0	1.015	-9.753	-1.205	-2.014	18.039	-490	17.549
Dividendenausschüttungen	0	0	-5.608	0	0	0	0	0	-5.608	-4	-5.612
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss aus Gründung einer Mehrheitsbeteiligung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.500	2.500
Kauf von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-16	-16
Stand zum 31. Dezember 2013	29.554	74.444	159.423	-7.441	-816	-6.058	-6.608	-20.339	222.159	2.512	224.671

¹ Die Vergleichszahlen wurden aufgrund der Effekte aus der vorzeitigen Anwendung des IFRS 11 sowie aus der Anwendung des IAS 19 (überarbeitet 2011) angepasst.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012

TEUR

	Kumuliertes sonstiges Ergebnis										
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Cashflow Hedges	Fremdwährungs-umrechnung	Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Vers.mathem. Gewinne u. Verluste aus leistungsor.Plänen	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Konzern-Eigenkapital
Stand zum 01. Januar 2012 vor Anpassungen	29.554	74.444	111.528	-7.441	-662	9.939	-6.671	0	210.691	474	211.165
Änderungen von Rechnungslegungsmethoden	0	0	1.252	0	0	-2.608	0	-3.849	-5.205	0	-5.205
Stand zum 01. Januar 2012 (angepasst*)	29.554	74.444	112.780	-7.441	-662	7.331	-6.671	-3.849	205.486	474	205.960
Periodenergebnis	0	0	24.384	0	0	0	0	0	24.384	38	24.422
Periodenergebnis (angepasst)*	0	0	2.357	0	0	0	0	0	2.357	0	2.357
Sonstiges Ergebnis der Periode	0	0	0	0	-1.169	-3.636	1.268	-14.476	-18.013	3	-18.010
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	26.741	0	-1.169	-3.636	1.268	-14.476	8.728	41	8.769
Dividendenausschüttungen	0	0	-4.486	0	0	0	0	0	-4.486	-4	-4.490
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss aus Gründung einer Mehrheitsbeteiligung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkauf von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11	11
Stand zum 31. Dezember 2012	29.554	74.444	135.035	-7.441	-1.831	3.695	-5.403	-18.325	209.728	622	210.250

¹ Die Vergleichszahlen wurden aufgrund der Effekte aus der vorzeitigen Anwendung des IFRS 11 sowie aus der Anwendung des IAS 19 (überarbeitet 2011) angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung

1. Januar – 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

TEUR

	2013	2012 ¹
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	42.415	38.332
Zahlungsunwirksam		
Abschreibungen und Wertminderungen auf/von Sachanlagen	26.752	24.941
Abschreibungen und Wertminderungen auf/von Immaterielle(n) Vermögenswerte(n)	7.514	4.197
Veränderung der Rückstellungen und Pensionsrückstellungen	9.230	2.521
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	-9.812	-7.097
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Abnahme/Zunahme(-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten	-28.689	-7.214
Abnahme/Zunahme(-) der Vorräte	-7.043	-4.075
Abnahme/Zunahme(-) der sonstigen Aktiva	-2.395	3.389
Abnahme(-)/Zunahme der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva	30.833	16.864
Gewinn/Verlust aus Anlageabgängen	187	-23
Gezahlte Ertragsteuern	-9.509	-9.597
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	59.483	62.238
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Erwerb		
Erwerb von Sachanlagen	-34.159	-31.292
Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten	-8.635	-5.797
Erwerb von Finanzinvestitionen	-397	-300
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-21.896	0
Abgänge		
Abgänge von Sachanlagen	316	1.574
Abgänge von Immateriellen Vermögenswerten	8	0
Abgänge von Finanzinvestitionen	651	193
Erhaltene Zinsen	1.662	2.024
Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.814	1.361
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-58.636	-32.237
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Dividendenzahlung	-5.608	-4.490
Veränderung der langfristigen Bankverbindlichkeiten	67.620	-52.998
Veränderung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	-45.722	63.662
Veränderung der Leasingverbindlichkeiten	-1.222	-1.059
Gezahlte Zinsen	-9.499	-9.620
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	5.569	-4.505
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 - 3)	6.416	25.496
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.284	998
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	71.219	44.725
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	78.919	71.219
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	91.315	73.133
Wertpapiere	0	0
Kontokorrentkredite gegenüber Kreditinstituten	-12.396	-1.914
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	78.919	71.219

¹ Die Vergleichszahlen wurden aufgrund der Effekte aus der vorzeitigen Anwendung des IFRS 11 angepasst.

Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013

1. Unternehmensinformation und Grundlagen der Berichterstattung

Unternehmensinformation

Die GRAMMER AG ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Sie ist im Wege der formwechselnden Umwandlung der GRAMMER GmbH in eine Aktiengesellschaft entstanden und im Handelsregister des Amtsgerichts Amberg unter HRB 1182 unter der Firma GRAMMER Aktiengesellschaft eingetragen. Sitz und Geschäftsadresse der Gesellschaft ist die Georg-Grammer-Str. 2 in 92224 Amberg, Deutschland. Die Aktien der Gesellschaft werden seit 1996 an der Börse (Wertpapierbörsen Frankfurt am Main und München) gehandelt. Die GRAMMER AG ist seit August 2005 ein im SDAX an der Frankfurter Börse gelistetes Unternehmen.

International Securities Identification Number (ISIN): DE0005895403

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): 589540

Common Code: 006754821

Börsenkürzel: GMM

Der GRAMMER Konzern ist mit seinen Kernprodukten ein führender Entwickler und Hersteller von Komponenten und Systemen für die Pkw-Innenausstattung sowie von Fahrer- und Passagiersitzen für Nutzfahrzeuge (Lkw und Offroad), Busse und Bahn. Zum 31. Dezember 2013 waren 10.082 Mitarbeiter (ohne Auszubildende, inklusive 252 Mitarbeiter im Zentralbereich) in 34 Produktions- und Logistikstandorten in Europa, im NAFTA-Raum, im Mercosur-Raum, in Asien sowie im Zentralbereich des GRAMMER Konzerns in Amberg beschäftigt. Der GRAMMER Konzern wird zentral von drei Vorstandsmitgliedern geführt und hat seinen Unternehmenssitz in Deutschland mit der Konzernzentrale in Amberg (Bayern).

Der GRAMMER Konzern hat seine Aktivitäten in die Segmente Automotive und Seating Systems gegliedert. Die Hauptaktivitäten des Konzerns sind in Anhangsangabe 7 beschrieben.

Allgemeine Grundlagen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315 a Absatz 1 HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss und der Zusammengefasste Konzernlagebericht der GRAMMER AG (die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 wurden gemäß § 315 a Absatz 1 HGB aufgestellt und am 20. März 2014 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die GRAMMER AG war nach Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. EG Nr. L 243 S. 1) dazu verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2005 erstmals einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen; die IFRS-Konzerneröffnungsbilanz wurde auf den 1. Januar 2004 aufgestellt (Tag des Übergangs auf IFRS gemäß IFRS 1). Die Kapitalkonsolidierung wurde für Unternehmenserwerbe vor dem 1. Januar 2004 nach dem bisherigen Konsolidierungsverfahren gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 HGB (Buchwertmethode) durch Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss weitergeführt (IFRS 1).

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, sofern nicht andere Bewertungsmaßstäbe verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Beträge und Prozentangaben nicht genau zu den angegebenen Summen addieren. Die Bilanz wird nach Fristigkeiten gegliedert. Das Gesamtergebnis wird in zwei getrennten Aufstellungen dargestellt, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Gesamtergebnisrechnung. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der GRAMMER AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Die Stichtage der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften entsprechen dem Konzernabschlussstichtag. Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um sie an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die im Konzern zur Anwendung kommen, anzugleichen.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Teiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Teiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen.

Die Beherrschung über ein Teiligungsunternehmen liegt somit nur dann vor, wenn der Konzern alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- Die Verfügungsgewalt über das Teiligungsunternehmen
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Teiligungsunternehmen
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Teiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Teiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbare Rechte an einem Teiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Teiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u.a.:

- Eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben, muss der Konzern erneut prüfen, ob er ein Teiligungsunternehmen beherrscht. Die Konsolidierung eines Tochterunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, in der Bilanz bzw. der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugerechnet, auch wenn daraus ein negativer Saldo der Anteile ohne beherrschenden Einfluss resultiert. Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen und unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind sowie Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Bei einem Beherrschungsverlust bilanziert der Konzern die verbleibende Beteiligung wie nachfolgend dargelegt:

- Ausbuchung der Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens einschließlich eines Geschäfts- oder Firmenwerts
- Ausbuchung des Buchwerts der Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen,
- Ausbuchung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der verbleibenden Beteiligung
- Erfassung der Ergebnisüberschüsse bzw. Fehlbeträge über die Gewinn- und Verlustrechnung
- Umgliederung der auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung oder in die Gewinnrücklagen, wie es erforderlich wäre, wenn der Konzern die entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden direkt veräußert hätte.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- und Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode gem. IFRS 3 bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes bemessen sich aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, die zum Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wird, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallenen Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Bei einem Unternehmenserwerb beurteilt der Konzern die Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Auch eine Trennung von in Basisverträgen enthaltenen Derivaten erfolgt.

Bei einem Unternehmenserwerb werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsschichtag bewertet und die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Werden nachträgliche Änderungen am beizulegenden Zeitwert einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, vorgenommen, werden diese im Einklang mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistung wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung im Eigenkapital bilanziert. Wenn die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fällt, wird sie in Übereinstimmung mit dem entsprechenden IFRS bewertet.

Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens entstehen, sind in den fortgeführten Beteiligungsbuchwerten der assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen enthalten. Im Falle der Veräußerung eines Tochterunternehmens, eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Firmenwertes bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Ein auf diese Anteile entfallendes Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung folglich separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterkonzerns zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapitals.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens besitzen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte gemeinschaftliche Beherrschung. Sie liegt nur dann vor, wenn die Entscheidungen über die relevanten Aktivitäten einstimmig von den gemeinschaftlich führenden Parteien getroffen werden müssen.

Die Anteile des Konzerns an den Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt. Der Buchwert der Beteiligung wird angepasst, um Änderungen des Anteils des Konzerns am Nettovermögen der Gemeinschaftsunternehmen seit dem Erwerbszeitpunkt zu erfassen. Der mit dem Gemeinschaftsunternehmen verbundene Geschäfts- und Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen. Im Konzern bestand nur bei einem Gemeinschaftsunternehmen ein Geschäfts- oder Firmenwert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der Gemeinschaftsunternehmen. Änderungen des sonstigen Ergebnisses dieser Beteiligungsunternehmen werden im sonstigen Ergebnis des Konzerns erfasst. Außerdem werden unmittelbar im Eigenkapital der Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesene Änderungen vom Konzern in Höhe des Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und den Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am Gemeinschaftsunternehmen eliminiert.

Der Gesamtanteil des Konzerns am Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt und stellt das Ergebnis nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss an den Tochterunternehmen der Gemeinschaftsunternehmen dar.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen Wertminderungsaufwand für seine Anteile am Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, so wird die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am Gemeinschaftsunternehmen und dem Buchwert ermittelt und dann der Verlust als „Anteil am Ergebnis von Gemeinschaftsunternehmen“ erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses der gemeinschaftlichen Führung des Gemeinschaftsunternehmens bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen Gemeinschaftsunternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am Gemeinschaftsunternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts der gemeinschaftlichen Führung und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der GRAMMER AG fünf inländische und 22 ausländische Gesellschaften, die von der GRAMMER AG gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen.

Unter den At Equity einbezogenen Gesellschaften wird das Gemeinschaftsunternehmen GRA-MAG ausgewiesen, an dem die GRAMMER AG 50% der Stimmrechte hält. Das durch die Übernahme von nectec Automotive s.r.o. erworbene Gemeinschaftsunternehmen Ningbo nectec Jifeng Automotive Parts Company, Limited ist bis zur Klassifizierung gem. IFRS 5 als At Equity-Gesellschaft in den Konzernabschluss eingeflossen.

Im Januar 2013 wurde die neugegründete Gesellschaft GRAMMER Interior (Beijing) Co. Ltd., mit Sitz in Peking, China, erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Februar wurde die Gesellschaft nectec Automotive s.r.o., mit Sitz in Ceska Lipa, Tschechien, erworben. Die Einbeziehung in den Konzern erfolgte ab dem 1. Februar 2013.

Im April 2013 wurde die neugegründete Gesellschaft Grammer Seating (Jiangsu) Co. Ltd., mit Sitz in Jiangyin, China, erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Hierbei handelt es sich um eine Mehrheitsbeteiligung, an der die GRAMMER AG 60% und Jiangsu Yuhua Automobile Parts Co., Ltd. 40% hält.

Als einheitliches Abschlussdatum gilt für alle einbezogenen Gesellschaften der 31. Dezember 2013.

	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Gesellschaften (inkl. Grammer AG)	6	22	28
At Equity einbezogene Gesellschaften	0	1	1
Konzern	6	23	29

2.2 Schätzungen und Ermessensspielräume

In bestimmten Fällen ist es bei einem Konzernabschluss in Einklang mit den IFRS erforderlich, schätz- und prämissenintensive Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden, welche komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen beinhalten, die auf Sachverhalten beruhen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. So sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen sowie Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Diese können Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in derselben Berichtsperiode aus gleichermaßen vernünftigen Gründen auch anders hätte treffen können. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Der Konzern weist vorsorglich darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßig Anpassungen erfordern. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehenden wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert. Annahmen und Schätzungen werden stets auf Parameter bezogen wie diese zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb der Einflussnahme des Konzerns liegen, können diese jedoch in ihren zukünftigen Entwicklungen Änderungen erfahren. Solche Änderungen werden erst mit ihrem Auftreten berücksichtigt.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Die Prognosen der Zahlungsströme beinhalten Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten von der Unternehmensleitung vorgenommene Einschätzung künftiger Entwicklungen. Zahlungsströme jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und des Nutzwerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze. Diese Schätzungen sowie die zugrunde liegende

Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes haben. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten drei Jahre abgeleitet, was mit Schätzungen des Managements zum erzielbaren Betrag verbunden ist. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatzes sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts 36.516 TEUR (Vj. 33.811). Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangsangabe 15.1 zu finden.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in Anhangsangabe 2.3 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. In der Regel ist dies dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Reifegrad in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge wurden Annahmen und Schätzungen über die zu erwartenden künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, getroffen.

Umsatzrealisierung bei Auftragsfertigung

Im Konzern werden Teile des Geschäfts für Kundenentwicklungen über Fertigungsaufträge abgewickelt. Diese Fertigungsaufträge (Construction Contracts) werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) bilanziert, die in Anhangsangabe 2.3 erläutert ist. Bei dieser Methode kommt es besonders auf die sorgfältige Einschätzung des Fertigstellungsgrades an. Zur Schätzung des Fertigstellungsgrades muss der Konzern die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Annahmen maßgeblich schätzen. Das Management überprüft kontinuierlich diese Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen und passt diese gegebenenfalls an. Bei Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode können solche Änderungen zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse des entsprechenden Berichtszeitraums führen. Für die Ermittlung werden auch Annahmen über Dauer und Durchführung sowie Effizienz der Entwicklungen getroffen. In der Anfangsphase der Fertigungsaufträge sind dabei die Unsicherheiten höher.

Rückstellungen

Die Bemessung von Rückstellungen für Gewährleistungen, Rechtsstreitigkeiten oder Restrukturierungen ist in erheblichem Maße von Schätzungen und Annahmen geprägt. Für die Einschätzung von Gewährleistungen werden in hohem Umfang Annahmen über technische Ausfälle, Kosten oder mögliche Ansprüche getroffen, die Einschätzungen des operativen Managements erfordern. Diese können sich im Laufe der Zeit mit zunehmender Informationskonkretisierung verändern. Der Konzern ist in unterschiedlichen Ländern mit Rechtstreitigkeiten und regulatorischen Verfahren konfrontiert. Diese Verfahren können dazu führen, dass der Konzern zivilrechtliche Sanktionen oder Geldbußen auferlegt bekommt. Der Konzern bildet dann Rückstellungen für solche Verfahren, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zusammenhang damit eine Verpflichtung entstanden ist, die wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird. Insofern liegt diesem ein erhebliches Ermessen durch das Management zugrunde.

Steuern

Aufgrund der globalen Ausrichtung unseres Geschäfts und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass es Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftigen Änderungen solcher Annahmen gibt, die Anpassungen des bereits erfassten Steueraufwandes und -ertrags erforderlich machen könnten. Weiterhin bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts und deren Wirkungszeiträume sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunktes zukünftig zu versteuernder Ergebnisse. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen wir tätig sind. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch die Steuerbehörde. Da die Wahrscheinlichkeit für daraus entstehende Rechtsstreitigkeiten und entsprechender Auszahlungen für Steuerschulden als gering eingestuft wird, wurden dafür keine Eventualverbindlichkeiten erfasst.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunktes und der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Angaben sind in der Anhangsangabe 10 dargestellt.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängender periodenbezogener Nettoversorgungsaufwand werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen erfolgen auf der Grundlage gewisser Annahmen, wie zum Beispiel Abzinsungsfaktoren, Gehaltstrends, Sterblichkeit sowie Inflationsrate / Rententrend. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Ende des Berichtszeitraums für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen mit entsprechender Laufzeit und Währung erzielt werden. Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt.

Aufgrund der Komplexität in der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen der Annahmen. Diese werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

Weitere Details zu den Pensionsverpflichtungen sind in Angabe 22 erläutert.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten

Sofern die beizulegenden Zeitwerte von angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Preisen in aktiven Märkten bemessen werden können, werden sie unter Verwendung von Bewertungsverfahren, darunter der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt. Die in das Modell eingehenden Inputparameter stützen sich soweit wie möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen diese nicht vor, gründet sich die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in hohem Maße auf Ermessensentscheidungen des Managements. Die Ermessensentscheidungen betreffen Inputparameter wie Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Volatilität. Änderungen der getroffenen Annahmen für diese Faktoren können sich auf die angesetzten beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente auswirken. Für weitergehende Angaben wird auf Angabe 32 verwiesen.

2.3 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

In den Einzelabschlüssen der GRAMMER AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit den Kursen zum Zeitpunkt der Erstverbuchung der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Abschlüsse, die in fremder Währung aufgestellt sind und Transaktionen in fremder Währung werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 umgerechnet. Danach ist ausschlaggebend, welche Währung hauptbedeutend für die Geschäftstätigkeit des jeweiligen Unternehmens ist; seine Aktivitäten und finanzielle Struktur sollen so in den Konzernabschluss einfließen, wie sie sich in dieser Währung darstellen. Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst werden. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Die Abschlüsse von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung von der Berichtswährung des Konzerns (EUR) abweicht, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Im Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das so ermittelte Jahresergebnis wird in die Konzernbilanz übernommen. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden hinsichtlich der für den Konzern wichtigsten Währungen der Länder, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

		Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
		2013	2012	2013	2012
Brasilien	BRL	0,349	0,398	0,307	0,370
China	CNY	0,122	0,123	0,120	0,122
Großbritannien	GBP	1,180	1,229	1,199	1,225
Japan	JPY	0,008	0,010	0,007	0,009
Mexiko	MXN	0,058	0,059	0,055	0,058
Polen	PLN	0,238	0,239	0,241	0,245
Tschechien	CZK	0,039	0,040	0,036	0,040
Türkei	TRY	0,394	0,430	0,338	0,425
USA	USD	0,752	0,774	0,725	0,758

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Zur Veräußerung qualifizierte langfristige Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfolgt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch eine Veräußerung und nicht durch dessen Nutzung erzielt wird. Dies wird nur dann angenommen, wenn die Veräußerung als höchstwahrscheinlich gilt und der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Zuvor muss eine Entscheidung durch das Management zur Veräußerung erfolgt sein und diese erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als abgeschlossener Vorgang in Betracht kommen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich separat ausgewiesen. Dies erfolgt auch, wenn der Konzern nach der Veräußerung weiterhin einen Anteil ohne beherrschenden Einfluss am ehemaligen Tochterunternehmen halten wird.

Als zur Veräußerung gehaltene klassifizierte Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen angesetzt (IAS 16). Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage wesentlich – gemessen an den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage – und müssen sie in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden, dann setzt der Konzern diese Komponenten einzeln an und schreibt sie ab. Die dabei zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen der voraussichtlichen Nutzbarkeit der Vermögenswerte oder der jeweiligen Komponente. Restwerte wurden, sofern wesentlich, bei der Berechnung der Abschreibungen berücksichtigt.

Der Ansatz der Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen sowie der Fremdkapitalkosten für langfristige Bauprojekte oder ähnliche Herstellungsvorgänge, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Ansonsten werden Reparaturkosten und Zinsen auf Fremdkapital als laufender Aufwand erfasst.

Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Wertminderungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Buchwert den Nutzungswert bzw. den Nettoveräußerungspreis des betreffenden Vermögenswertes übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die in Vorjahren erfassten Wertminderungen nehmen wir entsprechende Zuschreibungen bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vor.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, die der Konzern als Leasingnehmer eingegangen ist, werden unter Anwendung von IAS 17 entweder als Operating-Lease oder als Finance-Lease klassifiziert. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes enthält. Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden (wirtschaftliches Eigentum). In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen mit dem beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Soweit konsolidierte Gesellschaften als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt auf Ebene der Segmente, die zahlungsmittelgenerierende Einheiten oder Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten darstellen und die unterste Ebene repräsentieren, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmensführung überwacht wird.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswertes geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres wurden den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Patente und Lizenzen

Patente können sowohl selbsterstellt oder erworben sein und werden zu Herstell- bzw. Anschaffungskosten bilanziert. Die Patente wurden von den zuständigen staatlichen Institutionen für einen Mindestzeitraum von zehn Jahren erteilt. Es besteht eine Verlängerungsoption am Ende dieses Zeitraums. Lizenzen für die Nutzung geistigen Eigentums werden einzelfallspezifisch für einen Zeitraum von ein bis zehn Jahren erteilt. Die Lizenzen enthalten meist eine Verlängerungsoption, die daran geknüpft ist, dass der Konzern die Lizenzbedingungen erfüllt. Für eine Verlängerung fallen keine oder nur geringe Kosten an. Patente und Lizenzen werden linear über deren Nutzungsdauer abgeschrieben.

Entwicklungskosten für selbst erstellte Patente haben wir zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zum 1. Januar 2004 grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Der Bilanzansatz wurde aufgrund der Kriterien in IAS 38 limitiert auf die erwartete Fähigkeit, Cashflows innerhalb der entsprechenden Cash Generating Unit zu generieren. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Patente (1 Jahr bis 19 Jahre).

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögensgegenstand aktiviert, wenn der Konzern Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswertes ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und die Fähigkeit ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen zum Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswertes und
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist.

Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes entsprechen.

An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen, dies gilt nicht für Geschäfts- und Firmenwerte. Der erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern bewertet Finanzinstrumente und nicht finanzielle Vermögenswerte zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in Angabe 32 aufgeführt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem:

- Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder
- vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, stattfindet.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist

In Stufe 3 der Bemessungshierarchie haben keine Zuordnungen stattgefunden.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung überprüft.

Um die Angabeanforderungen über die beizulegenden Zeitwerte zu erfüllen, hat der Konzern Gruppen von Vermögenswerten und Schulden auf der Grundlage ihrer Art, ihrer Merkmale und ihrer Risiken sowie der Stufen der oben erläuterten Fair-Value Hierarchie festgelegt.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen.

Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den Konzern geliefert wird.

Sofern Verträge zum Kauf oder Verkauf nicht finanzieller Posten in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden sie gemäß den Regelungen dieses Standards bilanziert.

Erstmaliger Ansatz von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrumente designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, notierte und nicht notierte Finanzinstrumente sowie Derivate.

Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte hängt von deren Klassifizierung ab.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden.

Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 designiert wurden und als solche effektiv sind. Enthalten Verträge eingebettete Derivate, werden die Derivate getrennt vom Basisvertrag bilanziert, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind. Der Konzern ermittelt zu dem Zeitpunkt, zu dem er erstmalig Vertragspartei wird, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei erheblichen Änderungen der Vertragsbedingungen und einer daraus resultierenden signifikanten Änderung der Zahlungsströme.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam verbucht werden.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, wenn diese ausgebucht oder wertgemindert werden sowie über Amortisierung sich verringern.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die eindeutige Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ kategorisiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, wenn diese ausgebucht oder wertgemindert werden sowie sich über Amortisierung verringern.

Finanzinstrumente dieser Kategorie waren im Konzern weder am Bilanzstichtag noch im Vorjahr vorhanden.

Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS) enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den als zur Veräußerung gehalten eingestuftem Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in die Finanzaufwendungen umgegliedert und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgebucht.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.

Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswertes und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten (eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Wertminderung von Vermögenswerten, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzelnen untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle).

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Bei allen sonstigen finanziellen Vermögenswerten wird kein separates Wertberichtigungskonto geführt.

Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert.

Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt.

Bei als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Das Kriterium „signifikant“ ist anhand der ursprünglichen Anschaffungskosten der Finanzinvestition zu beurteilen und das Kriterium „länger anhaltend“ anhand des Zeitraums, in dem der beizulegende Zeitwert unter den ursprünglichen Anschaffungskosten lag. Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der kumulierte Verlust – der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt – aus dem sonstigen Ergebnis entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuftem Schuldsinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt.

Auf den geminderten Buchwert des Vermögenswertes werden weiterhin künftige Zinserträge erfasst; die Ermittlung wird mithilfe des Zinssatzes vorgenommen, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldsinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst.

Erstmaliger Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als übrige finanzielle Verbindlichkeiten oder als Derivate, die als Sicherungsinstrumente designiert wurden und als solches effektiv sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen, Schuldverschreibungen und derivative Finanzinstrumente.

Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Kategorie umfasst die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden. Derivate mit negativem Marktwert, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert wurden oder als solche ineffektiv sind, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die unter die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ fallen, werden auch in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und die daraus resultierenden Gewinne und Verluste ergebniswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr waren keine originären finanziellen Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten klassifiziert und es wurde nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Verbindlichkeiten zu designieren.

Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinismethode. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühr oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinismethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Alle finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ fallen und keine Derivate sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode bewertet. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag den fortgeführten Anschaffungskosten. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die der Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann saldiert, so dass nur der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen wird, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch oder vergleichbarer Anspruch z. B. aus Vertragslage besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswertes eine dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Zinsswaps und Warenterminkontrakte, um sich gegen Zins-, Wechselkurs- sowie sonstige Preisrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahres, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstruments werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- Als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung (außer Währungsrisiko) handelt,
- als Absicherung von Cashflows, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder mit einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risiko oder dem Währungsrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zugeordnet werden kann,
- als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Der Konzern nutzt derzeit nur Derivate zur Sicherung zukünftiger Zahlungsströme aus schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen (Cashflow Hedges).

Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Cashflow Hedges erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der unwirksame Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht-finanziellen Verbindlichkeit, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswertes bzw. der nicht-finanziellen Verbindlichkeit. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Absicherung einer Nettoinvestition (Hedges of a Net Investment)

Sicherungsbeziehungen zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb, einschließlich der Absicherung von monetären Posten, die als Teil der Nettoinvestition bilanziert werden, werden wie Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows bilanziert. Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument, die dem wirksamen Teil des Sicherungsinstruments zuzurechnen sind, werden im sonstigen Ergebnis erfasst, während Gewinne oder Verluste, die dem unwirksamen Teil des Sicherungsinstruments zuzurechnen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Beim Abgang eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulierte Wert solcher im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der Konzern verwendet Darlehen als Sicherungsinstrument zur Absicherung des aus Beteiligungen an ausländischen Tochterunternehmen resultierenden Wechselkursrisikos.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Anschaffungskosten werden im Konzern mit einem gleitenden Durchschnittspreis und einem angemessenen Teil der zuordenbaren Warenbezugskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Kosten der allgemeinen Verwaltung und Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Die Ermittlung der Herstellungskosten für Vorräte aus konzerninternen Lieferungen erfolgte aus Anlass der Zwischengewinneliminierung durch retrograde Abschläge auf die Konzernverrechnungspreise. Sofern die Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt niedriger sind, werden diese angesetzt.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge (Construction Contracts) werden gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird im Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Bilanzstichtag geschätzten gesamten Auftragskosten (cost-to-cost-Verfahren) ermittelt. Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter der Position „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“, soweit die kumulierte Leistung die erhaltenen Anzahlungen übersteigt. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind die Auftrags Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einbringbar sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste werden durch Rückstellungen berücksichtigt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf und die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen Buchwert und der Gegenleistung werden im Eigenkapital erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungskosten werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der zugrunde liegenden Produkte oder der Erbringung der Dienstleistungen gebildet. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgabe dar. Die ursprüngliche Schätzung der Kosten in Verbindung mit Gewährleistungen wird jährlich überprüft.

Restrukturierungsrückstellungen werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem im Konzern ein formeller Plan für die Restrukturierung existiert und dieser den betroffenen Bereichen mitgeteilt worden ist.

Pensionsverpflichtungen und sonstige Leistungen an Arbeitnehmer

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 (überarbeitet 2011) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z. B. Einkommens-, Rentenerhöhungen) gegenüber den Rechnungsannahmen. Nach IAS 19 (überarbeitet 2011) werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nur noch über das sonstige Ergebnis in die Gewinnrücklagen eingestellt und werden nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Dienstzeitaufwand, nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und außerordentlichen Planabgeltungen werden ihrer Funktion nach in den Umsatzkosten, den Verwaltungskosten oder den Vertriebskosten erfasst.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird als Aufwand erfasst, wenn die Planänderung eintritt.

Da im GRAMMER Konzern kein Planvermögen in Verbindung mit den leistungsorientierten Plänen vorliegt, entspricht die Nettozinskomponente dem Zinsaufwand, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird.

Die sonstigen Post-Employment Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 19 (überarbeitet 2011) entsprechend bewertet.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Ertragshöhe zuverlässig bestimmt werden kann. Diese Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erwartenden Gegenleistung unter Beachtung der vertraglichen Bedingungen von Zahlungen oder Ähnlichem bewertet ohne eine Berücksichtigung von Steuern oder ähnlichen Abgaben. Der Konzern ist nach umfassender Analyse zu dem Ergebnis gekommen, dass er bei allen Umsatztransaktionen als Auftragnehmer handelt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d. h. der Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert worden ist. Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Skonti, Boni, Preisrabatten oder Ähnlichem ausgewiesen.

Bei langfristigen Fertigungsaufträgen (z. B. Entwicklungsaufträgen von Kunden) werden die Umsätze entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Der Leistungsfortschritt ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Somit werden Teilgewinnrealisierungen erfasst und diese als Umsätze ausgewiesen. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Kosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, so wird der erwartete Verlust sofort in der Periode der Erkenntnis vollständig als Aufwand erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen. Bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sowie den verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestuftten finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge und -aufwendungen anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzins ist derjenige Kalkulationszinssatz, der sich ergibt, wenn die geschätzten zukünftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit oder auch kürzer exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden.

Dividenden

Dividendenerträge werden grundsätzlich zum Zeitpunkt ihres rechtlichen Entstehens auf Zahlung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst. Im laufenden Geschäftsjahr wurden 2.580 TEUR als direkte aufwandsbezogene Zuwendungen innerhalb der Periode als Ertrag erfasst sowie 1.234 TEUR als Zuwendung auf einen Vermögenswert.

Sofern Darlehen oder ähnliche Beihilfen aus der öffentlichen Hand oder ihren verbundenen ausführenden Organisationen zu einem Zinssatz gewährt werden, der unter dem aktuellen Marktzins liegt, wird ein aufgrund des vergünstigten Zinssatzes erzielter Vorteil als eine weitere Zuwendung der öffentlichen Hand erfasst.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder bereits verabschiedet sind.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital ausgewiesen.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder verabschiedet sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, werden entsprechend der ihnen zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

2.4 Anwendung von Standards der IFRS

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen mit Wirkung zum 1. Januar 2013:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderungen des IAS 1 wurden im Juni 2011 veröffentlicht und sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnt. Die Änderung des IAS 1 betrifft die Darstellung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses. Dabei sind Bestandteile, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung vorgesehen ist, gesondert von Bestandteilen, die im Eigenkapital verbleiben, darzustellen. Diese Änderung betrifft allein die Darstellungsweise im Abschluss und hat daher keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderung von IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Die Änderung von IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Mit der Änderung des IAS 12 wird eine Vereinfachungsregelung eingeführt. Die Änderung stellt die Ermittlung latenter Steuern auf zum beizulegenden Zeitwert bewertete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien klar. Demnach wird (widerlegbar) vermutet, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die nach IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwertes durch Veräußerung ausschlaggebend ist. Bei den nicht abnutzbaren Sachanlagen, die gemäß IAS 16 nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, soll stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Im deutschen Rechtskreis ergeben sich aus der Anwendung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Änderung von IFRS 1 – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Die Änderung streicht fixierte Anwendungszeitpunkte für die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie für die Vorschriften zur Erfassung eines Gewinns oder Verlustes im Zugangszeitpunkt gemäß IFRS und ersetzt diese mit dem Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS. Die Änderung stellt ferner klar, wie die Bilanzierung gemäß IFRS nach einer Periode, in der das Unternehmen die IFRS aufgrund einer von drastischer Hyperinflation geprägten funktionalen Währung nicht vollständig einhalten konnte, wieder aufgenommen wird. Die Neuregelungen sind auf den Konzern nicht anwendbar und haben daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderung von IFRS 1 – Darlehen der öffentlichen Hand

Die Änderung von IFRS 1 wurde im März 2012 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Die Änderung betrifft die Bilanzierung eines öffentlichen Darlehens, das zu einem unter dem üblichen Marktzins liegenden Zins gewährt wird, und erlaubt es den Erstanwendern, ein vor dem Übergangszeitpunkt aufgenommenes Darlehen zu dessen bisherigen Buchwert fortzuführen. Da ein derartiger Sachverhalt im Konzern nicht vorliegt, ergaben sich hieraus keine Auswirkungen.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben — Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung von IAS 32 und IFRS 7 wurde im Dezember 2011 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 resp. Januar 2013 beginnt. Mit der Änderung sollen bestehende Inkonsistenzen über eine Ergänzung der Anwendungsleitlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Mit den Änderungen werden darüber hinaus ergänzende Angaben definiert. Diese Änderung wird das Volumen der Angaben zu den Finanzinstrumenten voraussichtlich noch weiter ausdehnen. Sie wird jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in den zukünftigen Geschäftsjahren haben.

IFRS 13 Bestimmungen des beizulegenden Zeitwertes

IFRS 13 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Der Standard legt Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest und definiert umfassende quantitative und qualitative Angaben über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Nicht zum Regelungsbereich des Standards gehört dagegen die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen oder können. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den eine Partei in einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würde. IFRS 13 ist prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus der Anwendung des Standards ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Verbesserungen zu IFRS (2009 – 2011)

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2009 – 2011 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im Mai 2012 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat, welche verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 1: Klarstellung, dass ein Unternehmen, welches die Bilanzierung nach IFRS beendet hat und beschließt oder verpflichtet ist, diese fortzusetzen, die Möglichkeit hat IFRS 1 erneut anzuwenden. Wendet das Unternehmen IFRS 1 nicht erneut an, muss es seinen Abschluss rückwirkend anpassen, so als ob es die Anwendung von IFRS niemals beendet hätte.

IAS 1: Klarstellung des Unterschiedes zwischen freiwilligen zusätzlichen Vergleichsinformationen und vorgeschriebenen Vergleichsinformationen, welche in der Regel die vorangegangene Berichtsperiode umfassen.

IAS 16: Klarstellung, dass wesentliche Ersatzteile und Wartungsgeräte, die als Sachanlagen qualifizieren, nicht unter die Anwendungsbestimmungen für Vorräte fallen.

IAS 32: Klarstellung, dass Ertragssteuern auf Ausschüttungen an Inhaber von Eigenkapitalinstrumenten unter die Anwendungsbestimmungen des IAS 12 Ertragssteuern fallen.

IAS 34: Regelung zur Angleichung von Angaben über Segmentvermögen mit den Angaben zu Segmentschulden in Zwischenabschlüssen sowie zur Angleichung von Angaben in der Zwischenberichterstattung mit Angaben für die Jahresberichterstattung.

Die Klarstellungen hatten keine Auswirkung auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden.

IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau

Der IASB hat im Oktober 2011 die IFRIC Interpretation 20 veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Aktivierung eines langfristigen Vermögenswerts für während des Abbaubetriebs anfallende Kosten der Abraumbeseitigung, sofern der Nutzen in einem verbesserten Zugang zu künftige abbaubaren Erzen liegt und weitere zwingende Voraussetzungen erfüllt sind. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen, da der Konzern keine derartigen Aktivitäten hat.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Der IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, bspw. betreffend die Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und Aufhebung der Korridormethode bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen. Der überarbeitete Standard IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard erfordert eine retrospektive Anwendung. Bisher hatte der Konzern die Korridormethode angewendet. Die Aufhebung der Korridormethode führte dazu, dass der Rückstellungsbetrag in voller Höhe den Verpflichtungsumfang widerspiegelt, wobei entstehende berechnete versicherungsmathematische Gewinne und Verluste vollständig in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand aus Planänderungen wird unmittelbar in der Periode der Änderungen erfolgswirksam erfasst. Eine Verteilung auf mehrere Jahre findet nicht mehr statt. Der überarbeitete Standard hat des Weiteren Auswirkungen auf den Pensionsaufwand, da der Ertrag aus dem Planvermögen nicht mehr abhängig von der tatsächlichen Portfoliostruktur, sondern anhand des gleichen Zinssatzes zu ermitteln ist, der auch bei der Abzinsung der leistungsorientierten Verpflichtung angewandt wird. In der GuV erfolgt eine saldierte Darstellung. Der Konzern hat kein Planvermögen, auf das diese Regelung zutreffen würde. IAS 19 (überarbeitet 2011) verlangt darüber hinaus umfangreichere Angaben. Diese sind in Angabe 22 enthalten.

Die erstmalige Anwendung der Neuregelung im Geschäftsjahr 2013 hat zu starken Veränderungen im Eigenkapital geführt, die aber nicht realisiert sind. Die Veränderungen resultieren aus dem Abzinsungsfaktor der aufgrund der Euro-Krise auf einen sehr niedrigen Wert im langfristigen Mittel gefallen ist.

Die Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis und das Eigenkapital stellen sich wie folgt dar:

TEUR

	31. Dezember 2012	1. Januar 2012
Im sonstigen Ergebnis erfasster Aufwand	-25.832	-5.394
Veränderung der latenten Steuern	7.507	1.545
Kürzung des Eigenkapitals	-18.325	-3.849

TEUR

	31. Dezember 2012	Veränderung	31. Dezember 2012¹
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	68.175	25.832	94.007
Eigenkapital	228.045	-18.325	209.720

¹ angepasste Vergleichszahlen

TEUR

	31. Dezember 2011	Veränderung	1. Januar 2012¹
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	64.495	5.390	69.885
Eigenkapital	211.165	-3.849	207.316

¹ angepasste Vergleichszahlen

Die Umstellung hatte keine Auswirkungen auf die Kapitalflussrechnung. Es gab keine wesentlichen Auswirkungen auf das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie des Konzerns.

Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ergaben sich nicht.

Bei Beibehaltung der alten Regelungen des IAS 19 im Geschäftsjahr 2013 hätte sich bei fortgesetzter Anwendung der Korridormethode durch die Amortisation der versicherungsmathematischen Verluste ein Effekt auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 1.077 TEUR ergeben.

IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Mit der Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 beschränkt sich der Anwendungsbereich von IAS 27 allein auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen in separaten Einzelabschlüssen eines Unternehmens. Die Neuregelungen sind auf den Konzern nicht anwendbar und haben daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 28 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde IAS 28 in „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ umbenannt und der Regelungsbereich von IAS 28 – neben den assoziierten Unternehmen – auch auf die Anwendung der Equity Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Bezüglich der Auswirkungen verweisen wir auf die Erläuterungen zu IFRS 11.

IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 27 Einzelabschlüsse

IFRS 10 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der neue Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und die Interpretation SIC-12 Konsolidierung-Zweckgesellschaften. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich Zweckgesellschaften Anwendung findet. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen erfordern gegenüber der bisherigen Rechtslage erhebliche Ermessensentscheidungen des Managements bei der Beurteilung der Frage über welche Unternehmen im Konzern Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind.

Der Konzern hat die Vorschriften des IFRS 10 vorzeitig in Kombination mit der vorzeitigen Anwendung von IFRS 11 und IFRS 12 zum 1. Januar 2013 angewendet.

Es ergaben sich aus der vorzeitigen Anwendung bisher keine Änderungen des Konsolidierungskreises.

Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften

Diese Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 wurde in Oktober 2012 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Neuregelung bestimmt, dass sog. Investmentgesellschaften vom Anwendungsbereich der Konsolidierungsvorschriften des IFRS 10 ausgenommen werden und grundsätzlich alle von ihnen beherrschten Beteiligungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten müssen. Eine Ausnahme sollen Beteiligungen an Tochterunternehmen bilden, die für die Investmentgesellschaft Dienstleistungen erbringen; diese wären unverändert nach den Bestimmungen des IFRS 10 zu konsolidieren. Mutterunternehmen einer Investmentgesellschaft, das selbst nicht als Investmentgesellschaft klassifiziert, muss demgegenüber alle von der Investmentgesellschaft beherrschten Unternehmen in seinem Konzernabschluss konsolidieren. Als Investmentgesellschaft wird eine Gesellschaft definiert, welche sich Finanzmittel von Investoren beschafft und für diese Investmentmanagementdienstleistungen erbringt und dabei Vermögenszuwächse in Form von Wertsteigerungen und/oder Anlageerträgen erzielt. Da Investmentgesellschaften im Konzern nicht vorliegen, ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

IFRS 11 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der Standard ersetzt den IAS 31 Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen und die Interpretation SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden zukünftig allein At-Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzern hat die Vorschriften des IFRS 11 vorzeitig zum 1. Januar 2013 angewendet.

Die Anwendung von IFRS 11 hatte Auswirkungen auf die Bilanzierung des Anteils des Konzerns an der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC, einem Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns. Der Konzern besitzt einen Anteil von 50% an der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC, einem auf die Produktion von Lkw-Sitzen spezialisierten Unternehmen mit Sitz in den USA.

Vor der Umstellung auf IFRS 11 war die GRA-MAG Truck Interior Systems LLC als gemeinschaftlich geführtes Unternehmen eingestuft und der Anteil des Konzerns an den Vermögenswerten, Schulden, Umsatzerlösen, Erträgen und Aufwendungen wurde unter Anwendung der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Im Zuge der Umstellung auf IFRS 11 hat der Konzern seinen Anteil an der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und die Bilanzierung auf die Equity Methode umgestellt. Gemäß IFRS 11 erfolgte die Umstellung rückwirkend. Der Buchwert zum 1. Januar 2012 und die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 wurden im Konzernabschluss angepasst. Die Auswirkung der Umstellung auf IFRS 11 stellen sich wie folgt dar:

Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung:

TEUR	2012
Umsatzerlöse	-10.594
Kosten der Umsatzerlöse	10.633
Bruttoergebnis vom Umsatz	39
Verwaltungskosten	1.725
Sonstige betriebliche Erträge	-49
Operatives Ergebnis	1.715
Finanzaufwendungen	642
Ergebnis vor Steuern	2.357
Ertragsteuern	0
Ergebnis nach Steuern	2.357

Auswirkung auf die Bilanz:

TEUR	31. Dezember 2012	1. Januar 2012
Langfristige Vermögenswerte	-7.777	-7.374
Kurzfristige Vermögenswerte	-410	-1.828
Bilanzsumme	-8.187	-9.202
Eigenkapital	530	-1.356
Langfristige Schulden	-7.241	-6.300
Kurzfristige Schulden	-1.476	-1.546
Gesamtsumme Schulden	-8.717	-7.846
Bilanzsumme	-8.187	-9.202

Durch die Veränderung wird die Eigenkapitalposition kaum beeinflusst. Die GRA-MAG Truck Interior Systems LLC weist mit ihren anteiligen Vermögenswerten und Schulden ein negatives Eigenkapital nach der bisherigen Abbildung im Konzernabschluss aus. Durch die Berücksichtigung einer langfristigen Ausleihung die gegenüber diesem Gemeinschaftsunternehmen bestand ergaben sich nahezu keine Effekte auf das Eigenkapital. Die Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie sind in Kapitel 12 ersichtlich.

Auswirkungen auf die Kapitalflussrechnung:

TEUR	2012
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-670
Cashflow aus Investitionstätigkeit	670
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0
Veränderung im Finanzmittelfonds	-180
Veränderung im Cashflow	-180

IFRS 12 Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen

IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten zu Anteilen eines Unternehmens an Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen, welche sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie strukturieren Unternehmen. Die Angabeanforderungen über Tochterunternehmen sind dabei umfassender als nach den bislang geltenden Vorgaben. Dies betrifft beispielsweise Tochterunternehmen, bei denen das Mutterunternehmen nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt (de facto control). Der Konzern hat keine wesentlichen Tochterunternehmen mit hohen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen bestehen nicht. Der Konzern hat die Vorschriften des IFRS 12 vorzeitig zum 1. Januar 2013 angewendet. Angaben gemäß IFRS 12 werden in der Anhangsangabe 3 dargestellt.

2.5 Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

EU-Endorsement erfolgt, Anwendung noch nicht umgesetzt

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet den nachfolgenden Standard nicht vorzeitig an.

Änderung von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung von IAS 32 und IFRS 7 wurde im Dezember 2011 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 resp. Januar 2013 beginnt. Mit der Änderung sollen bestehende Inkonsistenzen über eine Ergänzung der Anwendungsleitlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Mit den Änderungen werden darüber hinaus ergänzende Angaben definiert. Diese Änderung wird das Volumen der Angaben zu den Finanzinstrumenten voraussichtlich noch weiter ausdehnen. Sie wird jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in den zukünftigen Geschäftsjahren haben.

Änderung von IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Änderung von IAS 36 wurde im Mai 2013 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Mit der Änderung sollen unerwünschte Folgewirkungen auf die Angabepflichten aus der Einführung des IFRS 13 beseitigt werden. Die Änderung fordert ferner Angaben zum erzielbaren Betrag für Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierende Einheiten, für welche in der Berichtsperiode eine Wertberichtigung erfasst oder rückgängig gemacht wurde. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Aktuell sind hieraus für den Konzern keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten.

Änderung von IAS 39 Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Änderung von IAS 39 und IFRS 9 wurde im Juni 2013 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Die Änderung ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbeziehung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Aktuell sind hieraus für den Konzern keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten.

EU-Endorsement ausstehend

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

Änderung von IAS 19 Beiträge von Arbeitnehmern

Die Änderung von IAS 19 wurde im November 2013 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnt. Die Änderung regelt die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zum Pensionsplan als Reduktion des Dienstzeitaufwands, sofern diese die in der Berichtsperiode erbrachte Leistung widerspiegeln. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Da im Konzern keine derartigen Sachverhalte vorliegen, ergeben sich daraus keine Auswirkungen.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Der erste Teil der Phase I bei der Vorbereitung des IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme bilden finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden und die zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Der IASB hat im Oktober 2010 den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. IFRS 9 ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnt. Die Anwendung des ersten Teils der Phase I wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Auf den zweiten Teil dieser Projektphase werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Der Konzern wird die Auswirkung nach Veröffentlichung in Verbindung mit den anderen Phasen analysieren und quantifizieren.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Sicherungsbeziehungen

Mit der Veröffentlichung der Bestimmungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im November 2013 setzt der IASB seine Projektarbeit bei der Entwicklung des neuen IFRS 9 Finanzinstrumente fort. Der Standard, welcher als Ergänzung bzw. Änderung der bislang veröffentlichten Fassung des IFRS 9 konzipiert ist, formuliert in Änderung zur bisherigen Rechtslage insbesondere neue Bestimmungen zu der Designierbarkeit von Instrumenten bzw. Risiken, den Effektivitätsanforderungen, der Anpassung und Auflösung von Sicherungsbeziehungen und teilweise der bilanziellen Erfassung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ersetzt die IFRIC Interpretation 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate und ändert darüber hinaus eine Reihe von bestehenden Standards, darunter den IFRS 7, welcher die Angabepflichten für die Finanzinstrumente regelt, und die Bestimmungen von bereits in 2009 und 2010 veröffentlichten Fassungen des IFRS 9. Der Standard ist mit dem Zeitpunkt seiner Veröffentlichung anwendbar, setzt jedoch die Anwendung des gesamten IFRS 9 voraus und formuliert umfangreiche Übergangsbestimmungen. Der Konzern wird die Auswirkung nach Veröffentlichung analysieren.

Änderung von IFRS 7 und IFRS 9 Angaben: Zeitlicher Anwendungsbereich und Übergangsbestimmungen

Die Änderung von IFRS 7 und IFRS 9 Angaben wurde im Dezember 2011 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Diese Änderung soll eine zeitgleiche Anwendung aller Vorschriften von IFRS 9 ermöglichen und zusätzlich wird auf angepasste Vorjahreszahlen bei Erstanwendung von IFRS 9 verzichtet bzw. eine zeitliche Reihenfolge bestimmt, die schrittweise die Anpassungen der Vorjahre hinsichtlich des Übergangs von IAS 39 auf IFRS 9 bestimmt. Der Konzern wird die Auswirkung in Verbindung mit der Anwendung von IFRS 9 analysieren und quantifizieren.

IFRIC 21 Abgaben

Der IASB hat im Mai 2013 die IFRIC Interpretation 21 veröffentlicht. Die Interpretation bestimmt, dass ein Unternehmen, welches in einem bestimmten Markt tätig wird, dann eine Schuld für die Abgaben an die für diesen Markt zuständigen Behörden anzusetzen hat, wenn die Geschäftstätigkeit, welche die betreffende Abgabe verursacht, stattfindet. Bei einer Abgabe, welche vom Erreichen bspw. eines Mindestvolumens abhängig ist, stellt die Interpretation dar, dass eine Schuld erst beim Erreichen dieses Mindestvolumens passiviert werden darf. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern wird die Auswirkung nach Veröffentlichung analysieren.

3. Konsolidierungskreis

Informationen zu Tochterunternehmen

In dem Konzernabschluss sind die Abschlüsse der GRAMMER AG als Mutterunternehmen und der folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

Name der Tochtergesellschaft	Sitz	Hauptgeschäftstätigkeit	Kapitalanteil in %		
			2013	2012	
1. In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen					
1.	GRAMMER do Brasil Ltda.	Atibaia, Brasilien	Automotive/ Seating Systems	100,00	99,99
2.	GRAMMER Seating Systems Ltd.	Bloxwich, England	Vertriebsgesellschaft	100,00	100,00
3.	GRAMMER Koltuk Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.S.	Bursa, Türkei	Seating Systems	99,40	99,40
4.	GRAMMER Inc.	Hudson (WI), USA	Seating Systems	100,00	100,00
5.	GRAMMER Wackersdorf GmbH	Wackersdorf, Deutschland	Automotive	100,00	100,00
6.	GRAMMER CZ s.r.o.	Tachov, Tschechien	Automotive/ Seating Systems	100,00	100,00
7.	GRAMMER Japan Ltd.	Tokio, Japan	Vertriebsgesellschaft	100,00	100,00
8.	GRAMMER AD	Trudovetz, Bulgarien	Seating Systems	90,23	90,23
9.	GRAMMER System GmbH	Amberg, Deutschland	Automotive	100,00	100,00
10.	GRAMMER Automotive Metall GmbH	Amberg, Deutschland	Automotive	100,00	100,00
11.	GRAMMER Automotive Slovenija d.o.o.	Slovenji Gradec, Slowenien	Automotive	100,00	100,00
12.	GRAMMER Automotive Española S.A.	Olèrdola, Spanien	Automotive	100,00	100,00
13.	GRAMMER Industries Inc.	Greenville (SC), USA	Automotive	100,00	100,00
14.	GRAMMER Automotive Puebla S.A. de C.V.	Puebla, Mexiko	Automotive	100,00	100,00
15.	GRAMMER Automotive Polska sp. z.o.o.	Bielsko-Biala, Polen	Automotive	100,00	100,00
16.	GRAMMER Seating (Xiamen) Ltd.	Xiamen, China	Automotive	100,00	100,00
17.	GRAMMER Interior (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin, China	Seating Systems	100,00	100,00
18.	GRAMMER Interior (Changchun) Co. Ltd.	Changchun, China	Automotive	100,00	100,00
19.	GRAMMER Interior (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai, China	Automotive	100,00	100,00
20.	GRAMMER System d.o.o.	Aleksinac, Serbien	Automotive	100,00	100,00
21.	GRAMMER Railway Interior GmbH	Amberg, Deutschland	Seating Systems	100,00	100,00
22.	GRAMMER Technical Components GmbH	Kummersbruck, Deutschland	Seating Systems	100,00	100,00
23.	GRAMMER EIA Electronics N.V.	Aartselaar, Belgien	Seating Systems	100,00	100,00
24.	GRAMMER Interior (Beijing) Co., Ltd.*	Beijing, China	Automotive	100,00	*
25.	GRAMMER Automotive CZ s.r.o.**	Ceska Lipa, Tschechien	Automotive	100,00	**
26.	GRAMMER Seating (Jiangsu) Co., Ltd.***	Jiangyin, China	Seating Systems	60,00	***
27.	GRAMMER Automotive South Africa Ltd.****	Johannesburg, Südafrika	Automotive	100,00	****
2. In den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen					
1.	GRA-MAG Truck Interior Systems LLC	London (OH), USA	Seating Systems	50,00	50,00
2.	Ningbo nectec Jifeng Automotive Parts Company Limited*****	Ningbo, China	Automotive	50,00	*****

* Das Unternehmen GRAMMER Interior Beijing Co., Ltd. wurde im Januar 2013 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

** Das Unternehmen nectec Automotive s.r.o. wurde im Februar 2013 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Nach erfolgter Übernahme wurde die Gesellschaft in GRAMMER Automotive CZ s.r.o. umfirmiert.

*** Das Unternehmen GRAMMER Seating (Jiangsu) Co., Ltd. wurde im April 2013 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

**** Das Unternehmen GRAMMER Automotive South Africa Ltd. wurde erstmalig im Dezember 2013 in den Konzernabschluss einbezogen.

***** Das Unternehmen Ningbo nectec Jifeng Automotive Parts Company Limited wurde im Februar 2013 mit dem Erwerb von nectec Automotive s.r.o. erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Gesellschaften GRAMMER System GmbH, GRAMMER Wackersdorf GmbH, GRAMMER Automotive Metall GmbH, GRAMMER Railway Interior GmbH und GRAMMER Technical Components GmbH nehmen die Erleichterungsvorschrift des § 264 Absatz 3 HGB in Anspruch.

Im GRAMMER Konzern bestehen mit Ausnahme der GRAMMER Seating (Jiangsu) Co., Ltd. keine Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sowie keine konsolidierten strukturierten Unternehmen.

4. Unternehmenserwerbe

Am 10. Dezember 2012 hat die GRAMMER AG einen Kaufvertrag zur Übernahme von 100% der Geschäftsanteile an der nectec Automotive s.r.o. von der Fehrer-Gruppe unterzeichnet. Die Transaktion stand noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Kartellbehörden, die im Februar 2013 erteilt wurde. Am 21. Februar 2013 hat die GRAMMER AG die nectec Automotive s.r.o. erworben. Der Kaufpreis betrug 18,1 Mio. EUR. Daneben wurden im Rahmen des Erwerbs Gesellschafterdarlehen in Höhe von 4,0 Mio. EUR abgelöst. Weitere bedingte Gegenleistungen oder Entschädigungsansprüche bestehen nicht. Das erworbene Unternehmen wird in das Segment Automotive integriert.

Die nectec Automotive s.r.o. entwickelt und produziert Kopfstützen vorwiegend für das Pkw-Premiumsegment am Standort Ceska Lipa in Tschechien. Das Unternehmen wurde 2008 von der Fehrer-Gruppe gegründet und hat sich bei Kopfstützensystemen in nur wenigen Jahren zu einem der führenden Anbieter in Europa entwickelt. Insgesamt beschäftigt nectec Automotive s.r.o. rund 240 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 41,4 Mio. EUR. Nach erfolgter Übernahme wurde die Gesellschaft in GRAMMER Automotive CZ s.r.o. umfirmiert. Durch diese Übernahme erhält der Konzern auch den 50-prozentigen Anteil an einem Joint Venture in China mit dem chinesischen Automobilzulieferer Ningbo Jifeng Auto Parts Co., Ltd., China als Partner. Dieser soll im Laufe des Jahres 2014 an den Joint-Venture-Partner veräußert werden. Das Produktangebot und der Produktionsstandort von nectec Automotive s.r.o. ergänzen die bestehende Unternehmensstruktur ideal. Mit der Übernahme baut der Konzern das umsatzstärkste Geschäftsfeld Kopfstützen weiter aus und untermauert die Marktposition bei Kopfstützen in Europa. Gleichzeitig stärkt der Konzern mit der Integration von nectec Automotive s.r.o. die technologische Kompetenz im Bereich der Kopfstützen und kann somit ein noch größeres Spektrum an innovativen Produktvarianten anbieten. Mit dem Produktionsstandort werden zusätzliche Produktionsflächen erworben, die der Konzern zur Erweiterung seiner Geschäftstätigkeit benötigt.

Die Anschaffungskosten für das erworbene Nettovermögen der nectec Automotive s.r.o. betragen 18,1 Mio. EUR. Im Zusammenhang mit dem Erwerb sind in 2013 Kosten in Höhe von 329 TEUR erfolgswirksam im Verwaltungsaufwand erfasst worden.

Das erworbene Nettovermögen setzt sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zusammen:

TEUR

	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
Vermögenswerte	
Sachanlagen	8.194
Immaterielle Vermögenswerte	15.231
Finanzanlagen	131
Vorräte	1.706
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.499
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.149
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	214
Rechnungsabgrenzungsposten	427
	31.551
Schulden	
Rückstellungen	-588
Langfristige Finanzschulden	-2.390
Kurzfristige Finanzschulden	-4.101
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5.963
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-443
Rechnungsabgrenzungsposten	-426
Latente Steuerschulden (davon aus Neubewertung: -1.925 TEUR)	-2.262
	-16.173
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	15.379
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	2.701
Übertragene Gegenleistung	18.080
Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	214
Abfluss von Zahlungsmitteln	-18.080
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	-17.866

Sämtliche erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden zum Fair Value am Tag des Erwerbs angesetzt. Zusätzliche immaterielle Vermögenswerte (Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte), die in den Bilanzen der erworbenen Gesellschaften nicht erfasst waren, sind angesetzt worden. Darauf entfallende passive latente Steuern wurden bilanziert. Für die Bewertung der Kundenbeziehungen wurde die Residualwertmethode (multi-period excess earnings method) herangezogen. Wesentliche Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert der Forderungen bestehen nicht. Minderheitsanteile existieren nicht. Auf Basis des Fair Values des erworbenen Nettovermögens ergibt sich ein steuerlich nicht amortisierbarer Goodwill in Höhe von 2.701 TEUR. Dieser wird entsprechend IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Der Goodwill wird durch die sich aus der Übernahme ergebenden Wachstumschancen bestimmt. Durch die Übernahme von nectec Automotive s.r.o. kann der Konzern seine Leistungen an bestehende Kunden ausbauen und festigen sowie mit den zusätzlichen Komponenten direkt anreichern.

Die nectec Automotive s.r.o. hat in der laufenden Berichtsperiode seit dem Erwerb einen Umsatz von 41.412 TEUR erzielt und mit einem Ergebnis nach Steuern von -97 TEUR beigetragen.

5. Anteile an einem Joint Venture

Die GRAMMER AG besitzt einen Anteil von 50 % an der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC (GRA-MAG LLC). Die GRA-MAG LLC ist ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen in den USA, das im Segment Seating Systems tätig ist.

Durch die Übernahme der nectec Automotive s.r.o. hat die GRAMMER AG auch einen 50-prozentigen Anteil an einem Joint Venture in China mit dem chinesischen Automobilzulieferer Ningbo Jifeng Auto Parts Co., Ltd., China als Partner, erworben.

Die Anteile des Konzerns an der GRA-MAG LLC werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Ningbo nectec Jifeng Automotive Parts Company, Limited wurde bis zur Einstufung gem. IFRS 5 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Da die Anteile des Konzerns an Ningbo nectec Jifeng Automotive Parts Company, Limited gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte eingestuft wurden, beziehen sich die folgenden Finanzinformationen nur auf die GRA-MAG Truck Interior Systems LLC.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen den Beträgen im in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellten Abschluss des Gemeinschaftsunternehmens.

TEUR

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Kurzfristige Vermögenswerte	7.516	6.900
Langfristige Vermögenswerte	1.284	1.900
	<u>8.800</u>	<u>8.800</u>
Kurzfristige Schulden	-10.018	-8.996
Langfristige Schulden	-23.735	-22.458
	<u>-33.753</u>	<u>-31.454</u>
	<u>0</u>	<u>0</u>
Eigenkapital	<u>-24.952</u>	<u>-22.654</u>
Anteil des Konzerns	50%	50%
Goodwill aus Erstkonsolidierung	2.043	2.043
Buchwert der Beteiligung	0	0

Der Equity-Ansatz der GRA-MAG LLC wird mit einem Wert von 0 EUR ausgewiesen, da die Verluste den Beteiligungsbuchwert überstiegen.

Da die GRAMMER AG keine Verlustausgleichsverpflichtung hat, wird der negative Equity-Wert nicht als Schuld passiviert.

In den vorstehend aufgeführten Vermögenswerten und Schulden sind folgende Beträge enthalten:

TEUR	2013	2012
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	1.388	361
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	-7.816	-5.857
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	-23.735	-22.458

Die Gewinn- und Verlustrechnung der GRA-MAG LLC enthält die folgenden Beträge:

TEUR	2013	2012
Umsatzerlöse	21.556	21.188
Umsatzkosten, einschließlich planmäßiger Abschreibungen in Höhe von 554 TEUR (Vj. 316)	-20.868	-21.266
Verwaltungskosten	-2.995	-3.351
Zinserträge	0	0
Zinsaufwendungen	-1.387	-1.283
Ergebnis vor Steuern	-3.694	-4.712
Ertragsteuern	0	0
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-3.694	-4.712
Anteil des Konzerns am Ergebnis	-1.847	-2.356

Die nicht erfassten Verluste der GRA-MAG LLC werden im Folgenden dargestellt:

TEUR	2013	2012
Nicht erfasste Verluste der GRA-MAG LLC zum 1. Januar	-13.293	-10.937
Nicht erfasste Verluste der GRA-MAG LLC in der Berichtsperiode	-1.847	-2.356

Das Gemeinschaftsunternehmen hatte zum 31. Dezember 2013 und 2012 keine Eventualverbindlichkeiten oder Kapitalverpflichtungen.

Der GRAMMER Konzern ist nicht an gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt.

6. Restrukturierungsaufwendungen

Der Konzern hat 2013 unterschiedliche Produktionsrestrukturierungs- und Verlagerungsmaßnahmen durchgeführt, die im Wesentlichen die Optimierung der Produktionswerke in Tschechien sowie zu erwartende Verpflichtungen aus Produktionsverlagerungen in den USA betreffen. Diese Aufwendungen beinhalten Kosten für die Beendigungen von Arbeitsverhältnissen sowie sonstige Verlagerungskosten von insgesamt 1,6 Mio. EUR.

7. Segmentberichterstattung

Die nachfolgend beschriebenen Segmente bilden die interne Berichts- und Organisationsstruktur des GRAMMER Konzerns ab. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zugrunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet. Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftsbereiche organisiert und verfügt über folgende zwei berichtspflichtige Geschäftssegmente:

Das Segment Automotive stellt das größte Segment innerhalb des GRAMMER Konzerns dar und hat im Geschäftsjahr 2013 63,2 % (Vj. 61,8) des Konzernumsatzes erzielt. In diesem Segment ist der GRAMMER Konzern als Zulieferer der Automobilindustrie tätig und entwickelt und produziert Kopfstützen, Armlehnen und Mittelkonsolen-Systeme und vertreibt diese an Automobilhersteller, vor allem im gehobenen und Premiumsegment sowie an deren Tier-1-Lieferanten.

Das Segment Seating Systems hat im Geschäftsjahr 2013 36,8 % (Vj. 38,2) des Konzernumsatzes erzielt. In diesem Segment ist der GRAMMER Konzern als Zulieferer der Nutzfahrzeugindustrie tätig und entwickelt und produziert Fahrer- und Beifahrersitze für Lkw und Fahrersitze für Offroad-Nutzfahrzeuge (landwirtschaftliche Nutzmotoren, Baumaschinen und Gabelstapler) und vertreibt diese an Nutzfahrzeughersteller und im Rahmen des Nachrüstgeschäfts. Zudem werden Fahrer- und Passagiersitze entwickelt und produziert und an Hersteller von Bussen und Schienenfahrzeugen sowie Bahnbetreiber vertrieben. Das Segment Seating Systems ist in die Geschäftsfelder Lkw, Busse und Offroad (landwirtschaftliche Nutzmotoren, Baumaschinen und Gabelstapler) sowie Bahn gegliedert.

Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftsbereiche wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern bewertet und wird in Übereinstimmung mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden konzernweit und -heitlich gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet. Ebenso werden Aufwendungen für Zentralbereiche teilweise nicht aufgesplittet. Der Zentralbereich nimmt konzernweite Aufgaben in den Bereichen Controlling, Corporate Communications (Unternehmenskommunikation), Einkauf, Entwicklung, Operations, Finanzwesen, Internal Control, Investor Relations, Marketing, IT, Personalwesen, Rechnungswesen und Rechtswesen wahr.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Berichtssegmente

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmte Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Geschäftssegmente des Konzerns für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2013 und 2012.

TEUR

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013

	Seating Systems	Automotive	Central Services/ Überleitung	GRAMMER Konzern
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	452.862	812.798	0	1.265.660
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	19.931	502	-20.433	0
Summe der Umsatzerlöse	472.793	813.300	-20.433	1.265.660

Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)

	37.588	33.091	-12.669	58.010
Finanzerträge				1.662
Finanzaufwendungen				-13.191
Sonstiges Finanzergebnis				-4.066
Ergebnis vor Steuern				42.415
Ertragsteuern				-12.829
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen				29.586
Aufgegebener Geschäftsbereich				
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich				23
Ergebnis nach Steuern				29.609

Sonstige Segmentinformationen

Investitionen:

Sachanlagen	14.307	23.325	508	38.140
Immaterielle Vermögenswerte	1.497	6.535	601	8.633
Abschreibung auf Sachanlagen	-10.945	-15.269	-538	-26.752
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	-2.040	-5.080	-394	-7.514

Zahlungsunwirksame Aufwendungen

Änderung zu den Pensionsrückstellungen	1.587	442	294	2.323
--	-------	-----	-----	-------

TEUR

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012¹

	Seating Systems	Automotive	Central Services/ Überleitung	GRAMMER Konzern
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	421.922	711.040	0	1.132.962
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	17.168	109	-17.277	0
Summe Umsatzerlöse	439.090	711.149	-17.277	1.132.962

Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)

	26.431	30.529	-7.993	48.967
Finanzerträge				2.024
Finanzaufwendungen				-11.941
Sonstiges Finanzergebnis				-718
Ergebnis vor Steuern				38.332
Ertragsteuern				-11.553
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen				26.779
Aufgegebener Geschäftsbereich				
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich				0
Ergebnis nach Steuern				26.779

Sonstige Segmentinformationen

Investitionen:

Sachanlagen	11.410	21.302	494	33.206
Immaterielle Vermögenswerte	1.989	3.520	288	5.797
Abschreibung auf Sachanlagen	-11.129	-13.293	-519	-24.941
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	-1.528	-2.277	-392	-4.197

Zahlungsunwirksame Aufwendungen

Änderungen zu den Pensionsrückstellungen	15.781	4.913	3.428	24.122
--	--------	-------	-------	--------

¹angepasste Vergleichszahlen

TEUR

	2013	2012 ¹
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	70.679	56.960
Central Services	-10.542	-6.217
Eliminierungen	-2.127	-1.776
Konzernergebnis (Operatives Ergebnis)	58.010	48.967
Finanzergebnis	-15.595	-10.635
Ergebnis vor Steuern	42.415	38.332

In der Zeile Central Services werden zentral verantwortete Sachverhalte der Konzernzentrale ausgewiesen. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden in der Überleitung eliminiert.

¹ angepasste Vergleichszahlen

Informationen über geografische Gebiete

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu den Erlösen von externen Kunden und den langfristigen Vermögenswerten der geografischen Gebiete des Konzerns für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2013 und 2012. Die Gliederung der geografischen Gebiete basiert auf dem Sitz der Gesellschaften.

TEUR
2013

nach Sitz der Gesellschaften	Ferner Osten /			Konzern
	Europa*	Übersee	Rest	
Umsätze	851.078	233.624	180.958	1.265.660
Langfristige Vermögenswerte (= Sachanlagen sowie Immaterielle Vermögenswerte)	205.379	18.769	31.162	255.310

TEUR
2012

nach Sitz der Gesellschaften	Ferner Osten /			Konzern ¹
	Europa*	Übersee	Rest	
Umsätze	743.119	222.468	167.375	1.132.962
Langfristige Vermögenswerte (= Sachanlagen sowie Immaterielle Vermögenswerte)	184.214	15.860	23.101	223.175

*Mitgliedstaaten nach Erweiterung zum 01. Januar 2007

¹ angepasste Vergleichszahlen

8. Struktur der Umsatzerlöse des Konzerns

Der GRAMMER Konzern realisiert im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Verkauf seiner Produkte mit Lieferung an die Kunden. Die Strukturverteilung der operativen bzw. berichtspflichtigen Segmente wurde in der Segmentberichtserstattung dargestellt.

In den Umsatzerlösen von 1.265.660 TEUR (Vj. 1.132.962) sind mithilfe der PoC-Methode ermittelte Auftrags Erlöse von 55.086 TEUR (Vj. 33.022) enthalten. Die dafür angefallenen Aufwendungen entsprechen im Wesentlichen den Erlösen. Diese Erlöse betreffen Entwicklungsaktivitäten sowie Betriebsmittel, die vom GRAMMER Konzern bis zur Serienreife aufgewendet und vorfinanziert werden müssen bis erste Umsätze erzielt werden. Diese sind überwiegend dem operativen Segment Automotive zuzuordnen, wobei im operativen Segment Seating Systems durch neue Projekte zur Lkw-Sitzproduktion PoC-Umsätze entstanden sind.

9. Sonstige Erträge und Aufwendungen

9.1 Sonstige Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten überwiegend Erträge aus Schrottverkäufen, Handlingskosten sowie Miet- und Pachteinnahmen in Höhe von 5.298 TEUR (Vj. 4.401) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 992 TEUR (Vj. 2.346). Ebenso enthalten sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 2.580 TEUR (Vj. 1.402), rund 28 TEUR (Vj. 357) Erträge aus Verrechnungen von sonstigen Kosten. Zudem sind Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen von 162 TEUR (Vj. 493) enthalten. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden für den Erwerb bestimmter Sachanlagen gewährt. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt und es bestehen derzeit keine Risiken, dass die Bedingungen künftig nicht eingehalten werden.

9.2 Finanzergebnis

TEUR

	<u>2013</u>	<u>2012¹</u>
Finanzerträge		
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	965	1.003
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	76	17
Erträge aus Ausleihungen	621	355
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0	649
Summe Finanzerträge	<u>1.662</u>	<u>2.024</u>
Finanzaufwendungen		
Darlehen und Kontokorrentkredite	-8.515	-6.883
Sonstige Aufzinsungen	-171	-120
Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-3.355	-3.464
Netto-Verlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	-944	-1.330
In Leasingraten enthaltener Zinsaufwand	-206	-144
Summe Finanzaufwendungen	<u>-13.191</u>	<u>-11.941</u>
Sonstiges Finanzergebnis	<u>-4.066</u>	<u>-718</u>
Finanzergebnis	<u>-15.595</u>	<u>-10.635</u>

¹ angepasste Vergleichszahlen

Die Finanzerträge enthalten im Wesentlichen die kurzfristig angelegten Mittelüberschüsse aus dem aktiven Cash-Management.

Die Finanzerträge enthalten Zinsen in Höhe von 1.662 TEUR (Vj. 1.375), die unter Zugrundelegung der Effektivzinsmethode ermittelt wurden.

Die Finanzaufwendungen enthalten entsprechende Zinsaufwendungen aus den Darlehen und Kontokorrentkrediten in Höhe von 8.515 TEUR (Vj. 6.883). Davon sind 7.399 TEUR (Vj. 6.308) nach der Effektivzinsmethode ermittelt. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Begebung eines neuen Schuldscheindarlehens und aus den einmaligen Gebühren und Provisionen aufgrund des Abschlusses eines neuen Konsortialkreditvertrages.

Im sonstigen Finanzergebnis werden maßgeblich Ergebnisse aus Fremdwährungsbewertung von Ausleihungen und Darlehen erfasst sowie stichtagsbezogene Bewertungen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen.

9.3 In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Abschreibungen, Währungsumrechnungsdifferenzen und Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte

Kosten des Umsatzes

In den Kosten des Umsatzes sind die Aufwendungen der den Umsätzen zuzuordnenden Herstellungskosten und Aufwendungen für Handelsware enthalten. Unterbeschäftigungs- und andere Gemeinkosten sind, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen, enthalten. Auch produktionsbezogene Verwaltungskosten werden hier mit einbezogen. In dieser Position sind auch die Aufwendungen der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistung enthalten. Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 47.411 TEUR (Vj. 36.094) sowie die Abschreibungen auf Entwicklungskosten werden ebenfalls unter den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen. Ebenso werden Aufwendungen in den Auf- und Ausbau von Standorten, die im Hinblick auf die bevorstehende Serienproduktion getätigt werden (sogenannte „Industrialisierungskosten“), hier erfasst, soweit eine Abgrenzung nicht möglich ist. In dem operativen Segment Seating Systems wird zumeist als „Design to market“ entwickelt und diese Kosten sind daher entsprechend ebenfalls hier ausgewiesen. Die Herstellungskosten der Vorräte, die als Aufwand in den Kosten des Umsatzes erfasst sind, betragen 1.055.028 TEUR (Vj. 949.304).

Vertriebskosten

Vertriebskosten sind die Aufwendungen des Funktionsbereiches Vertrieb. Hierzu zählen vor allem die Aufwendungen für die Verkaufs-, Werbe- und Marketingabteilungen sowie alle diesen Funktionen oder Aktivitäten zuzuweisenden Gemeinkosten. Als Vertriebs Einzelkosten sind Frachtkosten, Provisionen oder Versandkosten enthalten.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten alle Verwaltungsaufwendungen, die den anderen Funktionsbereichen nicht direkt zuzuordnen sind. Dazu zählen Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung, Geschäftsleitung sowie andere übergeordnete Abteilungen. Auch die Erträge aus Wechselkursveränderungen in Höhe von 15.403 TEUR (Vj. 14.196), die im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs enthalten, werden in den sonstigen Verwaltungskosten ausgewiesen. Kursverluste in Höhe von 16.014 TEUR (Vj. 14.833) werden ebenfalls in den sonstigen Verwaltungskosten ausgewiesen. Zudem sind die Kostenanteile enthalten, die aus vom Konzern angeordneten und durchgeführten Umstrukturierungen resultieren.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Auf immaterielle Vermögenswerte entfallen planmäßige Abschreibungen von 7.514 TEUR (Vj. 4.197), die aufwandsgerecht in den Kosten des Umsatzes, den Vertriebs- und Verwaltungskosten zugeordnet sind. In den Abschreibungen sind 2.074 TEUR (Vj. 1.540) für aktivierte Entwicklungsleistungen enthalten, die in den Kosten des Umsatzes enthalten sind.

Auf Sachanlagen wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 26.752 TEUR (Vj. 24.941) vorgenommen. Aufwendungen aufgrund eines niedrigeren erzielbaren Betrags (Impairment) sind in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 nicht angefallen.

Die planmäßigen Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Kosten der Umsatzerlöse, den Vertriebskosten sowie den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

9.4 Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden in folgender Übersicht dargestellt:

TEUR	2013	2012 angepasst ¹
Löhne und Gehälter	208.690	188.741
Sozialversicherungsbeiträge		
davon für Altersversorgung		
812 TEUR (Vj. 4.271)	42.913	43.598
	251.603	232.339

¹ angepasste Vergleichszahlen

10. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile der Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2013	2012 ¹
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand Inland	-1.625	-2.465
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand Ausland	-8.572	-5.135
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-10.197	-7.600
Latente Ertragsteuern		
Latenter Steuerertrag/ -aufwand Inland	-4.367	-2.516
Latenter Steuerertrag/ -aufwand Ausland	1.735	-1.437
Latenter Steuerertrag	-2.632	-3.953
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-12.829	-11.553

¹ angepasste Vergleichszahlen

Die Überleitungsrechnung zwischen den Ertragsteuern und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem auf den Konzern anzuwendenden Steuersatz für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2013	2012¹
Ergebnis vor Ertragsteuern (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	42.415	38.332
Ertragsteuern zum Steuersatz in Deutschland von 29,1 % (2012: 29,06)	-12.342	-11.139
Effekte aus Mindestbesteuerung und Abzugsteuern	-288	-1.290
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	128	-107
Steuerminderungen aufgrund zuaktiverter Verlustvorträge / Steuerlatenzen	1	1.548
Steuerfreie Zuwendungen der öffentlichen Hand	87	385
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-984	-1.049
Sonstige Steuereffekte	82	452
Effekt aus Steuersatzunterschieden	487	-353
Ertragsteuern zum effektiven Ertragsteuersatz von 30,2 % (2012: 30,1)	-12.829	-11.553

¹ angepasste Vergleichszahlen

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

TEUR

	2013	2012¹	Veränderung
	Bilanz	Bilanz	
Passive latente Steuern			
Sachanlagevermögen	-7.374	-6.361	-1.013
Immaterielles Anlagevermögen	-6.001	-4.490	-1.511
Geschäfts- und Firmenwerte	-4.839	-4.614	-225
Finanzierungsleasing	-268	-264	-4
Sonstige Vermögenswerte	0	-1	1
Forderungen	-4.938	-3.734	-1.204
Sonstige	-1.877	-824	-1.053
	-25.297	-20.288	-5.009
Latente Steueransprüche			
Pensionsrückstellungen	13.106	12.068	1.038
Andere Rückstellungen	1.316	1.730	-414
Steuerliche Verlustvorträge	19.476	21.112	-1.636
Finanzielle Vermögenswerte	277	207	70
Sonstige	8.059	7.279	780
	42.234	42.396	-162

¹ angepasste Vorjahreszahlen

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland betrug für die Veranlagungszeiträume 2012 und 2013 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5 %. Hieraus resultiert unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer, die in Deutschland für erzielte Gewinne erhoben und nicht als Betriebsausgabe abziehbar ist, mit deren unterschiedlichen Hebesätzen eine Steuerbelastung von rund 29,10 % im Jahr 2013 (Vj. 29,06).

Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswertes bzw. der Erfüllung der Schuld gültig sind. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten der inländischen Gesellschaften wurden mit dem Gesamtsteuersatz von 29,10 % (Vj. 29,06) bewertet. Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variierten zwischen 10 % und 43 %.

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn deren Realisierbarkeit aufgrund der Einschätzung des Managements wahrscheinlich ist. Zur Bestimmung entsprechender Wertberichtigungen werden alle zurzeit bekannten positiven und negativen Einflussfaktoren auf die zukünftigen steuerlichen Ergebnisse berücksichtigt. Die dabei vorzunehmende Einschätzung kann sich mit der Zeitdauer ändern. Weiterhin ist für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und die Nutzbarkeit der Verlustvorträge maßgeblich, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit sowie der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation wird davon ausgegangen, dass die Vorteile aus der Umkehrung der Bewertungsunterschiede realisiert werden können.

In diesem Geschäftsjahr bestanden keine aktiven latente Steuern auf Verlustvorträge, die als nicht nutzbar eingeschätzt wurden (Vj. 1,9 Mio. EUR). Bei den bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen geht der Konzern davon aus, dass ausreichend positives, zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung zur Verfügung stehen wird, da die Verluste im Wesentlichen aus den Auswirkungen der Finanzkrise als auch aufgrund von Anlaufkosten resultieren. Die steuerlichen Verlustvorträge sind in Zeiträumen von 10 bis 20 Jahren bzw. auch unbegrenzt vortragbar bzw. vereinzelt sogar rücktragbar.

Latente Steuern auf sogenannte „Outside Basis Differences“ (Differenzen zwischen dem Nettovermögen inklusive Geschäfts- und Firmenwerten der Tochterunternehmen und dem jeweiligen steuerlichen Wert der Anteile an den Tochterunternehmen) wurden nicht gebildet, da die Umkehrung der Differenzen unter anderem durch Ausschüttungen gesteuert werden kann und für absehbare Zukunft keine wesentlichen Steuereffekte zu erwarten sind. Die „Outside Basis Differences“ betragen zum 31. Dezember 2013 71.832 TEUR.

Im Jahr 2013 wurden steuerliche Verlustvorträge aus Vorjahren in Höhe von 18.626 TEUR (Vj. 15.855) genutzt. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung für latente Steuern erfasste Aufwand des Geschäftsjahres betrug 2.631 TEUR (Vj. 3.953).

11. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Durch die Übernahme von nectec Automotive s.r.o. erhielt der Konzern auch einen 50-prozentigen Anteil an einem Joint Venture in China mit dem chinesischen Automobilzulieferer Ningbo Jifeng Auto Parts Co., Ltd., China. Dieser Anteil wurde aufgrund der Weiterveräußerungsabsicht gem. IFRS 5 bilanziert. Die Anteile sollen im Laufe des Jahres 2014 an den Joint-Venture-Partner veräußert werden. Die entsprechenden Effekte wurden daher sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung zur besseren Darstellung separat ausgewiesen.

12. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses und der nominellen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien abzüglich der per Rückkauf erworbenen eigenen Aktien. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 29.554.365,44 EUR und ist eingeteilt in 11.544.674 Aktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte, die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt (Ausnahme: eigene Aktien) und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie. Die sich im Umlauf befindlichen Aktien werden mit dem gewichteten Durchschnitt ermittelt.

Neben dem unverwässerten Ergebnis je Aktie ist bei Vorliegen von so genannten potenziellen Aktien (Finanzinstrumente und sonstige Vereinbarungen, die deren Inhaber zum Bezug von Stammaktien berechtigen, wie z. B. Wandelschuldverschreibungen und Optionen) auch ein verwässertes Ergebnis anzugeben. Da der GRAMMER Konzern keine solchen Finanzinstrumente ausgegeben bzw. entsprechende Vereinbarungen getroffen hat, sind das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie identisch.

	<u>2013</u>	<u>2012</u> ¹
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten / verwässerten Ergebnisses je Aktie	11.214.624	11.214.624
Ergebnis in TEUR	29.996	26.741
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	2,67	2,38

¹ Angepasste Vergleichszahlen

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

13. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Die Ergebnisverwendung des GRAMMER Konzerns richtet sich nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der GRAMMER AG ausgewiesenen Bilanzgewinn/-verlust. Die GRAMMER AG weist einen Bilanzgewinn in Höhe von 15,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 (Vj. 15,4) aus. Dabei wurden der Gewinnvortrag in Höhe von 9,8 Mio. EUR, die Einstellung in anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 5,6 Mio. EUR sowie der Jahresüberschuss in Höhe von 11,2 Mio. EUR berücksichtigt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,65 EUR pro Aktie auszuschütten und den verbleibenden restlichen Betrag in Höhe von 8,2 Mio. EUR vorzutragen. Dabei wurde beachtet, dass die Gesellschaft insgesamt 330.050 Stück eigene Aktien hält, die nicht dividendenberechtigt sind. Falls sich die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2014 ändern sollte, werden Vorstand und Aufsichtsrat der GRAMMER AG der Hauptversammlung einen entsprechend angepassten Gewinnverwendungsvorschlag vorlegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 5,6 Mio. EUR (Vj. 4,5) ausgeschüttet. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangsangabe 21 zu finden.

Während des Geschäftsjahres beschlossen und ausgeschüttet:

Dividenden auf Stammaktien:

TEUR

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Schlussdividende für 2012: 0,50 EUR (2011: 0,40 EUR)	5.608	4.486

Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagen (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst):

Dividenden auf Stammaktien:

TEUR

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Schlussdividende für 2013: 0,65 EUR (2012: 0,50 EUR)	7.290	5.608

14. Sachanlagen

TEUR

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Finance Leasing	Summe
Anschaffungskosten						
Stand 01. Januar 2013	92.822	149.791	172.814	6.387	7.541	429.355
Zugänge	886	14.097	10.087	9.089	3.981	38.140
Abgänge	-186	-2.430	-4.138	-50	-3.275	-10.079
Effekte aus Wechselkursänderungen	-2.905	-5.158	-4.304	-192	-70	-12.629
Effekte aus Unternehmenserwerb	4.270	2.399	165	1.360	0	8.194
Umbuchungen	1.670	2.981	2.146	-6.797	0	0
Stand 31. Dezember 2013	96.557	161.680	176.770	9.797	8.177	452.981
Abschreibungen						
Stand 01. Januar 2013	44.338	88.900	125.701	0	4.212	263.151
Zugänge	2.808	10.894	12.160	0	890	26.752
Abgänge	-182	-2.328	-3.797	0	-3.269	-9.576
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	-989	-3.574	-2.927	0	-50	-7.540
Umbuchungen	0	-14	14	0	0	0
Stand 31. Dezember 2013	45.975	93.878	131.151	0	1.783	272.787
Buchwert 01. Januar 2013	48.484	60.891	47.113	6.387	3.329	166.204
Buchwert 31. Dezember 2013	50.582	67.802	45.619	9.797	6.394	180.194
Anschaffungskosten						
Stand 01. Januar 2012	90.180	152.938	160.002	5.615	6.158	414.893
Änderungen von Rechnungslegungsmethoden	0	-1.260	-1.710	0	0	-2.970
Stand 01. Januar 2012 (angepasst*)	90.180	151.678	158.292	5.615	6.158	411.923
Zugänge	488	12.534	10.723	6.185	3.276	33.206
Abgänge	-434	-8.886	-6.528	-48	0	-15.896
Effekte aus Wechselkursänderungen	-89	-603	561	65	188	122
Effekte aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	2.677	-4.932	9.766	-5.430	-2.081	0
Stand 31. Dezember 2012 (angepasst*)	92.822	149.791	172.814	6.387	7.541	429.355
Abschreibungen						
Stand 01. Januar 2012	41.642	93.602	115.931	0	4.038	255.213
Änderungen von Rechnungslegungsmethoden	0	-1.260	-982	0	0	-2.242
Stand 01. Januar 2012 (angepasst*)	41.642	92.342	114.949	0	4.038	252.971
Zugänge	2.969	9.517	11.889	0	566	24.941
Abgänge	-119	-8.064	-6.162	0	0	-14.345
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	-154	-583	284	0	37	-416
Umbuchungen	0	-4.312	4.741	0	-429	0
Stand 31. Dezember 2012 (angepasst*)	44.338	88.900	125.701	0	4.212	263.151
Buchwert 01. Januar 2012	48.538	59.336	44.071	5.615	2.120	159.680
Buchwert 01. Januar 2012 (angepasst*)	48.538	59.336	43.343	5.615	2.120	158.952
Buchwert 31. Dezember 2012	48.484	60.891	47.113	6.387	3.329	166.204

*angepasste Vergleichszahlen

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude und Einbauten	10 – 40 Jahre
Grundstückseinrichtungen	5 – 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15 Jahre
Gemietete Vermögenswerte (Finanzierungsleasing)	3 – 12 Jahre

Eine Abschreibung von Grundstücken wird nicht vorgenommen.

GRAMMER hat verschiedene Vereinbarungen über Finanzierungs- und Operating-Leasing für Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Kraftfahrzeuge getroffen. Die Laufzeiten betragen zwischen drei und zwölf Jahren. Die meisten Leasingvereinbarungen sehen keine Verlängerungs- und Kaufoptionen vor mit Ausnahme der Gebäude und wenigen Anlagen, für die solche Optionen bestehen. Bei den Gebäuden handelt es sich im Wesentlichen um übliche optionale Verlängerungsangebote, die nach Ablauf eine Neuverhandlung zur Fortführung des Vertrages vorsehen.

Die geleasteten Vermögenswerte, die uns entsprechend IAS 17 wirtschaftlich zuzurechnen sind, setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Kraftfahrzeuge	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1. Januar 2013	6.978	125	438	7.541
Zugänge	3.981	0	0	3.981
Abgänge	-3.040	-27	-208	-3.275
Effekte aus Wechselkursänderungen	-49	3	-24	-70
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2013	7.870	101	206	8.177
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2013	3.676	106	430	4.212
Zugänge	858	10	22	890
Abgänge	-3.040	-27	-202	-3.269
Effekte aus Wechselkursänderungen	-13	7	-44	-50
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2013	1.481	96	206	1.783
Buchwert 1. Januar 2013	3.302	19	8	3.329
Buchwert 31. Dezember 2013	6.389	5	0	6.394
Anschaffungskosten				
Stand 1. Januar 2012	5.604	127	427	6.158
Zugänge	3.276	0	0	3.276
Abgänge	0	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	179	-2	11	188
Umbuchungen	-2.081	0	0	-2.081
Stand 31. Dezember 2012	6.978	125	438	7.541
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2012	3.576	93	369	4.038
Zugänge	492	15	59	566
Abgänge	0	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	37	-2	2	37
Umbuchungen	-429	0	0	-429
Stand 31. Dezember 2012	3.676	106	430	4.212
Buchwert 1. Januar 2012	2.028	34	58	2.120
Buchwert 31. Dezember 2012	3.302	19	8	3.329

Aus den Finanzierungsleasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen (einschließlich garantierter Restwerte) fällig:

TEUR	<u>Bis 1 Jahr</u>	<u>1 bis 5 Jahre</u>	<u>über 5 Jahre</u>
2013			
Leasingzahlungen	1.463	4.609	333
Abzgl. Zinsaufwand aufgrund Abzinsung	-161	-284	-10
Barwerte (lt. Bilanz)	1.302	4.325	323
2012			
Leasingzahlungen	768	2.766	0
Abzgl. Zinsaufwand aufgrund Abzinsung	-125	-217	0
Barwerte (lt. Bilanz)	643	2.549	0

Aus den Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen (einschließlich garantierter Restwerte) fällig:

TEUR	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>1 bis 5 Jahre</u>	<u>über 5 Jahre</u>
2013			
Leasingzahlungen	14.780	33.477	24.238
2012¹			
Leasingzahlungen	13.437	24.996	5.539

¹angepasste Vergleichszahlen

In den dargestellten künftigen Leasingzahlungen sind Bestandteile mit einer linearen Preisgleitklausel enthalten.

15. Immaterielle Vermögenswerte

TEUR

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	Geschäfts-oder Firmenwert	Aktiviere Entwicklungs- leistungen	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaftungskosten					
Stand 01. Januar 2013	32.420	44.447	20.371	2	97.240
Zugänge	6.990	4	1.582	57	8.633
Abgänge	-115	0	0	0	-115
Effekte aus Wechselkursänderungen	-1.231	0	-26	0	-1.257
Effekte aus Unternehmenserwerb	15.231	2.701	0	0	17.932
Umbuchungen	59	0	0	-59	0
Stand 31. Dezember 2013	53.354	47.152	21.927	0	122.433
Abschreibungen					
Stand 01. Januar 2013	21.686	10.636	7.947	0	40.269
Zugänge	5.440	0	2.074	0	7.514
Abgänge	-107	0	0	0	-107
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	-331	0	-28	0	-359
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2013	26.688	10.636	9.993	0	47.317
Buchwert 01. Januar 2013	10.734	33.811	12.424	2	56.971
Buchwert 31. Dezember 2013	26.666	36.516	11.934	0	75.116
Anschaftungskosten					
Stand 01. Januar 2012	29.640	47.006	18.069	3	94.718
Änderungen von Rechnungslegungsmethoden	-46	-2.554	0	0	-2.600
Stand 01. Januar 2012 (angepasst*)	29.594	44.452	18.069	3	92.118
Zugänge	3.446	0	2.315	36	5.797
Abgänge	-703	-5	0	0	-708
Effekte aus Wechselkursänderungen	46	0	-13	0	33
Effekte aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0
Umbuchungen	37	0	0	-37	0
Stand 31. Dezember 2012 (angepasst*)	32.420	44.447	20.371	2	97.240
Abschreibungen					
Stand 01. Januar 2012	19.760	11.147	6.418	0	37.325
Änderungen von Rechnungslegungsmethoden	-46	-511	0	0	-557
Stand 01. Januar 2012 (angepasst*)	19.714	10.636	6.418	0	36.768
Zugänge	2.657	0	1.540	0	4.197
Abgänge	-709	0	0	0	-709
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	24	0	-11	0	13
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2012 (angepasst*)	21.686	10.636	7.947	0	40.269
Buchwert 01. Januar 2012	9.880	35.859	11.651	3	57.393
Buchwert 01. Januar 2012 (angepasst*)	9.880	33.816	11.651	3	55.350
Buchwert 31. Dezember 2012 (angepasst*)	10.734	33.811	12.424	2	56.971

*angepasste Vergleichszahlen

Die Position Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte enthält Patente und Kundenaufträge, die im Zuge des Erwerbs von nectec Automotive s.r.o. identifiziert wurden. Die Patente werden über zehn, die Kundenaufträge über sechs Jahre abgeschrieben werden. Die übrigen immateriellen Anlagegüter werden wie bisher nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis sechs Jahren abgeschrieben.

Die aktivierten Entwicklungsleistungen betreffen selbst erstellte Patente. Diese werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von 1 bis 19 Jahren nach der linearen Methode abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2013 fielen insgesamt Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 48.993 TEUR (Vj. 38.409) an. Davon erfüllten 1.582 TEUR (Vj. 2.315) die Aktivierungskriterien nach IAS 38.

15.1 Geschäfts- und Firmenwerte

Die operativen Produktbereiche Seating Systems und Automotive stellen die primären wirtschaftlichen Grundlagen des GRAMMER Konzerns dar und spiegeln die interne Steuerungsstruktur des Konzerns wider. Die Produktbereiche Seating Systems und Automotive stellen sowohl die berichtspflichtigen Geschäftssegmente als auch die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) des GRAMMER Konzerns dar.

Im Rahmen der Konzernrechnungslegung erfasste und in der Vergangenheit erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden diesen CGUs für Zwecke des Werthaltigkeitstests nach IAS 36 zugeordnet.

Die GRAMMER AG überprüft mindestens einmal jährlich die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte nach der in Abschnitt 2.3 dargestellten Vorgehensweise. Die grundlegenden Annahmen, auf denen die Bestimmung der erzielbaren Beträge der CGUs zum 31. Dezember 2013 basieren, beinhalten die nachhaltige (Netto-) Wachstumsrate der bewertungsrelevanten Zahlungsmittelüberschüsse sowie den Abzinsungsfaktor. Diese sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

	Zahlungsmittel- generierende Einheit	2013 Goodwill	2012 Goodwill	2013 Wachstums- rate*	2012 Wachstums- rate*	2013 Abzinsungs- faktor	2012 Abzinsungs- faktor
CGU I	Seating Systems	4.423	4.419	1%	1%	9,7%	9,8%
CGU II	Automotive	32.093	29.392	1%	1%	9,7%	9,9%
	Gesamt	36.516	33.811				

*ewige Rente

Grundlagen der Berechnungen

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt.

Die Cashflow-Projektionen beruhen auf einem Drei-Jahres-Zeitraum mit von der Unternehmensleitung genehmigten Finanzplänen und berücksichtigen die Entwicklungen der Vergangenheit, aktuelle operative Ergebnisse, beste vom Management vorgenommene Schätzungen über die zukünftige Entwicklung sowie Markterwartungen und Marktannahmen.

Der zur Ermittlung der Gesamtkapitalkosten verwendete Eigenkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,75 % vor Steuern (Vj. 2,3) sowie einem Risikozuschlag für das allgemeine Marktrisiko in Höhe von 6,0 % vor Steuern (Vj. 5,5). Es werden zur Bestimmung des operativen und des Verschuldungsrisikos jeweils individuell Beta Faktoren aus einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) abgeleitet und für die Bewertung der CGU spezifischen Zahlungsmittelüberschüsse herangezogen. Der Fremdkapitalkostensatz wird unter Berücksichtigung der zukünftigen Finanzierungsbedingungen der GRAMMER AG geschätzt und um Markterwartungen angepasst. Der so ermittelte Gesamtkapitalkostensatz spiegelt den Zinseffekt und die speziellen Risiken der CGUs wider, für die die geschätzten zukünftigen Cashflows nicht angepasst worden sind.

Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden unter der Berücksichtigung einer Wachstumsrate von 1 % (Vj. 1) extrapoliert.

Die durchgeführten Wertminderungstests bestätigen die Werthaltigkeit aller Geschäfts- und Firmenwerte. Änderungen der Terminal-Value-Wachstumsrate auf 0 oder der Wachstumsrate im Detailplanungszeitraum auf 0 ergaben ebenso wenig Hinweise auf einen Wertberichtigungsbedarf, wie die Erhöhung des Fremdkapitalzinssatzes um 400 Basispunkte.

Grundannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts

Bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der beiden Einheiten Seating Systems und Automotive bestehen bei den zugrunde gelegten Annahmen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich:

- operatives Ergebnis,
- Preisentwicklung bei Rohstoffen,
- Marktanteile im Berichtszeitraum.

Operatives Ergebnis

Die operativen Ergebnisse ergeben sich aus einer im Unternehmen durchgeführten Mehrjahresplanung, mit einer Umsatz- und Aufwandsplanung als Basis. Für die Prognose der Herstellungskosten werden aktuell vorliegende Werte, modifiziert um zukünftige Änderungen, herangezogen. Wesentliche Grundlage der Absatzplanung sind Informationen der Kunden des GRAMMER Konzerns sowie Markteinschätzungen verschiedener Informationsdienstleister.

Preisentwicklung bei Rohstoffen

Den Schätzungen werden die veröffentlichten Preisindizes der Länder, aus denen die Rohstoffe bezogen werden, sowie Daten, die spezifische Rohstoffe betreffen, zugrunde gelegt. Prognosedaten werden dann verwendet, wenn sie öffentlich zugänglich sind, andernfalls werden tatsächliche Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen.

Annahmen über den Marktanteil

Diese Annahmen sind insofern wichtig, als die Unternehmensleitung beurteilt, wie sich die Position der zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Vergleich zu ihren Wettbewerbern während des Prognosezeitraums ändern könnte. Die Unternehmensleitung erwartet, dass der Bereich Seating Systems während des Budgetzeitraums seinen Marktanteil festigt und der Bereich Automotive seine Position international stärken wird.

Marktwertorientierte Betrachtungsweise

Der Konzern berücksichtigt bei der Einschätzung, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Geschäfts- und Firmenwert wertgemindert sein könnte, auch das Verhältnis zwischen Marktkapitalisierung und Buchwert des Eigenkapitals des GRAMMER Konzerns.

Zum 31. Dezember 2013 lag die Marktkapitalisierung über dem Buchwert des Konzerneigenkapitals somit ergeben sich keine Hinweise auf eine Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes bzw. anderer Vermögenswerte.

	Marktkapitalisierung	Eigenkapital	Anlagevermögen	Gearing	Schlusskurs 31. Dezember
2013	400.138	224.671	255.310	41%	34,66
2012	184.946	210.250	223.175	36%	16,02

16. Vorräte

Die Vorräte untergliedern sich wie folgt:

TEUR

	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	68.208	65.714
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	11.409	11.811
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	27.591	22.074
Geleistete Anzahlungen	8.441	7.300
Gesamtsumme der Vorräte	115.649	106.899

¹ angepasste Vergleichszahlen

Die gesamten Vorräte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Wesentliche Wertminderungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert ergaben sich nicht. Die Wertberichtigungen der Vorräte belaufen sich auf 3,0 Mio. EUR (Vj. 2,3).

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012¹</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153.928	140.858

¹ angepasste Vergleichszahlen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Allgemeinen nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 120 Tagen.

Am Bilanzstichtag waren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch echtes Factoring in Höhe von 15.687 TEUR (Vj. 4.353) gemindert.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.882 TEUR (Vj. 2.804). Die Entwicklung der Wertminderungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	<u>Einzelwert- berichtigungen</u>	<u>Wertberich- tigungen auf Portfoliobasis</u>	<u>Summe</u>
Stand 1. Januar 2013	952	1.852	2.804
Zugänge	895	76	971
Inanspruchnahme	-19	-26	-44
Auflösungen	-386	-332	-718
Effekte aus Wechselkursänderungen	-131	0	-131
Stand 31. Dezember 2013	1.311	1.571	2.882
Stand 1. Januar 2012	1.245	1.958	3.203
Zugänge	175	0	175
Inanspruchnahme	-21	-8	-29
Auflösungen	-476	-98	-574
Effekte aus Wechselkursänderungen	29	0	29
Stand 31. Dezember 2012	952	1.852	2.804

Folgende Tabelle zeigt lang- und kurzfristige finanzielle Forderungen, die am Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig sind, sowie die überfälligen Forderungen, die nicht wertgemindert sind.

TEUR	weder fällig noch		nicht wertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
	Gesamt wertgemindert	bis 30 Tage	31 - 60 Tage	61 - 90 Tage	91 - 180 Tage	über 181 Tage	
2013							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153.928	130.081	14.268	4.423	1.203	2.541	1.412
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	74.523	74.523	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	11.521	11.521	0	0	0	0	0
2012* angepasst							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	140.858	118.023	14.733	4.017	1.908	1.138	1.039
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	54.550	54.550	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	9.770	9.770	0	0	0	0	0

*angepasste Vergleichszahlen

Das maximale Kreditausfallrisiko der Forderungen beläuft sich auf den Buchwert des Forderungsbestands. In den Überfälligkeiten bis 30 Tage handelt es sich überwiegend um Zahlungsüberhänge zum Stichtag. In bestimmten Fällen resultieren die Überfälligkeiten der Forderungen über den Stichtag hinaus aus dem Projektgeschäft und dem damit verbundenen Abwicklungsprocedere hinsichtlich der Abnahme und Bezahlung von Werkzeugen. Weder hinsichtlich der wertgeminderten Forderungen noch des in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen ergaben sich am Abschlussstichtag Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

18. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Langfristig		
Ausleihungen	147	81
Beteiligungen	442	800
Sonstiges	276	331
	865	1.212
Kurzfristig		
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	74.523	54.550
Sonstige Forderungen	11.098	9.358
Derivative finanzielle Vermögenswerte	582	15
	86.203	63.923

¹angepasste Vergleichszahlen

Die Ausleihungen beinhalten Darlehen an beteiligte Unternehmen. Bei den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Darlehen an Dritte und an Mitarbeiter in Höhe von 276 TEUR (Vj. 331).

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen beinhalten den mittels der Percentage-of-Completion-Methode ermittelten aktivischen Saldo gegenüber Kunden aus Fertigungsaufträgen.

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Forderungen gegen beteiligte Unternehmen und haben Laufzeiten von 30 bis 90 Tagen.

19. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte untergliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Sonstige Vermögenswerte	13.039	13.154
Rechnungsabgrenzungsposten	2.430	1.651
	15.469	14.805

¹angepasste Vergleichszahlen

In den sonstigen Vermögenswerten sind vor allem Forderungen aus Durchlaufsteuern wie Umsatzsteuern 7.868 TEUR (Vj. 8.866), temporäre Kautionsvereinbarungen 1.257 TEUR (Vj. 945), debitorische Kreditoren 1.177 TEUR (Vj. 1.925), Forderungen gegen Mitarbeiter 300 TEUR (Vj. 382) sowie Ansprüche aus Investitionszuschüssen 161 TEUR (Vj. 592) enthalten.

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen ergaben sich nicht.

20. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

TEUR	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	91.315	73.133

¹angepasste Vergleichszahlen

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

Zum Zweck der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	91.315	73.133
Kontokorrentkredite gegenüber Kreditinstituten	-12.396	-1.914
	78.919	71.219

¹angepasste Vergleichszahlen

21. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital im GRAMMER Konzern beträgt am 31. Dezember 2013 29.554 TEUR und ist eingeteilt in 11.544.674 nennwertlose Stückaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt (Ausnahme: eigene Aktien) und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt per 31. Dezember 2013 74.444 TEUR (Vj. 74.444). Die Kapitalrücklage beinhaltet die Agien aus den Kapitalerhöhungen 1996, 2001 und 2011 abzüglich angefallener Kosten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzliche Rücklage der GRAMMER AG zum 31. Dezember 2013 und 2012 mit jeweils 1.183 TEUR. Diese steht nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Die Gewinnrücklagen enthalten darüber hinaus die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Diese stiegen von 135.035 TEUR auf 159.423 TEUR an. Die positive Ergebnisentwicklung spiegelt sich jedoch aufgrund der Dividendenzahlung in Höhe von 5.608 TEUR, nicht in voller Höhe in den Gewinnrücklagen wieder.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Das kumulierte sonstige Ergebnis beinhaltet im Wesentlichen die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der Absicherung von Cashflow Hedges sowie die darauf entfallenden latenten Steuern.

Zudem sind im kumulierten sonstigen Ergebnis die Veränderungen aus Anwendung der neuen Regelungen des IAS 19 hinsichtlich der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste enthalten. Die kumulierten Fremdwährungseffekte auf die als net invest in a foreign operation gem. IAS 21 klassifizierten Ausleihungen, einschließlich der bis zur Anpassung aufgrund IFRS 11 kumulierten Fremdwährungseffekte aus der Ausleihung an GRAMAG sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

Eigene Anteile

Die GRAMMER AG hält zum 31. Dezember 2013 einen Bestand an eigenen Aktien von 330.050 Stück, der komplett in 2006 zum Gesamtkaufpreis von 7.441 TEUR erworben wurde. Der darauf entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 844.928 EUR und entspricht 2,8589 % des Grundkapitals.

Erwerb eigener Anteile

Der Vorstand der GRAMMER AG hat am 16. August 2006 beschlossen, von der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Es können seitens der Gesellschaft bis zu 10 % des Grundkapitals, d. h. bis zu 1.049.515 eigene Aktien, erworben werden. Der Aktienrückkauf erfolgte für die durch den Hauptversammlungsbeschluss festgelegten Zwecke, die sowohl den Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen, den Verkauf über die Börse oder über ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot als auch die Einziehung vorsehen. Diese Ermächtigung galt vom 16. August 2006 bis zum 1. Dezember 2007. Der Rückkauf der Aktien nach diesem Vorstandsbeschluss erfolgte in Übereinstimmung mit den Safe-Harbour-Regelungen der §§ 14 Absatz 2, 20 a Absatz 3 WpHG in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003. Der Erwerb der 330.050 Aktien erfolgte über die Börse zu dem nach dem Beschluss der Hauptversammlung ermittelten Erwerbspreis und ist im Internet auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht. Eine Verwendung der Aktien wurde noch nicht vom Vorstand vorgeschlagen.

Zum 31. Dezember 2013 sind 11.544.674 Stückaktien (Vj. 11.544.674) im Umlauf.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf Anteilseigner an dem im Berichtsjahr gegründeten Mehrheitsbeteiligung GRAMMER Seating (Jiangsu) Co., Ltd., China, der GRAMMER Koltuk Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.S., Türkei, und der GRAMMER AD, Bulgarien.

Ermächtigungen

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 um 13.434 TEUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen oder Options- oder Wandelgenussrechten, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands bis zum 27. Mai 2014 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung/Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtungen zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen, und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden (Bedingtes Kapital 2009).

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2011 besteht - befristet bis zum 25. Mai 2016 - ein genehmigtes Kapital in Höhe von 14.777 TEUR (genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 14.777 TEUR gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

a) soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen;

b) wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden;

c) wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauchmachen von dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen.

Der Vorstand der GRAMMER AG hat mit Beschluss vom 18. Mai 2011 festgelegt,

(1) von der im neuen § 5 Abs. 3 der Satzung vorgesehenen Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen mit gesetzlichem Bezugsrecht für Aktionäre während der Laufzeit der Ermächtigung insoweit keinen Gebrauch zu machen, als dies zur Ausgabe von Aktien der GRAMMER AG führen würde, deren anteiliger Betrag am Grundkapital insgesamt 30 % des bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft übersteigt;

(2) von der Ermächtigung, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen in dem Fall, dass Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, während der Laufzeit der Ermächtigung nur in Höhe von bis zu 20 % des bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft Gebrauch zu machen;

(3) zu berücksichtigen, dass die Summe der Kapitalmaßnahmen aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrechtsausschluss während der Laufzeit dieser Ermächtigung die Grenze von 20 % des aktuell bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt.

22. Pensionen und andere Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im GRAMMER Konzern gibt es leistungsorientierte Pensionspläne, sogenannte Defined Benefit Plans, welche größtenteils in Deutschland bestehen.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Höhe der Versorgungsleistungen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, der dazugehörige Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wurden gemäß IAS 19 (überarbeitet 2011) nach der sog. Projected Unit Credit Methode (laufendes Einmalprämienverfahren) ermittelt. Nach dieser Methode wird der für den Anwartschaftszuwachs erforderliche Aufwand demjenigen Zeitraum zugerechnet, der diesem Leistungszuwachs, der unter Beachtung der Regelungen für die Unverfallbarkeit auf das entsprechende Wirtschaftsjahr fällt, zuzurechnen ist.

Die Änderungen des IAS 19 (überarbeitet 2011) wurden erstmalig zum Geschäftsjahr 2013 im GRAMMER Konzern angewendet. Die Vorjahreswerte wurden retrospektiv angepasst.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Diese Annahmen liegen den versicherungsmathematischen Berechnungen zugrunde, die der GRAMMER Konzern durch einen Versicherungsmathematiker hat vornehmen lassen.

Bei der Berechnung der DBO (Defined Benefit Obligation) für die Leistungszusagen wurden im Wesentlichen folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

%			
Bewertungsparameter DBO	2013	2012	
Zinssatz	3,70	3,60	
Gehaltstrend	2,30	2,30	
Einkommensdynamik Einzelzusagen	2,30	2,30	
Inflationsrate/ Rententrend	1,90	1,90	

%			
Bewertungsparameter sonstige Leistung	2013	2012	
Zinssatz	3,70 - 7,50	3,60 - 6,50	
Gehaltstrend	2,30 - 5,31	2,30 - 5,31	
Inflationsrate	1,90 - 7,48	1,90 - 6,16	

Nachdem im Vorjahr der von Mercer veröffentlichte Rechnungszins verwendet wurde, wird für das Geschäftsjahr 2013 der Rechnungszins von AON Hewitt zur Berechnung herangezogen. Der Rechnungszins wird unter Berücksichtigung der spezifischen Struktur des Zahlungsstroms der erdienten Verpflichtungen hergeleitet. Die Berechnung basiert auf den Pensionsverpflichtungen der GRAMMER Gesellschaften, die der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2013 zu Grunde liegen. Da auch Mercer nach dem im Vorjahr verwendeten Verfahren zur Ermittlung des Rechnungszinses zum 31. Dezember 2013 einen Zinssatz von 3,7% angibt, ergibt sich aus der veränderten Ermittlungsmethode keine wesentliche Auswirkung auf den Barwert der Verpflichtung.

Die Ermittlung des Rechnungszinses basiert auf einer Zinsstrukturkurve der Renditen hochrangiger, auf EUR lautender Unternehmensanleihen, auf den Indexwerten (Kuponrenditen) der iBoxx € Corporates AA für verschiedene Laufzeitklassen sowie der Zinsstrukturkurve für (fiktive) Nullkupon-Anleihen ohne Kreditausfallrisiko (Quelle: Deutsche Bundesbank). Die Berechnungen werden auf Grundlage der zum 31. Dezember 2013 vorliegenden Tageswerte durchgeführt.

Für Sterblichkeit und Invalidität wurden grundsätzlich die Heubeck-Richttafeln 2005 G bzw. vergleichbare ausländische Sterbetafeln verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden konzernspezifisch ermittelt. Für die in der Bilanz erfassten Pensionsverpflichtungen liegt kein Planvermögen (Plan Assets) vor.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Renten für Pensionszusagen in Höhe von 1.994 TEUR (Vj. 1.809) ausgezahlt. Für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer wurden insgesamt 99 TEUR (Vj. 329) ausgezahlt.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

TEUR

	<u>Pensionsplan</u>	<u>Sonstige Leistungen</u>
Dienstzeitaufwand	-1.638	448
Laufender Dienstzeitaufwand	1.867	448
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-3.505	0
Nettozinsaufwand	3.239	116
GESAMT 2013	1.601	564
Dienstzeitaufwand	1.435	913
Laufender Dienstzeitaufwand	1.427	908
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	7	5
Nettozinsaufwand	3.331	133
GESAMT 2012¹	4.766	1.045

¹angepasste Vergleichszahlen

Unter der Position Dienstzeitaufwand wird der laufende Dienstzeitaufwand sowie der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand ausgewiesen. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand ist zum Zeitpunkt seines Entstehens sofort zu erfassender Gewinn bzw. Verlust aus Plananpassungen bzw. Plankürzungen.

Da kein Planvermögen zur Deckung zukünftiger Pensionsverpflichtungen besteht, entspricht der Nettozinsaufwand dem Zinsaufwand.

Der Dienstzeitaufwand ist grundsätzlich in den Personalkosten der Funktionsbereiche enthalten; der Zinsaufwand auf die jeweilige Verpflichtung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden im sonstigen Ergebnis erfasst:

TEUR

	2013	2013
	Pensionsplan	Sonstige Leistungen
Kumulierter im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag (Gewinne) / Verluste zum 1. Januar 2013	25.832	0
Im laufenden Jahr erfasster Betrag	2.859	0
Kumulierter im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag zum 31. Dezember 2013	28.691	0
	2012	2012
	Pensionsplan	Sonstige Leistungen
Kumulierter im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag zum 1. Januar 2012 ¹	5.394	0
Im laufenden Jahr erfasster Betrag	20.438	0
Kumulierter im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag zum 31. Dezember 2012	25.832	0

¹ angepasste Vergleichszahlen

Mit der Entscheidung vom 15.05.2012 (3 AZR 11/10) hat das Bundesarbeitsgericht unter anderem festgestellt, dass in Versorgungsordnungen, die vor dem Inkrafttreten des RValtGrAnpG (Rentenversicherungs-Altersgrenzen-Anpassungsgesetz) am 01.01.2008 entstanden sind, mit der ursprünglichen vertraglichen Altersgrenze 65 regelmäßig auf die Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung Bezug genommen wird. Der GRAMMER Konzern hat die Auswirkungen des Urteils nach abschließender juristischer Würdigung im Jahr 2013 in Deutschland angewendet und hat die Pensionsverpflichtung unter Bezug auf die gesetzliche Regelaltersgrenze bilanziert. Der positive Effekt aus dieser Änderung der Pensionsverpflichtungen, der im nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand dargestellt ist, wurde von anderen Bewertungseffekten (z.B. Gehaltstrendentwicklung), überkompensiert.

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

TEUR

	Pensionsplan	Sonstige Leistungen
Stand 1. Januar 2013	90.850	3.157
+ Dienstzeitaufwand	-1.638	448
+ Zinsaufwendungen	3.239	116
Schätzungsänderungen: Gewinne (-) / Verluste (+)	2.859	0
Änderung der finanzieller Annahmen	-1.654	0
Änderung der erfahrungsbedingten Anpassungen	4.513	0
- Tatsächliche Zahlungen	-1.994	-99
- Abgänge von Verpflichtungen	0	-11
Wechselkursänderungen	-8	-589
Stand 31. Dezember 2013	93.308	3.022
Stand 1. Januar 2012	67.484	2.399
+ Dienstzeitaufwand	1.435	913
+ Zinsaufwendungen	3.331	133
Schätzungsänderungen: Gewinne (-) / Verluste (+)	20.438	0
Änderung der finanzieller Annahmen	19.765	0
Änderung der erfahrungsbedingten Anpassungen	673	0
- Tatsächliche Zahlungen	-1.809	-329
- Abgänge von Verpflichtungen	-4	-59
Wechselkursänderungen	-24	100
Stand 31. Dezember 2012	90.850	3.157

Die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung genutzt werden, sind der Abzinsungssatz, erwartete Gehaltserhöhungen und die Sterbewahrscheinlichkeit. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind.

Gemäß IAS 19.173(b) sind für diesen Jahresabschluss keine Vergleichsinformationen in Bezug auf die Sensitivitätsanalyse anzugeben.

Abzinsungsfaktor	Reduktion um 1%	Erhöhung um 1%
Auswirkung auf DBO	18.691	-14.429
Auswirkung auf laufenden Dienstzeitaufwand	458	-345
Auswirkung auf Nettozinsaufwand	-413	239
Künftige Gehaltssteigerung	Reduktion um 0,5%	Erhöhung um 0,5%
Auswirkung auf DBO	-2.673	3.031
Inflationsrate	Reduktion um 0,5%	Erhöhung um 0,5%
Auswirkung auf DBO	-5.249	5.763
Sterblichkeitsrate	Reduktion um 10%	Erhöhung um 10%
Auswirkung auf DBO	2.616	-2.368

Da der überwiegende Teil der leistungsorientierten Verpflichtung aus den deutschen Gesellschaften resultiert, wurde die Sensitivitätsanalyse auch nur für diese durchgeführt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wurde in den oben dargestellten Sensitivitätsanalysen nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien zum Bilanzstichtag ermittelt, dieselbe Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verbindlichkeit berechnet wurde.

Die oben dargestellte Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Die folgende Darstellung zeigt die künftig erwarteten Mittelabflüsse für die bestehenden Pensionspläne:

in TEUR

	erwartete Zahlungsmittel- abflüsse
kurzfristig (<1 Jahr)	2.089
mittelfristig (1 bis 5 Jahre)	7.535
langfristig (>5 Jahre)	83.144

23. Finanzschulden

verzinsliche Darlehen

TEUR

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Gesamt</u>
2013			
Kontokorrentkredite	12.395	0	12.395
Darlehen			
Darlehen EUR	3.291	5.836	9.127
Darlehen CNY	2.395	0	2.395
Darlehen BRL	39	0	39
Schuldscheindarlehen	19.562	140.952	160.514
Gesamtsumme Finanzschulden	37.682	146.788	184.470

TEUR

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Gesamt</u>
2012			
Kontokorrentkredite	1.914	0	1.914
Darlehen			
Darlehen EUR	2.612	7.500	10.112
Darlehen CNY	6.082	0	6.082
Darlehen BRL	47	47	94
Schuldscheindarlehen	62.167	69.231	131.398
Gesamtsumme Finanzschulden	72.822	76.778	149.600

Die GRAMMER AG hat die verfügbare Liquidität durch die Begebung eines neuen Schuldscheindarlehens im Mai 2013 verbessert und die strategische Liquiditätsreserve ausgebaut. Ein Teil des in 2006 aufgenommenen Schuldscheindarlehens in Höhe von 18,0 Mio. EUR wird im September 2014 fällig. Der GRAMMER Konzern verfügt durch die hohen liquiden Mittel und die zugesicherten Kreditlinien über genügend Liquidität um die im September 2014 fälligen Tranchen ohne Einschränkung zu bedienen.

Ein Konsortialkreditvertrag mit einer Kreditlinie in Höhe von 180,0 Mio. EUR wurde zwischen inländischen GRAMMER Gesellschaften und sechs Geschäftsbanken im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen. Die Laufzeit endet, sofern nicht eine Verlängerungsoption von zweimal einem Jahr ausgeübt wird, am 30. Oktober 2018. Die Barkreditlinien können wahlweise als Kontokorrentkredite oder durch Festsatzkredite mit Zinsperioden von bis zu sechs Monaten in Anspruch genommen werden. Die Verzinsung erfolgt mit geldmarktgekoppelten Zinssätzen zuzüglich fester Kreditmargen.

Für die Kreditlinien haften die beteiligten GRAMMER Gesellschaften gesamtschuldnerisch. Eine darüber hinausgehende Besicherung liegt nicht vor.

Kontokorrentkredite

Bei den Kontokorrentkrediten handelt es sich im Wesentlichen um aufgenommene Gelder unter Ausnutzung von Kreditlinien.

Darlehen

In dieser Position ist ein KfW-Darlehen in Höhe von 7,5 Mio. EUR enthalten, das halbjährlich mit 1.250 TEUR getilgt wird und mit dem jeweiligen EURIBOR der Periode variabel verzinst ist.

Darüber hinaus bestehen Darlehen ausländischer Tochterunternehmen mit Laufzeiten bis Februar 2016. Bei den Darlehen in chinesischer Landeswährung handelt es sich um kurzfristige Darlehen mit Fälligkeiten im Oktober 2014, die anschließend revolving in Höhe der auf Sicht eines Jahres nötigen Finanzmittel wieder aufgenommen werden.

Schuldscheindarlehen

Diese Position beinhaltet neben den abgegrenzten Zinsen und dem Disagio Schuldscheindarlehen in Höhe von 159,5 Mio. EUR (Vj. 141,0).

Im langfristigen Bereich ist ein Schuldscheindarlehen aus 2006 mit einem Gesamtnennwert in Höhe von 60,0 Mio. EUR enthalten. Davon wurden 18,0 Mio. EUR zu den kurzfristigen Finanzschulden umgegliedert, da diese im September 2014 zur Rückzahlung fällig werden. Dieses Schuldscheindarlehen ist zum Teil mit einem festen und zum Teil mit einem variablen Zinssatz sowie unterschiedlichen Laufzeiten von fünf bzw. sieben Jahren ausgestattet. Ein prolongierter Anteil des Schuldscheindarlehen aus 2006 in Höhe von 9,5 Mio. EUR ist ebenfalls im langfristigen Bereich enthalten.

Darüber hinaus hat die GRAMMER AG im Mai 2013 ein neues Schuldscheindarlehen im Gesamtnennwert von 73,5 Mio. EUR begeben und einen Teil eines bestehenden Schuldscheindarlehen aus 2006 in Höhe von 16,5 Mio. EUR prolongiert. Dies führte in dieser Höhe zu einer Umgliederung von den kurzfristigen zu den langfristigen Finanzschulden. Das neue Schuldscheindarlehen besteht aus vier Tranchen mit einer Laufzeit von bis zu 6 Jahren und ist mit fixen und variablen Zinssätzen ausgestattet.

Der kurzfristige Bereich, in dem auch die abgegrenzten Zinsen und das Disagio enthalten ist, liegt mit 19,6 Mio. EUR aufgrund der Veränderung in den Schuldscheindarlehen deutlich unter Vorjahresniveau (Vj. 62,2). Der kurzfristige Anteil des Schuldscheindarlehen in Höhe von 44,0 Mio. EUR wurde Ende August 2013 getilgt.

24. Rückstellungen

TEUR

	Marktorientierte Rückstellungen	Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Übrige Rückstellungen	Summe
Stand 1. Januar 2013	8.374	827	433	9.634
Zuführung	3.021	1.720	1.672	6.413
Inanspruchnahme	-2.956	-518	-18	-3.492
Nicht verwendete, aufgelöste Beträge	-274	0	0	-274
Effekte aus Wechselkursänderungen	-730	0	-5	-735
Stand 31. Dezember 2013	7.435	2.029	2.082	11.546
Kurzfristige Rückstellungen 2013	7.435	2.029	2.082	11.546
Langfristige Rückstellungen 2013	0	0	0	0
Stand 1. Januar 2012	7.999	547	513	9.059
Zuführung	6.093	923	51	7.067
Inanspruchnahme	-3.738	-643	-87	-4.468
Nicht verwendete, aufgelöste Beträge	-1.724	0	-48	-1.772
Effekte aus Wechselkursänderungen	-256	0	4	-252
Stand 31. Dezember 2012	8.374	827	433	9.634
Kurzfristige Rückstellungen 2012	8.374	827	433	9.634
Langfristige Rückstellungen 2012	0	0	0	0

In den marktorientierten Verpflichtungen sind Rückstellungen enthalten, die alle Risiken aus dem Verkauf von Teilen und Produkten bis hin zur Entwicklungsleistung einschließen. Im Wesentlichen sind dies Gewährleistungsansprüche, die unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs ermittelt werden. Diese umfassen sowohl die Haftung des Konzerns für die einwandfreie Funktionalität der verkauften Produkte als auch die Verpflichtung, dem Käufer durch den Gebrauch der Produkte entstandene Schäden und Kosten zu ersetzen. Des Weiteren sind hierin Rückstellungen für aufgrund rechtlicher oder faktischer Verpflichtungen zu gewährende Rabatte, Boni und Ähnliches enthalten, die nach dem Bilanzstichtag anfallen, jedoch durch Umsätze vor dem Bilanzstichtag verursacht wurden.

In den Verpflichtungen aus dem Personalbereich sind Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich wie Jubiläumsaufwendungen enthalten. Verpflichtungen aus Altersteilzeitguthaben wurden mit zugeordneten Planvermögenswerten in Höhe von 104 TEUR gemäß IAS 19 saldiert.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten eine Vielzahl von erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen, zum Beispiel Prozesskostenrückstellungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012¹</u>
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.320	5.254
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	150.381	114.094
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>152.701</u>	<u>119.348</u>

¹angepasste Vergleichszahlen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr des Konzerns. Ausstehende Rechnungen und Verbindlichkeiten für erhaltene Lieferungen werden gemäß ihrem Charakter in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel nicht verzinslich und haben gewöhnlich eine Fälligkeit von bis zu 90 Tagen. Speziell in den langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen aus Mietkaufverträgen enthalten, die Laufzeiten bis zu fünf Jahren beinhalten. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte der Lieferanten.

26. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten untergliedern sich wie folgt:

TEUR

	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Kurzfristig		
Derivative finanzielle Verpflichtungen	1.739	2.560
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	1.302	643
Verbindlichkeiten beteiligte Unternehmen	39	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	704	1.204
sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	7.605
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.784	12.012
Langfristig		
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	4.648	2.548
Langfristiges Darlehen verbundenes Unternehmen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.648	2.548

¹ angepasste Vergleichszahlen

27. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten untergliedern sich wie folgt:

TEUR

	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.607	2.438
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben	6.550	3.813
Erhaltene Anzahlungen	2.302	6.740
Sonstige Verbindlichkeiten	38.261	30.664
Rechnungsabgrenzungsposten	7.169	4.646
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	56.889	48.301
Langfristig		
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben	93	0
Andere sonstige Verbindlichkeiten	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	93	0
Gesamt sonstige Verbindlichkeiten	56.982	48.301

¹ angepasste Vergleichszahlen

Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind weitgehend Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus ausstehendem Urlaub, Überstunden, Gleitzeit oder Ähnliches sowie Sozialplanverpflichtungen. Zudem sind Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern sowie kurzfristige Aufwandsabgrenzungen enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben enthalten im Wesentlichen noch abzuführende Lohnsteuer und ähnliche Regelungen für das Geschäftsjahr 2013.

28. Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit, unabhängig von der Gliederung der Bilanz. Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Investitionstätigkeit umfasst Auszahlungen für Sachanlagen und Finanzinvestitionen im Sach- und Finanzanlagevermögen, nicht aber die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten. In der Finanzierungstätigkeit ist neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen und der Tilgung von Anleihen auch die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten. Der GRAMMER Konzern betrachtet als Finanzmittelfonds flüssige Mittel und kurzfristig veräußerbare Geldmarktfonds abzüglich der Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber den Banken.

29. Rechtsstreitigkeiten

Zur Absicherung rechtlicher Risiken arbeiten wir mit einem System aus intensiver Vertragsprüfung, Vertragsmanagement und systematisierter Archivierung. Für so genannte „Normalrisiken“ und existenzgefährdende Risiken besteht ausreichender Versicherungsschutz. Wesentliche Rechtsstreitigkeiten gab es im Geschäftsjahr nicht.

30. Haftungsverhältnisse

TEUR

Bürgschaften

	2013	2012
	1.256	1.377

Die Bürgschaften wurden vor allem für gemietete Geschäftsräume sowie als Vertragserfüllungsbürgschaften gewährt.

31. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Informationen über die Konzernstruktur, die Tochtergesellschaften und die Muttergesellschaft werden in Angabe 3 dargestellt.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahe stehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Zum 31. Dezember 2013 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet (Vj. 0). Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens oder der Personen und der Markt, in dem diese tätig sind, überprüft werden.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

Nahe stehende Unternehmen und Personen		Verkäufe an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
Joint Venture, an denen das Mutterunternehmen als Partnerunternehmen beteiligt ist:	2013	4.854	0	8.841	0
GRA-MAG Truck Interior Systems LLC	2012¹	1.973	0	6.150	25
¹ angepasste Vergleichszahlen					

GRA-MAG Truck Interior Systems LLC Limited

Der Konzern hält einen Anteil von 50 % an der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC (GRA-MAG) (Vj. 50 %). Die GRA-MAG beschäftigte zum 31. Dezember 2013 45 (Vj. 52) Mitarbeiter.

Erklärungen zum Vorstand/Aufsichtsrat

Unternehmen des GRAMMER Konzerns haben mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der GRAMMER AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

32. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt, gegliedert nach Kategorien, Buchwerten und beizulegende Zeitwerte sämtliche in der GRAMMER AG erfasste Finanzinstrumente des Konzerns:

TEUR		Wertansatz Bilanz nach IAS 39					Wertansatz Bilanz nach IAS 17	
Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Anschaffungs-kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirk-sam	Fair Value	Fair Value 31.12.2013	
Aktiva								
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	LaR	91.315	91.315				91.315	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	153.928	153.928				153.928	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								
Darlehen und Forderungen	LaR	11.521	11.521				11.521	
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	74.523	74.523				74.523	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AS	442		442			442	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHT	1			1		1	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	581			581		581	
Passiva								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	152.701	152.701				152.724	
Kurz- und langfristige Finanzschulden	FLAC	184.470	184.470				185.897	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	743	743				743	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	5.950				5.950	6.039	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHT	0			0		0	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.739		1.739			1.739	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:								
Darlehen und Forderungen	LaR	331.287	331.287				331.287	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AS	442		442			442	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHT	1			1		1	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	337.914	337.914				339.364	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHT	0			0		0	
TEUR								
Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2012 ¹	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Anschaffungs-kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirk-sam	Fair Value	Fair Value 31.12.2012 ¹	
Aktiva								
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	LaR	73.133	73.133				73.133	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	140.858	140.858				140.858	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								
Darlehen und Forderungen	LaR	9.770	9.770				9.770	
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	54.550	54.550				54.550	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AS	800		800			800	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHT	15			15		15	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0			0		0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	119.348	119.348				120.867	
Kurz- und langfristige Finanzschulden	FLAC	149.600	149.600				155.117	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.205	1.205				1.205	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	3.191				3.191	3.191	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHT	0			0		0	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2.560		2.560			2.560	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:								
Darlehen und Forderungen	LaR	278.311	278.311				278.311	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AS	800		800			800	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHT	15			15		15	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	270.153	270.153				277.189	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHT	0			0		0	

¹angepasste Vergleichszahlen

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen wird angenommen, dass die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Bei den zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente für die der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmt werden kann. Diese Anteile werden daher mit Ihren Anschaffungskosten angesetzt. Es bestand am Bilanzstichtag dafür keine Verkaufsabsicht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die längerfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden unter Zugrundelegung der jeweiligen gültigen Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung des für GRAMMER relevanten Risikozuschlags ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweiligen gültigen Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung des für GRAMMER relevanten Risikozuschlags ermittelt.

Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

In der folgenden Tabelle werden die quantitativen Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden nach Hierarchiestufen zum 31. Dezember 2013 dargestellt.

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden nach Hierarchiestufen zum 31. Dezember 2013

TEUR	Summe TEUR	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte				
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenterminkontrakte	38	0	38	0
Zinsswaps	544	0	544	0
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Schulden				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswaps	1.686	0	1.686	0
Devisenterminkontrakte	53	0	53	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird				
Verzinsliche Darlehen				
Verpflichtungen aus Finanzierungs-	11.280	0	11.280	0
Kurz- und langfristige Finanzschulden	185.897	0	185.897	0

Die Stufen der Fair Value Hierarchie spiegeln die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten wider und sind wie folgt abgestuft:

Stufe 1: Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Marktpreise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit liegen entweder direkt oder indirekt beobachtbare Inputdaten vor, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2.

Die GRAMMER AG hat für den Ausweis der beizulegenden Zeitwerte nach IFRS 13 die Erleichterungsvorschrift des IFRS 13.C3 in Anspruch genommen. Die Fair-Value Hierarchie für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente wird jedoch für 2012 angegeben, weil diese auch im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012

entsprechend den Bestimmungen des bislang geltenden IFRS 7.27A angegeben wurde. Diese Angaben waren nur für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente erforderlich.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Value Hierarchie für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2012:

TEUR					
2012		Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate					
mit Hedge-Beziehung		0	0	0	0
ohne Hedge-Beziehung		15	0	15	0
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate					
mit Hedge-Beziehung		2.560	0	2.560	0
ohne Hedge-Beziehung		0	0	0	0

Folgende Tabelle zeigt die Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten:

TEUR	Nettoergebnis	Nettoergebnis
	2013	2012
Darlehen und Forderungen	1.867	-3.601
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	35	-513
Finanzielle Verpflichtungen zu Anschaffungskosten bewertet	-6.542	2.495
	-4.640	-1.619

Die Nettoergebnisse aus Darlehen und Forderungen enthalten Währungsgewinne oder -verluste, ergebniswirksame Veränderungen von Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen.

Die Nettoergebnisse aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge Accounting angewendet wird einschließlich Zinserträgen und Zinsaufwendungen.

Die Nettogewinne der finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhalten im Wesentlichen Währungsgewinne und -verluste.

Der GRAMMER Konzern schloss mit mehreren Kreditinstituten derivative Rahmenverträge ab. Die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Vermögenswerte und derivativen Verbindlichkeiten erfüllen die Saldierungskriterien des IAS 32.42 nicht. Entsprechend wurden diese Derivate separat in der Bilanz ausgewiesen, die abgeschlossenen Rahmenverträge beinhalten jedoch Aufrechnungsvereinbarungen im Insolvenzfall.

Die nachfolgende Tabelle legt die Buchwerte der erfassten Finanzinstrumente dar, die den dargestellten Vereinbarungen unterliegen.

TEUR	Brutto-und Nettobeträge von Finanzinstrumenten Aufrechnungs in der Bilanz -vereinbarung Nettobetrag		
Finanzielle Vermögenswerte			
Zinsswaps	544	-534	10
Devisentermingeschäfte	38	-1	37
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Zinsswaps	-1.686	534	-1.152
Devisentermingeschäfte	-53	1	-52

31.12.2012

TEUR	Brutto-und Nettobeträge von Finanzinstrumenten Aufrechnungs in der Bilanz -vereinbarung Nettobetrag		
Finanzielle Vermögenswerte			
Zinsswaps	0	0	0
Devisentermingeschäfte	15	0	15
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Zinsswaps	-2.560	0	-2.560
Devisentermingeschäfte	0	0	0

33. Finanzderivate und Risikomanagement

Die wesentlichen im Konzern verwendeten originären finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Schuldscheindarlehen, Bankdarlehen, Kontokorrentkredite und Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit ist der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern schließt darüber hinaus bei Bedarf derivative Finanzinstrumente ab, die der Konzern im Rahmen des Risikomanagements überwiegend zum Zweck der Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren, einsetzt. Der Einsatz dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs-, Zins- und Warenpreisrisiken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie beschriebenen Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Der Vorstand des Konzerns hat deswegen ein Risikomanagementsystem implementiert, das auch vom Aufsichtsrat überwacht wird. Das Risikomanagementsystem ist im Verantwortungsbereich des Chief Financial Officers integriert, wobei der Konzernvorstand auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung trägt. Die Regelungen verfolgen das Ziel, alle Mitarbeiter im Konzern zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu veranlassen und entsprechend verantwortungsbewusst zu handeln. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Das Management des Konzerns erarbeitet mit Experten für Finanzrisiken ein angemessenes Rahmenkonzept zur Steuerung von Finanzrisiken. Das Rahmenkonzept stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des Konzerns in Übereinstimmung mit entsprechenden Richtlinien und Verfahren durchgeführt werden und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Konzerns identifiziert, bewertet und gesteuert werden.

Sämtliche zu Risikomanagementzwecken eingegangenen, derivativen Finanzgeschäfte werden von Expertenteams gesteuert, die über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrung verfügen und einer angemessenen Aufsicht unterstellt sind. Die Richtlinien zur Steuerung der im Folgenden dargestellten Risiken werden von der Unternehmensleitung geprüft und beschlossen.

Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht man das Risiko eines Verlusts (Ausfallrisiko) für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Konzernrichtlinien sehen vor, dass Geschäfte grundsätzlich mit kreditwürdigen Dritten eingegangen werden, um die Risiken aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Ausgelöst von der Finanzkrise gewinnt die Steuerung des Ausfallrisikos an zusätzlicher Bedeutung. Die Risiken aus Warenlieferungen an Großkunden speziell im Automotive-Sektor unterliegen einer besonderen Bonitätsüberwachung. Sind Rating-Informationen nicht verfügbar, verwendet der Konzern andere verfügbare Finanzinformationen sowie seine eigenen Handelsaufzeichnungen, um die Großkunden zu bewerten. Auch werden regelmäßig Kunden, die mit dem Konzern erstmalig Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, einer Bonitätsprüfung unterzogen. Die Forderungsbestände werden fortlaufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Im Konzern sehen wir keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken, da die wesentlichen Transaktionen durch die kurzfristige Fälligkeitsstruktur und breite Kundengruppen verteilt sind.

Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die drei folgenden Risikotypen: Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken, wie beispielsweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente. Die Sensitivitätsanalysen in den folgenden Abschnitten beziehen sich jeweils auf den Stand zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012. Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage der am 31. Dezember 2013 bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und Derivaten und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährung konstant bleiben. Bei den Analysen bleiben etwaige Auswirkungen von Änderungen der Marktvariablen auf die Buchwerte der Pensionsverpflichtungen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, der Rückstellungen und der nicht-finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Geschäftsbetriebe unberücksichtigt.

Schwankungen der Marktpreise können für den Konzern signifikante Cashflow- sowie Gewinnrisiken zur Folge haben. Änderungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen beeinflussen sowohl das operative Geschäft als auch die Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten. Alle Darstellungen der potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen sind Abschätzungen und basieren auf den Annahmen der jeweiligen Sensitivitätsanalyse und -methode. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können davon aufgrund der dann real eingetretenen Marktentwicklungen deutlich abweichen.

Rohstoffpreisrisiko

Einkaufspreise, insbesondere für Rohstoffe wie Stahl und Öl, unterliegen je nach Marktsituation größeren Schwankungen. Diese können nicht immer an die Kunden weitergegeben werden, wodurch Warenpreisrisiken beim Einkauf der Waren entstehen. Zur Sicherung von Warenpreisrisiken wird versucht, mit längerfristigen Lieferverträgen und Bündelung von Volumen die Volatilitäten zu begrenzen. Zur Absicherung von Preisrisiken im Rohstoffeinkauf können auch Wareterminkontrakte eingegangen werden, die nach IAS 39 als Derivate zu bilanzieren sind. Der Konzern beobachtet die Entwicklung der Märkte genau und bildet daraus Entscheidungsfindungen zum Einsatz von Sicherungsbeziehungen.

Rohstoffterminkontrakte zur Sicherung von Preisrisiken im Rohstoffeinkauf lagen zu den Bilanzstichtagen 2013 sowie 2012 nicht vor und es waren in diesen Geschäftsjahren auch keine getätigt worden.

Währungsrisiken

Infolge der internationalen Ausrichtung und Geschäftstätigkeit ist das Unternehmen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursschwankungen der Märkte können zu unvorhersehbaren und ungünstigen Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. Durch Geschäftsabschlüsse in von den funktionalen Währungen der jeweiligen Konzernunternehmen abweichenden Währungen können durch die zukünftigen Zahlungsströme Risiken entstehen. Das Risiko wird dadurch gemindert, dass Geschäftstransaktionen hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abgerechnet werden. Zudem werden, soweit es möglich und rentabel ist, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft sowie in den lokalen Märkten produziert. Den operativen Einheiten ist es nicht gestattet, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen.

Absicherung von Cashflows

Während des Berichtszeitraums bestanden Währungssicherungen in PLN, CZK und USD, für die die Voraussetzungen des Cashflow Hedgings erfüllt waren. Darüber hinaus wurden Devisentermingeschäfte über USD abgeschlossen, für die die Voraussetzungen des Cashflow Hedgings nicht vorlagen.

Zum 31. Dezember 2013 waren Devisentermingeschäfte mit einem negativen Marktwert von -16 TEUR als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Cashflow Hedgings designiert. Diese Termingeschäfte werden im Laufe des Geschäftsjahres 2014 fällig. Im Zusammenhang mit Währungssicherungen wurden daher insgesamt 1.015 TEUR erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Hiervon wurde ein Verlust in Höhe von 1.413 TEUR (Vj. Gewinn 199) vom Eigenkapital in das Periodenergebnis umgegliedert. Der Ausweis der Abwicklungsergebnisse erfolgt im Finanzergebnis. Es lagen keine erfolgswirksam zu erfassenden wesentlichen Unwirksamkeiten der Sicherungsgeschäfte vor.

Der Währungsänderungssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Berücksichtigt werden alle monetären Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung gehalten werden. Die Grundlage bilden die originären Bilanzpositionen der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften, die ein signifikantes Risiko aus der abweichenden funktionalen Währung der Gesellschaft haben.
- Wechselkursänderungen von Finanzinstrumenten, die Teil einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb sind, wirken sich auf das Eigenkapital aus.
- Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges designiert sind, wirken sich auf das Eigenkapital aus und werden in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.
- Währungsderivate, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges designiert sind, wirken sich auf das Periodenergebnis aus und werden entsprechend in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.
- In der Berechnung der Sensitivität von Währungsrisiken wird eine Veränderung der Wechselkurse zum Stichtagskurs um +/- 10 Prozentpunkte (Vj. 10) unterstellt. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung.

		Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
Kursentwicklung US\$		TEUR	TEUR
2013	+ 10 %	4.030	-1.123
	- 10 %	-4.030	1.123
2012	+ 10 %	4.996	-1.173
	- 10 %	-4.997	1.174
Kursentwicklung TRY		TEUR	TEUR
2013	+ 10 %	-748	0
	- 10 %	749	0
2012	+ 10 %	-463	0
	- 10 %	463	0
Kursentwicklung CZK		TEUR	TEUR
2013	+ 10 %	2.189	-1.525
	- 10 %	-2.189	1.864
2012	+ 10 %	1.634	0
	- 10 %	-1.634	0
Kursentwicklung PLN		TEUR	TEUR
2013	+ 10 %	-460	-436
	- 10 %	460	534
2012	+ 10 %	-391	0
	- 10 %	391	0
Kursentwicklung MXN		TEUR	TEUR
2013	+ 10 %	1.967	1.291
	- 10 %	-1.967	-1.291
2012	+ 10 %	1.729	1.291
	- 10 %	-1.729	-1.291
Kursentwicklung CNY		TEUR	TEUR
2013	+ 10 %	1.996	0
	- 10 %	-1.995	0
2012	+ 10 %	0	0
	- 10 %	0	0

Zinsrisiko

Das Unternehmen verfolgt die Strategie, Zinsschwankungen aus variabel verzinsten langfristigen Fremdkapitalien durch Zinssicherungsgeschäfte zu eliminieren. Für die kurzfristigen Darlehen ergeben sich aktuelle Marktzinsen beim Abschluss, so dass das Zinsrisiko auf die Schwankungen der Märkte zum Zeitpunkt der Aufnahme begrenzt wird. Bei Kontokorrentkrediten werden die Zinsen auf Roll-over Basis vereinbart.

Zur Optimierung der Zinsaufwendungen und Minimierung der Risiken steuert das Konzern-Treasury dieses Risiko zentral für alle Gesellschaften. Soweit es nicht durch länderspezifische Regelungen begrenzt wird, stellt das Konzern Treasury sämtlichen Bereichen und den verbundenen Unternehmen den Finanzierungsbedarf in Form von Darlehen zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen im Rahmen der begebenen Schuldscheindarlehen Absicherungen der Zinsänderungsrisiken der variabel verzinslichen Tranchen Zinsswaps im Nominalvolumen von 98,5 Mio. EUR (Vj. 52), die analog zur Laufzeit der Grundgeschäfte eine Restlaufzeit zwischen ein und sechs Jahren aufweisen. Für diese Zinsswaps liegen die Voraussetzungen für Cashflow Hedges vor. Die entstandenen negativen Marktwerte in Höhe von 1.686 TEUR (Vj. 2.560) werden unter der Position „Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten“ gezeigt. Die entstandenen positiven Marktwerte in Höhe von 544 TEUR (Vj. 0) werden unter der Position „Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“ gezeigt. Die Veränderung des Marktwertes weist das Unternehmen im kumulierten sonstigen Ergebnis aus.

Der Zinssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und sind daher nicht in die Sensitivitätsanalyse eingeflossen.
- Variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, wirken sich auf das Periodenergebnis aus und werden in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.
- Variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente, deren Zinszahlungen als Grundgeschäfte im Rahmen von effektiven Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, sind synthetisch festverzinslich und unterliegen damit keinen Zinsänderungsrisiken. Sie sind daher nicht in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.
- Zinsderivate, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow Hedges designed wurden, haben Auswirkungen auf das Periodenergebnis und werden in der Sensitivitätsanalyse entsprechend berücksichtigt.
- Zinsderivate die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von effektiven Cashflow Hedges designed wurden, wirken sich auf das Eigenkapital aus und werden in der Sensitivitätsanalyse entsprechend berücksichtigt.
- Das Zinsänderungsrisiko aus Währungsderivaten wird als unwesentlich eingeschätzt und geht daher nicht in die Sensitivitätsanalyse ein.
- In der Berechnung der Sensitivität von Zinsderivaten wird eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +/- 50 Basispunkte (Vj. 50) unterstellt. Bei verzinslichen Kontokorrentguthaben wurde eine Verringerung des Guthabenzinses auf minimal 0,001 % vorgenommen. Aufgrund des derzeit bestehenden niedrigen Zinsniveaus wurden bei den derivativen Finanzinstrumenten minimal ein Basiszins von 0,0000001 % und ansonsten ein Minimalbasiszinsatz von 0,001 % angesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze. Alle anderen Parameter bleiben konstant.

in TEUR

	Erhöhung/Verringerung in Basispunkten	Auswirkung auf den Gewinn vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
2013	-50	22	-844
	50	314	826
2012	-50	-239	-844
	50	159	826

Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch einen angemessenen Kreditverfügungsrahmen in Höhe von 192,3 Mio. EUR (Vj. 113,3) bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows sowie Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Ziel ist es, das Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Schuldverschreibungen, Factoring, Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen zu wahren.

Der GRAMMER Konzern verfügt durch die hohen liquiden Mittel und die zugesicherten Kreditlinien über genügend Liquidität um die im September 2014 fälligen Tranchen des 2011 aufgenommenen Schuldscheindarlehens ohne Einschränkung zu bedienen.

Zum 31. Dezember 2013 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 172,7 Mio. EUR (Vj. 105,3), für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren. Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert ersichtlich:

TEUR

	Buchwert		Cashflow	
	2013	2014	2015 - 2017	2018 und danach
Kurz- und langfristige Finanzschulden				
Schuldscheindarlehen	160.514	22.404	93.417	62.085
Bankdarlehen	11.561	6.022	5.956	0
Kontokorrentkredite	12.395	12.395	0	0
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	152.701	150.525	2.419	0
Kurz- und langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.950	1.463	4.388	554
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	743	743	0	0
Derivate				
Zinsderivate	1.686	861	1.099	32
Währungsderivate	53			
Zahlungseingänge		-16.819		
Zahlungsausgänge		16.865		
		194.459	107.279	62.671

TEUR	Buchwert		Cashflow		
			2013	2014 - 2016	2017 und danach
2012 ¹					
Kurz- und langfristige Finanzschulden					
Schuldscheindarlehen	131.398	65.575	63.015		12.328
Bankdarlehen	16.288	9.273	7.770		0
Kontokorrentkredite	1.914	1.914	0		0
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.348	114.255	5.049		355
Kurz- und langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.191	768	2.021		745
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	8.810	8.810	0		0
Derivate					
Zinsderivate	2.560	687	1.972		144
Währungsderivate	15	0	0		0
Zahlungseingänge	0	-3.411	0		0
Zahlungsausgänge	0	3.395	0		0
			201.266	79.827	13.572

¹ angepasste Vergleichszahlen

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitband zugeordnet. Die variablen Zinszahlungen aus originären Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Bei den Zinsderivaten werden die Nettzahlungen angegeben, wobei die Zahlungsströme der variablen Seite über die jeweiligen Terminzinssätze errechnet wurden.

Bei den Devisenderivaten werden neben den Zahlungsausgängen auch die korrespondierenden Zahlungseingänge angegeben, da die Derivate in der Regel nicht netto mittels Barausgleich erfüllt werden, sondern durch Bereitstellung der Gegenwährung.

Kapitalsteuerung

Mit der Kapitalsteuerung versucht der Konzern sicherzustellen, dass sowohl ein hohes Bonitätsrating als auch eine angemessene Eigenkapitalquote zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Optimierung des Value-Ansatzes des Konzerns erzielt wird. Mit dieser Zielsetzung steuert der Konzern seine Kapitalstruktur und passt diese unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Zielsetzung an.

Der Konzern überwacht seine Kapitalstruktur mit dem Nettoverschuldungsgrad, der auch Dritten gegenüber eine maßgebliche Finanzierungskennzahl darstellt und der dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zur Summe des Eigenkapitals entspricht. Die Nettofinanzschulden umfassen die langfristigen und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing abzüglich der Zahlungsmittel, Wertpapiere und kurzfristigen Einlagen. Das Eigenkapital umfasst das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Eigenkapital. Im Rahmen der Kreditverträge wurde der Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden zu EBITDA) und die Kennzahl Gearing (Nettofinanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital) als Covenant vereinbart. Der Konzern konnte in der Berichtsperiode die von Dritten vorgegebenen Parameter zur Beibehaltung der Finanzierung stets erfüllen.

TEUR

	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Langfristige Finanzschulden	146.788	76.778
Kurzfristige Finanzschulden	37.682	72.822
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.950	3.191
Zahlungsmittel und Wertpapiere	-91.315	-73.133
Nettofinanzschulden	99.105	79.658
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	222.159	209.728
	123.054	130.070
	44,6%	38,0%

¹ angepasste Vergleichszahlen

34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 31. Januar 2014 hat Frau Tanja Jacquemin, Vertreterin der Arbeitnehmer, ihren Rücktritt als Mitglied des Aufsichtsrats erklärt. Frau Tanja Fondel hat als Vertreterin der Arbeitnehmer zum 8. Februar 2014 ihre Nachfolge angetreten. Ebenso ist Herr Bernhard Hausmann, als Nachfolger von Herrn Martin Bodensteiner, der zum 21. Januar 2014 seinen Rücktritt erklärt hat, zum 8. Februar 2014 wieder in den Aufsichtsrat als Arbeitnehmervertreter zurückgekehrt.

Am 29. Januar 2014 hat GRAMMER ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, welches die Förderbedingungen für den Aufbau eines neuen Werks in den USA regelt. Der Standort wird in Tupelo, Mississippi, aufgebaut und liegt logistisch ideal um unsere Kunden in den USA beliefern zu können und die dortige Wachstumsstrategie im Verbund mit den mexikanischen Standorten zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wird die in Hudson, Wisconsin, angesiedelte Sitzproduktion geschlossen und nach Tupelo verlagert.

Bestehen von Beteiligungen an der Gesellschaft nach § 21 WpHG

„JPMorgan Asset Management (UK) Limited mit Sitz in London, Großbritannien hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005985403) am 11.03.2014 die Schwelle von 3% unterschritten hat und nun 2,41% (278.794 Stimmrechte) beträgt. Davon werden der JPMorgan Asset Management (UK) Limited 2,41% (278.794 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.“ (veröffentlicht am 14.03.2014)

35. Sonstige Angaben

Personal/Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der GRAMMER Konzern folgende Mitarbeiter:

	<u>2013</u>	<u>2012</u> ¹
Gewerbliche Mitarbeiter	7.384	6.983
Angestellte	1.931	1.825
Gesamt	<u>9.315</u>	<u>8.808</u>

1 angepasste Vergleichszahlen

Zum Stichtag 31. Dezember waren in den Unternehmensbereichen folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	<u>2013</u>	<u>2012</u> ¹
Seating Systems	3.729	3.088
Automotive	6.101	5.279
Central Services	252	253
Gesamt	<u>10.082</u>	<u>8.620</u>

1 angepasste Vergleichszahlen

Honorare des Abschlussprüfers im Sinne von § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung 417,5 TEUR (Vj. 310,9), wovon 66,2 TEUR (Vj. 0) der Vorjahresprüfung zuzurechnen sind. Die Gebühren für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen betragen 131,8 TEUR (Vj. 103,4) und für sonstige Leistungen 31,5 TEUR (Vj. 6,2).

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

TEUR

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen	2.314	2.019
Der Aufsichtsrat erhielt Gesamtbezüge von	490	497

Die Gesamtbezüge des Vorstands entfallen zu 543 TEUR (Vj. 229) auf erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile und zu 328 TEUR (Vj. 487) auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile sind insgesamt in Höhe von 70 TEUR (Vj. 9) und die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung insgesamt in Höhe von -64 TEUR (Vj. 131) durch jeweilige Vorjahresbeträge beeinflusst.

Individualisiert gliedern sich die Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2013 wie folgt auf:

TEUR

	<u>Erfolgs- unabhängige Komponenten</u>	<u>Erfolgs- abhängige Komponenten</u>	<u>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</u>	<u>Summe</u>
Hartmut Müller	610	245	132	987
Manfred Pretscher	409	163	84	656
Volker Walprecht	424	135	112	671
	<u>1.443</u>	<u>543</u>	<u>328</u>	<u>2.314</u>

Für Versorgungszusagen gegenüber den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands hat die GRAMMER AG Rückstellungen in Höhe von 950 TEUR (Vj. 541) gebildet.

Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite und Vorschüsse.

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung bzw. des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden von der Gesellschaft 278 TEUR (Vj. 282) bezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung bzw. des Vorstands und deren Hinterbliebene betragen zum Stichtag 5.059 TEUR (Vj. 4.956) und sind gem. IAS 19 (überarbeitet) zurückgestellt.

Ferner ist für aktive Mitglieder des Vorstands laufender Dienstzeitaufwand für die Dotierung der Pensionsrückstellung von 206 TEUR (Vj. 141) entstanden. Davon entfallen auf Herrn Hartmut Müller 79 TEUR, auf Herrn Manfred Pretscher 58 TEUR und auf Herrn Volker Walprecht 70 TEUR.

Die Aufsichtsratsbezüge gliedern sich individualisiert folgendermaßen auf:

TEUR

	Netto Festvergütung	Netto Sitzungsgeld	Gesamt
Dr.-Ing. Klaus Probst	60,0	14,0	74,0
Martin Bodensteiner ¹⁾	10,7	1,0	11,7
Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfram Hatz	30,0	12,0	42,0
Bernhard Hausmann ²⁾	15,2	3,0	18,2
Lic. oec. HSG Ingrid Hunger	30,0	4,0	34,0
Dipl.-Kauffrau Tanja Jacquemin	30,0	5,0	35,0
Dipl.-Betriebswirt (FH) Harald Jung	30,0	4,0	34,0
Anton Kohl	30,0	4,0	34,0
Dipl.-Betriebswirt Georg Liebler	30,0	9,0	39,0
Dr. Hans Liebler, Dipl.-Kaufmann	30,0	4,0	34,0
Horst Ott	45,0	8,0	53,0
Wolfgang Rösl	30,0	13,0	43,0
Dr. Bernhard Wankerl	30,0	8,0	38,0
	400,9	89,0	489,9

¹⁾ Mitglied ab 23.08.2013

²⁾ Mitglied von 21.02.2013 bis 23.08.2013

Bezüge nach Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat aufgrund früherer Mitgliedschaft wurden nicht gewährt und sind auch nicht Bestandteil der Aufsichtsratsvergütung. Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich keine erfolgsorientierten Vergütungen für den Aufsichtsrat.

36. Corporate Governance

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB mit der Erklärung zum Corporate Governance (§ 161 AktG) ist im Geschäftsbericht 2013 abgedruckt und kann dauerhaft auf der Unternehmens-Homepage unter www.grammer.com/ueber-grammer/corporate-governance eingesehen werden.

Angaben zu Organen der Gesellschaft

Vorstand:

M.Sc. BWL, Dipl.-Ing. (FH) Hartmut Müller, Darmstadt	Vorsitzender des Vorstands
Dipl.-Ing. (FH) Manfred Pretscher, Meine	
Dipl.-Kaufmann Volker Walprecht, Essen	

Aufsichtsrat:

Dr.-Ing. Klaus Probst, Heroldsberg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Horst Ott, Königstein	Stellvertretender Vorsitzender
Martin Bodensteiner, Freudenberg	Arbeitnehmersvertreter
	Arbeitnehmersvertreter
	Mitglied des Aufsichtsrats vom
	23.08.2013
	bis 21.01.2014
Tanja Fondel, M.A., Frankfurt am Main	Arbeitnehmersvertreterin
	Mitglied des Aufsichtsrats ab
	08.02.2014
Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfram Hatz, Ruhstorf a. d. Rott	Arbeitnehmersvertreter
Bernhard Hausmann, Amberg	Mitglied des Aufsichtsrats vom
	21.02.2013
	bis 23.08.2013 und ab 08.02.2014
Lic. oec. HSG Ingrid Hunger, Lohr am Main	Arbeitnehmersvertreterin
Dipl.-Kauffrau Tanja Jacquemin, Frankfurt am Main	Mitglied des Aufsichtsrats bis
	31.01.2014
Dipl.-Betriebswirt (FH) Harald Jung, Nabburg	Arbeitnehmersvertreter
Anton Kohl, Hahnbach	Arbeitnehmersvertreter
Dipl.-Betriebswirt Georg Liebler, Möglingen	
Dr. Hans Liebler, Dipl.-Kaufmann, Gräfelting	
Wolfgang Rösl, Sulzbach-Rosenberg	Arbeitnehmersvertreter
Dr. Bernhard Wankerl, Schwandorf	

Ausgeübte Berufe der Vorstandsmitglieder und ihre Mandate im Sinne von § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:

Hartmut Müller

Vorstandsvorsitzender

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der GRAMMER AD, Trudovetz/Bulgarien
- Präsident des Verwaltungsrats der GRAMMER Automotive Puebla S.A. de C.V., Puebla/Mexiko (bis 14.06.2013)
- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Changchun) Co. Ltd., Changchun/China
- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin/China (bis 31.05.2013)
- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China (bis 20.09.2013)
- Mitglied des Beirats der IFA ROTORION - Holding GmbH, Haldensleben (ab 29.10.2013)

Manfred Pretscher

Vorstandsmitglied

Arbeitsdirektor

- Verwaltungsratsvorsitzender der GRAMMER Koltuk Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.S., Bursa/Türkei (bis 07.05.2013)
- Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AD, Trudovetz/Bulgarien
- Vorsitzender des Board of Directors der GRAMMER Industries Inc., Greenville (SC)/USA (bis 01.04.2013)
- Vorsitzender des Board of Directors der GRAMMER Inc., Hudson (WI)/USA (bis 01.04.2013)
- Vorsitzender des Board of Directors der GRAMMER Interior (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin/China (bis 31.05.2013)
- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin/China (ab 01.06.2013)
- Vorsitzender des Board of Directors der GRAMMER Interior (Changchun) Co. Ltd., Changchun/China (bis 22.11.2013)
- Vorsitzender des Board of Directors der GRAMMER Interior (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China (bis 20.05.2013)
- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Beijing) Co. Ltd., Beijing/China (bis 15.05.2013)
- Aufsichtsrat der GRAMMER Seating (Jiangsu) Co. Ltd., Jiangyin/China (ab 01.04.2013)
- Präsident des Verwaltungsrats der GRAMMER Japan Ltd., Tokyo/Japan (bis 08.05.2013)
- Mitglied des Board of Directors der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC, London (OH)/USA
- Mitglied des Aufsichtsrats der CVC Commercial Vehicle Cluster GmbH, Kaiserslautern

Volker Walprecht

Finanzvorstand

- Mitglied des Board of Directors der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC, London (OH)/USA (ab 01.02.2013)
- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China (ab 21.09.2013)
- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Beijing) Co. Ltd., Beijing/China (ab 16.05.2013)

Ausgeübte Berufe und weitere Mandate der Aufsichtsratsmitglieder:

Dr.-Ing. Klaus Probst

Vorsitzender des Vorstands der LEONI AG

- Mitglied des Beirats der Lux-Haus GmbH & Co. KG, Georgensgmünd
- Mitglied des Aufsichtsrats der Zapp AG, Ratingen
- Mitglied des Beirats der Deutschen Bank AG, München (Region Süd)

Horst Ott

1. Bevollmächtigter der IG Metall in Amberg

- keine weiteren Mandate

Martin Bodensteiner

Lieferantenentwickler Commodity Coverings

(Mitglied des Aufsichtsrats vom 23.08.2013 bis 21.01.2014)

- keine weiteren Mandate

Tanja Fondel

Gewerkschaftssekretärin, IG Metall Vorstand in Frankfurt am Main

(Mitglied des Aufsichtsrats ab 08.02.2014)

- Mitglied des Aufsichtsrats der Harman Becker Automotive Systems GmbH, Karlsbad

Wolfram Hatz

selbständiger Unternehmer, Geschäftsführer der Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG sowie der Hatz Holding GmbH

- Mitglied des Beirats der Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Bernhard Hausmann

Teamleiter Intercompany Processing

(Mitglied des Aufsichtsrats vom 21.02.2013 bis 23.08.2013 und ab 08.02.2014)

- keine weiteren Mandate

Ingrid Hunger

Sprecherin der Geschäftsführung und Mehrheitsgesellschafterin der HUNGER Hydraulik Gruppe

- keine weiteren Mandate

Tanja Jacquemin

Politische Sekretärin der IG Metall in Frankfurt am Main

(Mitglied des Aufsichtsrats bis 31.01.2014)

- Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart (ab 04.02.2013)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Vinci Energies Deutschland GmbH, Frankfurt am Main (ab 07.05.2013)

Harald Jung

Director Division Controlling Center Consoles

- keine weiteren Mandate

Anton Kohl

Industriemeister

- keine weiteren Mandate

Georg Liebler

**Unternehmensberater, Inhaber der Georg Liebler Unternehmensberatung
ehem. Mitglied des Vorstands der KSPG AG**

- keine weiteren Mandate

Dr. Hans Liebler

selbständiger Investmentberater

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Investunity AG, München (bis 08.09.2013)
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Augusta Technologie AG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats der Jean Pierre Rosselet Cosmetics AG, Bremen
- Mitglied des Aufsichtsrats der autowerkstatt group N.V., Maastricht/Niederlande
- Mitglied des Aufsichtsrats der WashTec AG, Augsburg

Wolfgang Rösl

Starkstromelektriker

- Mitglied des Beirats der AOK, Amberg

Dr. Bernhard Wankerl

Rechtsanwalt, Rechtsanwaltskanzlei Dr. Wankerl und Kollegen

- keine weiteren Mandate

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Wir, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben unsere Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung im Auftrag der Gesellschaft vorgenommen. Neben der gesetzlichen Funktion der Offenlegung (§ 325 HGB) in den Fällen gesetzlicher Abschlussprüfungen richtet sich der Bestätigungsvermerk ausschließlich an die Gesellschaft und wurde zu deren interner Verwendung erteilt, ohne dass er weiteren Zwecken Dritter oder diesen als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Das in dem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis von freiwilligen Abschlussprüfungen ist somit nicht dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen Dritter zu sein, und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden.

Unserer Tätigkeit liegt unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung einschließlich der "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

Klarstellend weisen wir darauf hin, dass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer das in vorstehendem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Amberg, 20. März 2014

GRAMMER AG
Der Vorstand

Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmens- führung nach § 289 a HGB

Corporate Governance, die Einhaltung internationaler Standards in Bezug auf eine verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung, gehört zum Selbstverständnis der GRAMMER AG. Unsere Unternehmenskultur basiert auf einer effektiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand, Aufsichtsrat und der Mitarbeiter untereinander, einer guten Beziehung zu unseren Aktionären, einer transparenten Berichterstattung und Unternehmenskommunikation, einer angemessenen Vergütungsstruktur sowie der Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften. Die Basis unserer Unternehmensführung bilden der Deutsche Corporate Governance Kodex sowie das deutsche Aktiengesetz. Darüber hinaus verpflichten sich unsere Mitarbeiter an sämtlichen GRAMMER Standorten weltweit zur Einhaltung des für die GRAMMER Gruppe geltenden Verhaltenskodex. Der GRAMMER Verhaltenskodex enthält verbindliche Regelungen, die das unternehmerische Handeln der GRAMMER Gruppe bestimmen, und setzt hohe ethische Standards. Um die richtige Einhaltung und Umsetzung des Kodex zu gewährleisten, hat GRAMMER weitere Regelungen erlassen, welche die Verhaltensregeln erläutern und konkretisieren. GRAMMER bietet seinen Mitarbeitern zudem webbasierte Trainings an und hat ein Kodex-Team bestimmt: Die Spezialisten beantworten Fragen der Mitarbeiter zum Verhaltenskodex, unterstützen bei der Aufklärung von Verstößen gegen den Verhaltenskodex und wirken auf eine Verfolgung von Fehlverhalten hin.

Entsprechenserklärung

Am 10. Dezember 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat der GRAMMER AG folgende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) abgegeben:

Die GRAMMER AG entspricht sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 10. Juni 2013 bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 (Kodex) und wird diesen auch zukünftig entsprechen mit einer Ausnahme:

In der aktuellen Kodex-Fassung vom 13. Mai 2013 wurde unter Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 die Empfehlung neu aufgenommen, dass der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen soll, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Dieser Empfehlung wird seitens der GRAMMER AG nicht entsprochen.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei der Festlegung der Vorstandsvergütung die in Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 2 des Kodex genannten Kriterien, nach denen u. a. auch die Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt, zu beachten ist. Diese Vergütungsstruktur wurde im Geschäftsjahr 2013 von einem unabhängigen Vergütungsexperten auf Grundlage der aktuell vereinbarten Vergütungen analysiert. Dabei wurde die zeitliche Entwicklung des Verhältnisses der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft nicht in die Analyse einbezogen. Zudem hat der Aufsichtsrat nicht ausdrücklich festgelegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Gesamtbelegschaft abzugrenzen sind, dies wurde von einem unabhängigen Berater nach Einsicht in die Organisationsstruktur festgelegt.

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 wurde im Zeitraum seit der letzten Entsprechenserklärung vom 7. Dezember 2012 bis zum Inkrafttreten des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 entsprochen.

Die aktuelle sowie alle bisherigen Entsprechenserklärungen sind auf der Homepage der GRAMMER AG unter folgendem Link dauerhaft abrufbar: www.grammer.com/investor-relations/fakten-zum-unternehmen/corporate-governance.html

Mitglieder des Vorstands

Vorstand

Name	Funktion	Zuständigkeiten
M.Sc. BWL, Dipl.-Ing. (FH) Hartmut Müller Im Amt seit 2007	Vorstandsvorsitzender	Corporate Development Group Internal Control & Legal Group Investor Relations, Communications & Marketing
Dipl.-Ing. (FH) Manfred Pretscher Im Amt seit 2010	Mitglied des Vorstands	Group Human Resources Group Operations Group Projects Group Quality & Group Service Group Research & Development Strategic Product Planning Group
Dipl.-Kaufmann Volker Walprecht Im Amt seit 2012	Mitglied des Vorstands	Group Accounting Group Commercial Projects Group Controlling Group Finance Group IT Group Purchasing Group Sales

Mitglieder des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat		
Name	Funktion	Beruf/Wohnort
Dr.-Ing. Klaus Probst	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Vorstandsvorsitzender der LEONI AG, Nürnberg/Heroldsberg
Martin Bodensteiner	Mitglied des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreter (ab 23. August 2013 bis 21. Januar 2014)	Lieferantenentwickler Commodity Coverings/Freudenberg
M.A. Tanja Fondel	Mitglied des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreterin (ab 8. Februar 2014)	Gewerkschaftssekretärin, IG Metall Vorstand, Frankfurt a. M./Frankfurt a. M.
Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfram Hatz	Mitglied des Aufsichtsrats	Selbständiger Unternehmer, Geschäftsführer der Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG sowie der Hatz Holding GmbH, Ruhstorf a. d. Rott/Ruhstorf a. d. Rott
Bernhard Hausmann	Mitglied des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreter (ab 21. Februar 2013 bis 23. August 2013, Wiedereintritt am 8. Februar 2014)	Teamleiter Intercompany Processing/Amberg
lic. oec. HSG Ingrid Hunger	Mitglied des Aufsichtsrats	Sprecherin der Geschäftsführung und Mehrheitsgesellschafterin der HUNGER Hydraulik Gruppe, Lohr am Main/Lohr am Main
Dipl.-Kauffrau Tanja Jacquemin	Mitglied des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreterin (bis 31. Januar 2014)	Politische Sekretärin/Frankfurt a. M.
Dipl.-Betriebswirt (FH) Harald Jung	Mitglied des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreter	Director Division Controlling Consoles/Nabburg
Anton Kohl	Mitglied des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreter	Industriemeister/Hahnbach
Dipl.-Betriebswirt Georg Liebler	Mitglied des Aufsichtsrats	Ehem. Mitglied des Vorstands der KSPG AG, Unternehmensberater, Inhaber der Georg Liebler Unternehmensberatung/Möglingen

Mitglieder des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat		
Name	Funktion	Beruf/Wohnort
Dipl.-Kaufmann Dr. Hans Liebler	Mitglied des Aufsichtsrats	Selbständiger Investmentberater/Gräfelfing
Horst Ott	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreter	1. Bevollmächtigter der IG Metall Amberg/Königstein
Wolfgang Rösl	Mitglied des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreter	Starkstromelektriker/Sulzbach-Rosenberg
Dr. Bernhard Wankerl	Mitglied des Aufsichtsrats	Rechtsanwalt, Rechtsanwaltskanzlei Dr. Wankerl und Kollegen/Schwandorf

Arbeitsweise des Vorstands und Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht verfügt die GRAMMER AG über eine doppelte Führungs- und Kontrollspitze aus Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils eigenen Kompetenzen. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten hinsichtlich der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Die Leitung der GRAMMER AG erfolgt durch den Vorstand auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Geschäftsordnung. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Wesentliche Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Außerdem bestellt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand

Der Vorstand der GRAMMER AG besteht aus drei Mitgliedern: dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Hartmut Müller sowie dem Finanzvorstand Herrn Volker Walprecht und dem Arbeitsdirektor Herrn Manfred Pretscher. Die GRAMMER Geschäftsordnung regelt sowohl die Geschäftsverteilung als auch die interne Zusammenarbeit des Vorstands. Nach der geltenden Geschäftsordnung bedürfen bestimmte Entscheidungen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand leitet in gemeinschaftlicher Verantwortung das Unternehmen, legt die strategische Ausrichtung des Unternehmens fest und sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien. In regelmäßig stattfindenden Sitzungen informiert der Vorstand den Aufsichtsrat zeitnah und ausführlich in mündlicher und schriftlicher Form über aktuelle Entwicklungen. Schwerpunktthemen der Sitzungen sind die Unternehmensstrategie, der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie das Risikomanagement.

Die Vorstandsmitglieder der GRAMMER AG sind den Interessen des Unternehmens verpflichtet. Sollten Interessenkonflikte seitens der Vorstandsmitglieder auftreten, so sind der Aufsichtsrat sowie die übrigen Vorstandsmitglieder unverzüglich darüber in Kenntnis zu setzen. Im Geschäftsjahr 2013 sind keine Interessenkonflikte seitens der Vorstandsmitglieder aufgetreten.

Der Aufsichtsrat

Die Satzung der GRAMMER AG schreibt vor, dass der Aufsichtsrat aus insgesamt zwölf Mitgliedern bestehen soll. Diese werden jeweils zur Hälfte von den Aktionären der Gesellschaft und von den Arbeitnehmern der GRAMMER AG gewählt. Bei den von den Aktionären gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats handelt es sich um vom Unternehmen unabhängige Personen, die weder in geschäftlicher noch in persönlicher Beziehung zur Gesellschaft oder zum Vorstand stehen. Die Aufsichtsratsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Interessenkonflikte, die beispielsweise aufgrund einer Betreuungsfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen, sind dem Aufsichtsrat mitzuteilen. 2013 sind keine Interessenkonflikte seitens der Aufsichtsratsmitglieder aufgetreten.

Im Geschäftsjahr 2013 gab es eine personelle Veränderung im Aufsichtsrat der GRAMMER AG: Herr Martin Bodensteiner wurde zum 23. August 2013 wieder Mitglied des Aufsichtsrats; zugleich endete das Mandat von Herrn Bernhard Hausmann mit Wirkung zum 23. August 2013. Eine Übersicht über die aktuellen Aufsichtsratsmitglieder finden Sie auf Seite 25 des vorliegenden Berichts.

Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands, entscheidet über wesentliche Vertragselemente der Anstellungsverträge sowie über das Vergütungssystem des Vorstands und berät und überwacht den Vorstand hinsichtlich der Unternehmensleitung. Außerdem ist der Aufsichtsrat in die Strategie und Planung der GRAMMER AG eingebunden sowie in alle Themen, welche von entscheidender Bedeutung für das Unternehmen sind. Der Aufsichtsrat wählt den Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreter, prüft den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den Lagebericht nach den gesetzlichen Bestimmungen. Des Weiteren erlässt und ändert der Aufsichtsrat die Geschäftsordnung für den Vorstand und gibt die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab.

Die Geschäftsführung des Aufsichtsrats erfolgt gemäß der selbst aufgestellten Geschäftsordnung, deren Aktualisierung in 2013 angestoßen wurde und per Umlaufbeschluss zum 1. Februar 2014 in Kraft getreten ist. Detaillierte Informationen über die Tätigkeit des Gremiums und die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand enthält der Bericht des Aufsichtsrats (Seite 29 ff.).

Einmal jährlich bewerten die Aufsichtsratsmitglieder die Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats. In der Aufsichtsratssitzung vom 4. Juni 2013 sichtete der Aufsichtsrat die Ergebnisse der Effizienzprüfung und legte folgende Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung fest:

- So müssen alle Aufsichtsratsmitglieder sicherstellen, dass sie über ausreichende Zeit verfügen, um ihr Amt als Aufsichtsratsmitglied ausüben zu können.
- Ebenso werden die Aufsichtsratsmitglieder aufgefordert, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchzuführen, sofern diese erforderlich sind.
- Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird dem Aufsichtsrat außerdem einmal jährlich Informationen zur Marktüblichkeit von Vergütungssystemen für Vorstände sowie Informationen über „high potentials“ zur Verfügung stellen.
- Führungskräfte sollen künftig regelmäßig die Gelegenheit haben, sich im Aufsichtsrat zu präsentieren.
- Für die effizientere Organisation wurde beschlossen, zukünftig Protokolle aller Ausschusssitzungen an den Gesamtaufichtsrat zu verteilen.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat der GRAMMER AG insgesamt vier Ausschüsse gebildet: den Strategieausschuss, den Ständigen Ausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Die Arbeit der Ausschüsse ist durch die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt. Eine Ausnahme bildet der Prüfungsausschuss, für den eine eigene Geschäftsordnung verabschiedet wurde. Der Prüfungsausschuss tagt mindestens einmal im Quartal, die übrigen Ausschüsse nach Bedarf.

Besetzungsziele von Vorstand und Aufsichtsrat

Bei der Besetzung vakanter Stellen im Vorstand und Aufsichtsrat der GRAMMER AG legt das Unternehmen verschiedene Kriterien zu Grunde. So achtet der Aufsichtsrat bei der Neubesetzung von Vorstandsstellen neben der fachlichen Eignung, internationaler Erfahrung und Führungsqualitäten insbesondere auch auf Vielfalt (Diversity) und auf die Berücksichtigung von Frauen.

Zum Anforderungsprofil für potenzielle Aufsichtsratsmitglieder gehören die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die entsprechende fachliche Erfahrung zur Wahrnehmung der Aufgaben als Aufsichtsratsmitglied. Dem Aufsichtsrat der GRAMMER AG muss außerdem mindestens ein unabhängiges Mitglied mit Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung angehören. Auch bei der Neubesetzung von vakanten Positionen im Aufsichtsrat wird eine Erhöhung der Frauenquote angestrebt. Zum 31. Dezember 2013 gehörten mit Frau Ingrid Hunger und Frau Tanja Jacquemin zwei Frauen dem Aufsichtsrat der GRAMMER AG an.

Dem Aufsichtsrat der GRAMMER AG dürfen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Auch dürfen die Aufsichtsratsmitglieder keine Organ- oder Beratungsfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern der GRAMMER AG ausüben. Gehört ein Aufsichtsratsmitglied auch dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft an, so darf es höchstens drei Aufsichtsratsmandate in börsennotierten Gesellschaften wahrnehmen.

Verhaltenskodex der GRAMMER Gruppe

Zusätzlich zu den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet sich die GRAMMER AG, den unternehmenseigenen Verhaltenskodex zu befolgen, der weitere verbindliche Regelungen hinsichtlich des unternehmerischen Handelns der GRAMMER Gruppe festlegt. Der für die GRAMMER Gruppe festgeschriebene Verhaltenskodex (Code of Conduct) definiert verbindliche Regeln für die Einhaltung der länderspezifischen gesetzlichen Regelungen, für fairen Wettbewerb, Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Bestimmungen zum Umgang mit vertraulichen Informationen und zur Vermeidung von Korruption und Insiderhandel. Auch der Grundsatz der Chancengleichheit ist im Code of Conduct fest verankert.

Unternehmerische Verantwortung

Der langfristige Erfolg eines Unternehmens basiert nicht allein auf einer wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmensführung. In ihren Unternehmensleitlinien bekennt sich die GRAMMER Gruppe klar zu einer Kultur der Achtsamkeit und verpflichtet sich zu nachhaltigem Handeln. Das Corporate-Social-Responsibility-Konzept von GRAMMER umfasst wirtschaftliche, ökologische und soziale Komponenten. So strebt GRAMMER danach, die Belastung für Mensch und Natur möglichst gering zu halten, unterstützt soziale Projekte und Institutionen an den verschiedenen GRAMMER Standorten weltweit, fördert Mitarbeiter und Nachwuchskräfte und setzt sich für den Umweltschutz und weniger Emissionen sowie den sparsamen Verbrauch von Rohstoffen, Wasser und Energie ein.

Ausführlichere Informationen zu den CSR-Maßnahmen der GRAMMER Gruppe finden Sie im Kapitel „Soziale Verantwortung“ auf Seite 22 f.

Compliance in der GRAMMER Gruppe

Ein verantwortungsvolles und rechtlich einwandfreies Verhalten ist die Erfolgswelt der GRAMMER Gruppe und ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Aus diesem Grund vertrauen uns unsere Kunden, Aktionäre, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit. Der Vorstand der GRAMMER Gruppe und alle Mitarbeiter haben sich zu verantwortungsbewusstem Handeln und zum Einhalten aller geltenden Vorschriften verpflichtet. Um die Umsetzung und Einhaltung der bei GRAMMER geltenden Compliance-Regeln zu unterstützen und sicherzustellen, wurde 2005 das GRAMMER Kodex-Team gegründet. Zum Kodex-Team gehören neben einem Vorstandsmitglied der Vice President Group Human Resources sowie der Vice President Group Internal Control & Legal. Das Unternehmen hat eine eigene E-Mail-Adresse für Compliance-Meldungen eingerichtet und veröffentlicht zu gegebenem Anlass TopNews zum Thema Compliance. Im Rahmen der Compliance-Maßnahmen haben die Mitarbeiter außerdem die Möglichkeit, Vorträge zu besuchen und an Schulungen über E-Learning-Plattformen zu Compliance-relevanten Themen teilzunehmen. Außerdem stehen allen Mitarbeitern eine Übersicht häufig gestellter Fragen (FAQs) und die dazugehörigen Antworten zum Thema Compliance zur Verfügung.

Investor-Relations-Arbeit

Die GRAMMER AG verfolgt das Prinzip, gegenüber allen relevanten Zielgruppen zeit- und inhaltsgleich über die Gesellschaft und deren aktuelle Entwicklungen zu berichten. Vorstand und Aufsichtsrat sind bestrebt, die Kommunikation stetig zu verbessern, um eine umfassende und transparente Information der Öffentlichkeit zu gewährleisten.

Unter www.grammer.com können sich sowohl institutionelle Investoren als auch Privatanleger intensiv und direkt über relevante Themen informieren. Neben aktuellen Meldungen veröffentlicht die GRAMMER AG hier auch alle Entsprechenserklärungen zum Corporate Governance Kodex, Angaben zu Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung sowie Jahresabschlüsse und Quartalsberichte. Der Internetauftritt gibt zudem Auskunft über alle wesentlichen Termine und Veröffentlichungen, Ad-hoc-Mitteilungen sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings). Eingebunden sind auch weitergehende Informationen für Investoren, wie zum Beispiel Roadshow-Präsentationen.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings)

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie alle sonstigen Personen mit Führungsaufgaben sind gemäß § 15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) verpflichtet, Erwerb und Veräußerung von GRAMMER Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente zu melden. Diese Verpflichtung gilt auch für Personen, die in enger Beziehung zu Führungspersonen stehen. Im Berichtsjahr 2013 wurden der GRAMMER AG diesbezüglich keine Transaktionen mitgeteilt.

Zum 31. Dezember 2013 hielten Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats direkt oder indirekt weniger als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Dies gilt auch für Personen, die in enger Beziehung zu Führungspersonen stehen.

Vergütungsbericht

Alle Informationen über die Vergütung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sowie Erläuterungen zum Vergütungssystem der GRAMMER AG sind im vorliegenden Bericht auf den Seiten 50 f. aufgeführt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die GRAMMER AG erstellt den Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), den Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB).

Der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer – die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg – prüfte sowohl den Konzernabschluss als auch den Jahresabschluss der GRAMMER AG. Beide Prüfungen erfolgten unter Einhaltung aller Prüfungsvorschriften sowie unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung.

Zu den Prüfungsbestandteilen zählten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zum DCGK nach § 161 AktG. Mit dem Abschlussprüfer wurde vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über möglicherweise auftretende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Dazu gab es keinerlei Anlass. Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss haben einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten.

Risikomanagement

Der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken ist ein grundlegender Bestandteil guter Corporate Governance. Konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme gewährleisten für Vorstand und Management der GRAMMER AG eine umfassende und frühzeitige Erfassung, Bewertung sowie Steuerung von Risiken. Der Prüfungsausschuss befasst sich regelmäßig mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS), des Risikomanagements und der Internen Revision. Einzelheiten zum Risikomanagement finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 53 ff.